Nr. 142.

Die Presse.

32. Jahrg.

Ostmärkische Tageszeitung (Thorner Presse) Anzeiger für Stadt und Land

Ausgabe täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Festtage. — Bezugspreis für Thorn Stadt und Vorstädte frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., von der Geschäfts- und den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf., durch die Post bezogen ohne Zustellungsgebühr 2,00 Mk., mit Bestellgebühr 2,42 Mk. Einzelnummer (Belagexemplar) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 15 Pf., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 10 Pf., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posens und durch Vermittlung 15 Pf.,) für Anzeigen mit Platzvorschrift 25 Pf. Im Reklameteil kostet die Zeile 50 Pf. Rabatt nach Tarif.— Anzeigenaufträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 1 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4.
Fernsprecher 57
Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn."

Thorn, Sonnabend den 20. Juni 1914.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn.
Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zusendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der russische Treiber.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Die Rollen sind auf einmal vertauscht. Seit zwei Jahrzehnten hat immer Frankreich den verbündeten Russen gepredigt, sie müßten besser gegen Deutschland rüsten. Die berühmte Reise des jetzigen Landesvaters, damaligen Ministerpräsidenten Poincaré nach Rußland hatte nur den alleinigen Zweck, eine Zurücknahme der Versetzung zweier westlicher Armeekorps in das Landesinnere zu erreichen. Den Franzosen genügte es nicht, daß 14 russische Armeekorps an der deutsch-österreichischen Grenze aufgebaut waren, daß 75 000 Reiter einbruchsbereit dastanden. Nein, die gesamte russische Wehrmacht, abgesehen von den zu Polizeizwecken nötigen Truppen und der Garde, müsse Deutschland bedrohen. Auch die Verbarrikadierung der Ostsee, die Festungsbauten in Reval und Sweaborg, war von Paris aus angeregt, — für den Fall, daß die Deutschen, statt in die polnischen Rokitnosümpfe zu laufen, den Stier bei den Hörnern packen und direkt auf Petersburg von der Küste des finnischen Meerbusens aus vorstoßen wollten. Aber nun ist es umgekehrt. Nun drängen die Russen ihrerseits die Franzosen zum Rüsten.

In dem Moment, in dem die Nachricht von dem Sturze des Kabinetts Ribot in Petersburg eintraf, kam Leben und Bewegung in die Regierungs- und in die Militärkreise. Der Chef des großen Generalstabes wurde zu dem Ministerpräsidenten Goremykin geschickt, um dort zu vereinbaren, was gegenüber der „Gefahr" zu geschehen habe. Man glaubte anfangs ja auch in Petersburg, daß der Sturz des Kabinetts auch das Aufgeben des Dreijahrsgesetzes bedeuten könne. Das Ergebnis der Unterredung bestand in dem bekannten Artikel des Kriegsministers („Wir sind bereit, Frankreich muß es auch sein"), in dem zum erstenmal der bisher nur geheim in der Duma beratenen Heeresvorlage gedacht wurde: 2 300 000 Mann stelle Rußland im Frieden auf! Weiter wurde aber, wie jetzt bekannt wird, auch beschlossen, unter Umständen die Duma zu einer Kundgebung zugunsten der dreijährigen Dienstzeit heranzuziehen, um durch diese „parlamentarische" Demonstration noch stärker auf die französische Demokratie zu wirken. Man begreift diese fieberische Erregtheit der Russen kaum, wenn man die Entwicklung des Zarenreiches in den letzten Jahren nicht verfolgt hat. Sie ist in jeder Beziehung so glänzend, daß nicht nur der Regierung, sondern auch der Gesellschaft der Kamm geschwollen ist: Rußland könne verlangen, seiner Größe entsprechend Raum in Europa auch nach Westen zu bekommen, auf deutschem Gebiete bis Danzig, auf skandinavischem bis Narwik, um eisfreie Häfen zu erhalten. Der Petersburger Professor der Geschichte, Pawel Mitrofanow, der in Deutschland studiert hat und Deutschland liebt, schreibt trotzdem: „Der Krieg mit Deutschland wäre ein Unglück, aber man entzieht sich einer bitteren Notwendigkeit nicht . . ." Merkwürdig: niemand haßt uns. Aber diese kühlen russischen Realpolitiker, die nicht unser Entsetzen vor dem Präventivkrieg und überhaupt in nationalen Dingen keine moralischen Bedenken kennen, predigen trotzdem den Krieg — und drängen Frankreich.

Noch bis vor wenigen Monaten wurde in dieser Beziehung am meisten England angetrieben. Das „ewig Weh und Ach" der Franzosen war die mangelhafte Heeresrüstung der Briten, die es nicht fertig bekamen, die verlangten 167 000 Mann Hilfsvolk — zum Vorbrechen durch Belgien gegen den Mittelrhein bestimmt — auf die Beine zu bringen. Feldmarschall French versprach nur immer das Menschenmögliche. Aber schließlich ist den Engländern das Drängen der Franzosen zum Überdruß geworden; sie wurden kühler und kühler. Bei den Franzosen brauchen die russischen Treiber ähnliches nicht zu befürchten. Denn in Paris hat man jetzt nicht nur das alte Revanche-Interesse an einem siegreichen Feldzuge gegen Deutschland, sondern auch ein sehr lebhaftes finanzielles Interesse. Schätzungsweise sind bereits 12 Milliarden französischen Geldes in Rußland angelegt; die Zinsen gehen zwar pünktlich ein, aber man braucht nachgerade auch wieder das Kapital, und das kann Rußland nur zurückzahlen, wenn es das nötige Geld dazu — als Kriegsentschädigung von anderer Seite bekommen hat.

Politische Tagesschau.

Die Tagung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine

hat in Bremen stattgefunden. Bekanntlich haben die im Zentralverband deutscher Konsumvereine organisierten Genossenschaften, letzthin noch bei der Gründung der sogenannten „Volksfürsorge" immer versucht, ihre Eigenschaft als sozialdemokratische Parteigenossenschaften abzuleugnen. Was es mit dieser Ableugnung auf sich hat, zeigt die diesjährige Versammlung der Konsumvereinstagung wieder in deutlichster Weise. Der Wiener sozialdemokratische Abgeordnete Dr. Renner erklärte unter großem Beifall der Versammlung: Wir sehen unsere ganze Zukunft in dem solidarischen Zusammenwirken von Partei, Gewerkschaft und Genossenschaft. In ganz ähnlicher Weise sprach sich der Vertreter der Generalkommission der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands aus. Weitere Zeugnisse in dieser Hinsicht sind wohl nicht nötig.

Sozialdemokratie und Gewerkschaften.

Auf das Verhältnis zwischen der sozialdemokratischen Partei und den Gewerkschaften wirft eine Notiz im „Vorwärts" (Nr. 158) ein charakteristisches Licht. In dem Berichte über den sozialdemokratischen Parteitag für die Provinz Posen findet man dort von dem Geschäftsbericht des Parteisekretärs u. a. folgendes gesagt: „Hervorzuheben aus der mündlichen Berichterstattung ist nur noch, daß es gerade in der Stadt Posen die Gewerkschaftsführer an der Mitarbeit für die Parten fehlen lassen. Darauf ist wohl auch der große Unterschied zwischen der Zahl der gewerkschaftlich und der politisch organisierten Arbeiter zurückzuführen". Ob wohl die Unaufrichtigkeit, die in der Behauptung liegt, daß Sozialdemokraten und freie Gewerkschafter nichts mit einander zu tun hätten, noch lange wird aufrecht erhalten werden?

Die italienische Kammer

hat die Vorlage über die Bewilligung von sechs Budgetzwölfteln in geheimer Abstimmung mit 264 gegen 21 Stimmen angenommen.

Die internationale Handelskonferenz

wurde am Donnerstag in Brüssel im Gebäude des Senats eröffnet und vom Justizminister Carton de Wiart namens der Regierung begrüßt. Vertreten sind Deutschland, England, Frankreich, Rußland, Österreich-Ungarn, Belgien und Holland. Aus Deutschland sind anwesend, die Reichstagsabg.. Dr. Mayer Kaufbeuren und Krings-Neuwied. Die Verhandlungen werden zwei Tage dauern.

Der englische Staat erwirbt Ölfelder in Persien.

Im Unterhause brachte am Mittwoch Marineminister Churchill eine Vorlage ein, die die Marineverwaltung zur Aufwendung von 2,2 Millionen Lstrl. zum Erwerb des Aktienkapitals der Anglopersian Oil Company ermächtigt. Churchill begründete die Vorlage mit Interessen der Kriegsflotte — in der englischen Flotte wird die Ölfeuerung schon viel angewendet — und hob auch hervor, daß die Marineverwaltung vom Öltrust unabhängig werden wolle. Das Unterhaus nahm das Abkommen mit der Anglopersian Oil Company mit 254 gegen 18 Stimmen an.

Die Rückreise des Zaren.

Der Kaiser und die Kaiserin sind Donnerstag früh aus Kischinew nach Zarskoje Sselo zurückgekehrt. — Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Am 17. Juni 1,30 Uhr nachmittags entgleiste bei Kasatin auf Werst 527 auf dem, von Kasatin aus gesehen, linken Gleise die Lokomotive des Zuges Nr. 4. Ein Zugbeamter wurde schwer, der Lokomotivführer und der Heizer leicht verletzt; drei Güterwagen wurden zertrümmert. Die Untersuchung hat ergeben, daß das Gleis unbeschädigt war. Das Unglück ist durch den schlechten Zustand der Lokomotive verursacht worden. Die Behauptung, daß es sich um einen Anschlag auf den Zaren gehandelt habe, ist reine Erfindung

Die Duma gegen die Polenpolitik der russischen Regierung.

Der Gehilfe des Ministers des Innern antwortete in der Sitzung der Duma am Mittwoch auf eine Anfrage über die gegen den Gebrauch der polnischen Sprache gerichteten Maßnahmen des Gouvernements von Minsk, des Kammerherrn von Giers. Nach langer Debatte nahm die Duma mit 118 gegen 54 Stimmen die von den Polen Swjenzizki beantragte Formel an, welche die Erklärung der Regierung als unbefriedigend bezeichnet und die Handlungsweise des Gouverneurs und der Polizei von Minsk ungesetzlich findet.

Bessarabien bleibt bei Rußland.

In seiner Antwort auf die Bewillkommnungsansprache des Adelsmarschalls von Bessarabien sagte Kaiser Nikolaus bei der Denkmalsfeier in Kischinew: „Im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin und meinem eigenen spreche ich dem Adel Bassarabien unsern gemeinsamen Dank für seinen gastlichen Empfang und alle hier an den Tag gelegten Gefühle aus, Wir beide freuen uns, Kischinew haben besuchen und an dem bedeutsamen Ereignis der Einweihung des Denkmals für Kaiser Alexander I. haben teilnehmen zu können. Hundert Jahre hindurch hat Bessarabien tatsächlich bewiesen, daß es durch Bande des Herzens an Rußland geknüpft und von russischer Gesinnung durchdrungen ist. Von ganzem Herzen erhebe ich mein Glas auf das Wohl des bessarabischen Adels und auf das Gedeihen des Landes Bessarabien." — Demnach scheint es, als ob die Zusammenkunft in Konstantza die Absichten Rumäniens nicht sehr gefördert hat, denn wenn kurz nach einer solchen Monarchenzusammenkunft der Zar eine derartige Rede hält, scheint er etwaige Wünsche Rumäniens nicht berücksichtigen zu wollen.

Deutsch-türkischer Handelsvertrag.

Die türkische Regierung hat der Kammer eine Vorlage zugehen lassen, durch die die Verlängerung des türkisch-deutschen Handelsvertrages von 1890 und des Zusatzprotokolls von 1907 um ein Jahr gutgeheißen wird. Der deutsche Reichstag hat die Verlängerung bereits genehmigt.

Der weiße Wolf entschlüpft.

Aus Peking trifft die Nachricht ein. daß der weiße Wolf und tausend seiner Anhänger den Truppenkordon, der ihn eingeschlossen hatte, durchbrochen habe. General Schao mit 5000 Mann verfolgt die Räuber.

Der Schuß auf den deutschen Botschafter in Amerika.

Wie gemeldet, ist der deutsche Botschafter in Washington, Graf Bernstorff am Mittwoch zu Champaign (Illionois) knapp dem Tode entgangen, als ein Polizeibeamter auf das Automobil feuerte, in dem sich der Botschafter zu der Semesterschlußfeierlichkeit an der Universität nach Illinois begab. Der deutsche Botschafter Graf Bernstorff kam von der Eisenbahnstation. In seiner Begleitung befand sich u. a. der Vizepräsident der Universität. Der Polizeibeamte forderte das Automobil auf, zu halten. Da er jedoch nicht in Uniform war, wurde sein Befehl unbeachtet gelassen. Darauf feuerte er den Schuß ab. Der Polizeibeamte erklärte, er habe nur auf einen Gummireifen des Automobils geschossen. Einer der Insassen des Automobils dagegen erklärte, der Polizeibeamte habe auf die Insassen des Automobils gezielt. Bürgermeister Dobbins hat den deutschen Botschafter formell um Entschuldigung. Er erklärte, er werde den Polizeibeamten entlassen. Graff Bernstorff bat jedoch, nichts gegen den Polizeibeamten zu unternehmen. er selbst maß dem Vorfall keine Bedeutung bei, da es sich seiner Ansicht nach zweifellos nur um einen Zufall gehandelt habe und der Polizist das Automobil offenbar nur habe anhalten wollen, weil es seiner Meinung nach zu rasch gefahren sei. Der Botschafter wohnte am Mittwoch der Semesterschlußfeier der Universität Illinois bei. welche ihm die Würde eines Ehrendoktors der Rechte verlieh. — Trotz der Bitte des Botschafters hat der Bürgermeister den schuldigen Polizeibeamten aus dem Dienst entlassen, aber keinen Strafantrag gegen ihn gestellt.

Politische Tätigkeit eines amerikanischen Konsuls.

Nach einem Telegramm aus San Domingo hat die Regierung von San Domingo die amerikanische Regierung ersucht, sofort den amerikanischen Konsul in Puerto Plata abzuberufen, da er für die Revolutionäre Partei ergriffen hätte.

Kein Verkauf argentinischer Kriegsschiffe.

Die Blätter in Buenos Aires billigen den in einer geheimen Sitzung getroffenen Beschluß, die beiden Kreuzer „Rivadavia" und „Morena" nicht zu verkaufen, sondern zu behalten.

Aus Mexiko.

Nach einem Telegramm aus El Paso erklärte Villa, daß die Verhaftung der Beamten Carranzas in Juarez auf einen durch den Kommandanten der Garnison General Ornales falsch aufgefaßten Befehl zurückzuführen sei. Es besteht aber kein Zweifel, daß über 20 Beamte in den Bureaus von Juarez verhaftet und in einem Sonderzug über Chihuahua nach Torreon geschickt wurden, wo General Villa sich aufhält. — Über Caglepaß (Texas) wird gemeldet: General Villa überreichte Carranza ein Ultimatum, in dem er die völlige Trennung der Zivil- und Militärgewalt der Regierung der Konstitutionalisten fordert. Nach Depeschen aus dem Hauptquartier der Konstitutionalisten in Piedras Negras soll ein Komitee von drei Offizieren Carranza in Saltillo Villas Forderungen überreicht haben. — Der Kongreß in Mexiko hat sich vertagt. Man erwartet, daß Huerta ihn heute oder morgen zu einer außerordentlichen Tagung einberufen wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. Juni 1914.

— Se. Majestät der Kaiser traf heute Morgen um 6 Uhr in Döberitz ein und wohnte einem gefechtsmäßigen Schießen eines kriegsstarken Bataillons des 1. Garderegiments zu Fuß bei. Der Kaiser besichtigte später das neu erbaute Soldatenheim Döberitz. Die Abreise des Kaisers nach Hannover erfolgt von Wildparkstation heute Abend um 11,50 Uhr.

— Der Kaiser wird, der „Ostseezeitung" zufolge, am 8. August zum Stapellauf der Kaiserjacht „Ersatz Hohenzollern" nach Stettin kommen.

— König Ludwig von Bayern hat bei seiner Anwesenheit in Passau dem dortigen Domprobst Dr. Pichler das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen, womit der persönliche Adel verbunden ist.

— Wie jetzt feststeht, wird Erzherzog Franz Ferdinand von Österreich vom 14. bis 17. September zur Teilnahme an den Kaisermanövern Gast des Kaisers in Bad Homburg sein.

— Die Beisetzung des verstorbenen Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz fand Donnerstag Mittag unter großem Gepränge im Erbbegräbnis zu Mirow statt. Der regierende Großherzog gab dem Leichenwagen, der von acht Pferden von Neustrelitz nach Mirow gezogen wurde, zu Pferde das Geleite. Unterwegs bei dem Dorfe Trebbow hatte sich das Offizierkorps der Demminer Ulanen zu Pferde aufgestellt und geleitete seinen verstorbenen Chef bis nach Wesenberg. Kurz vor Mirow wurde der Trauerkondukt von dem Bläserchor der Jägerei mit dem Fürstengruß und dem Signal „Jagd vorbei" empfangen. Von dieser Stelle aus folgten sämtliche Forstbeamten dem Trauerzuge. In der Kirche zu Mirow sprach der Landessuperintendent Horn noch einmal über „Unseres Fürsten Tod, unseres Fürsten Gedächtnis, unseres Fürsten Grab und unseres Fürsten Lebenswerk". Sodann wurde der Sarg von den zum Tragen der Leiche berufenen Eingesessenen vom Adel in das Erbbegräbnis getragen, worauf die Ehrenkompagnie drei Salven über die Begräbnisstätte abfeuerte.

— Der Reichskanzler Dr. von Bethmann Hollweg empfing heute Vormittag den Gesandten in Weimar Grafen von Wedel und später den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szögyény-Marich.

— Auf dem Gräflich Solms-Laubachschen Schlosse Arnsburg in der Wetterau fand

heute die Vermählung des Staatssekretärs des Äußern von Jagow mit der Gräfin Luitgarde zu Solms-Laubach, im engsten Familienkreisse statt. Gestern Abend wurde die Feierlichkeit durch eine Vorfeier eingeleitet. Heute Vormittag vollzog der Standesbeamte der Gemeinde Eberstadt bei Butzach im Schlosse die standesamtliche Eheschließung, und um 1 Uhr nahm im Betsal Pfarrer Nebel aus Laubach, die kirchliche Trauung vor. Herr von Jagow hat aus Anlaß seiner Vermählung einen dreiwöchigen Urlaub genommen.

— Der Präsident des Abgeordnetenhauses Graf von Schwerin-Löwitz befand sich am Donnerstag im allgemeinen besser, wenn auch noch schmerzhafte Nebenerscheinungen zu verzeichnen waren.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Antrag des Großherzogtums Sachsen, betr. Prägung von Dreimarkstücken in Form von Denkmünzen aus Anlaß der im Jahre 1915 bevorstehenden Jahrhundertfeier der Annahme der großherzoglichen Würde und des Bestehens des Großherzogtums zugestimmt.

— Die 27. allgemeine deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, die in Hannover mit dem 150 jährigen Jubiläum der königlichen Landwirtschaftsgesellschaft Hannover vom 18. bis 23. Juni abgehalten wird, wurde Donnerstag in Gegenwart zahlreicher Gäste vom Präsidenten der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, dem Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe eröffnet. Der Präsident schloß seine Eröffnungsrede mit einem Hoch auf den Kaiser. Im Namen des Reichskanzlers und der preußischen Staatsregierung begrüßte Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft und schloß mit einem Hoch auf den Präsidenten der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, den Fürsten Adolf zu Schaumburg-Lippe.

— Wie eine Nachrichtenstelle schreibt, üben zurzeit in Deutschland rund 200 Ärztinnen Praxis aus. Die Ziffer stimmt ungefähr mit der Zahl der allein in London praktizierenden weiblichen Ärzte überein.

Hannover, 18. Juni. Die 150jährige Jubelfeier der hannoverschen königlichen Landwirtschaftsgesellschaft wurde heute Nachmittag in der neuen Stadthalle durch einen Festakt begangen, an dem auch Fürst Adolf zu Schaumburg-Lippe, Prinz Friedrich von Sachsen-Meiningen und die Spitzen der Behörden aus Stadt und Provinz Hannover teilnahmen. Kammerherr Freiherr von Marenholtz begrüßte die Gäste und gab dann einen längeren Rückblick über die Gründung und Entwicklung der königlichen Landwirtschaftsgesellschaft. — Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer-Lieser sprach die Glückwünsche der Regierung aus und gedachte der Männer, die, wie der kürzlich verstorbene Staatsminister Freiherr von Hammerstein-Loxten, vorbildlich für die Förderung der Landwirtschaft gewirkt hätten. Der Minister teilte dann eine Reihe von Ordensauszeichnungen mit, die aus Anlaß des Jubiläums vom Kaiser verliehen worden sind. Landeshauptmann von der Wense sprach die Glückwünsche der Provinzialverwaltung aus, und Stadtdirektor Tramm überbrachte die der Stadt. Weiter sprach Kammerherr Freiherr von Zedlitz für den deutschen Landwirtschaftsrat und für den landwirtschaftlichen Verein in Bayern, Kammerherr von Ledebur für das Landesökonomiekollegium und die übrigen Landwirtschaftskammern und Kammerherr von Freier für die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft. Kammerherr Freiherr von Marenholtz dankte zum Schluß für die herzlichen Glückwünsche und teilte mit, daß der Zentralausschuß zu dem Jubiläum eine größere Anzahl von verdienten Männern zu Mitgliedern der königlichen Landwirtschaftsgesellschaft ernannt habe. Ferner habe der Ausschuß eine größere Zahl von Medaillen verliehen; weiter sei eine Stiftung für treue Dienstzeit von über 30 Jahren auf einem Hof oder in einer Familie gemacht worden, und man habe aus dieser Stiftung zum Jubiläum zahlreiche Auszeichnungen verleihen können. — Landesökonomierat Johannsen hielt dann noch einen Vortrag über die Entwicklung der landwirtschaftlichen Vereinsarbeit in der Provinz Hannover, womit die Feier ihr Ende erreichte. Ein Festmahl schloß sich an.

Köln a. Rh., 18. Juni. In einer außerordentlichen Stadtverordnetenversammlung wurde heute die Einführung der neuen sechs Mülheimer und der drei Merheimer Stadtverordneten, sowie der beiden bisherigen Mülheimer Beigeordneten in ihr neues Amt im Kölner Rathaus vorgenommen. Die Zahl der Stadtverordneten beträgt jetzt 60, die der Beigeordneten 15, die Seelenzahl 640 000, die Größe über 20 000 Hektar. An die Sitzung schloß sich ein Festmahl im Muschelsaal des Rathauses an.

Ausland.

Wien, 18. Juni. In Gegenwart des Kaisers, der Mitglieder des Kaiserhauses und der Spitzen der Militär- und Zivilbehörden fand heute Vormittag in Schönbrunn die feierliche Weihe und Übergabe einer Fahne an die Kaiser Franz Josef-Militärakademie statt. Die glänzende Feier bildete die erste Gelegenheit, bei der der Kaiser, der ungemein frisch und wohlgelaunt war, sich nach seiner Genesung der Öffentlichkeit zeigte.

Vom Balkan.

Bedrohliche Lage bei Durazzo. Die albanischen Regierungstruppen haben am Mittwoch im Kampf mit den Aufständischen eine **schwere Niederlage** erlitten. Die Besserung der Lage hat also nicht angehalten. Am Dienstag befand sich der Feind noch immer hinter der Hügelkette **Rastbull.** Gegen Abend entsandten die Aufständischen zwei Unterhändler zum Fürsten, um zur Einbringung der Toten und Verwundeten einen zweitägigen Waffenstillstand zu erbitten. Die Parlamentäre wurden abgewiesen. Vormittags wurde unter den Verwundeten der Scheich Hamdi Rubieka aufgelesen. Beim Verhör erklärte er der Kommission gegenüber, daß die Rebellen durch Lichtsignale von der Stadt aus aufgefordert worden seien, am Montag mit Morgengrauen Durazzo anzugreifen. Mittwoch früh sollte bei Tagesbeginn ein Angriff der Regierungstruppen mit Unterstützung von Artillerie auf Rastbull ausgeführt werden. Dies ist auch geschehen, aber gerade dieser Angriff ist mißlungen und hat mit schweren Verlusten der Angreifer geendet. Die Berichte lauten: Heute wurde ein Angriff der Regierungstruppen gegen die Stellung der Rebellen bei Rastbull mit zwei Geschützen und 1500 Malissoren und Mirditen ausgeführt. Die Malissoren und Mirditen sind bis unterhalb der Höhe von Rastbull vorgedrungen. Eine bespannte Batterie unter Ingenieur Häßler hält vorläufig an der Brücke. Diese sowie die Batterie auf dem Hügel unter dem holländischen Hauptmann Fabius und dem albanischen Rittmeister Baron Gumppenberg, ferner eine dritte Batterie weiter links, unterstützen die Angriffe mit heftigem Feuer. Drei Albaner sind verwundet aus der Feuerlinie zurückgekehrt. Der deutsche Freiwillige Hartmann wurde durch den Rückschlag eines Geschützes verletzt. Der Fürst erschien bei der Hügelbatterie und beobachtete das Gefecht durch das Fernrohr. — Nach einem erbitterten Kampfe auf den Hügeln von Rastbull sind die Mirditen vollkommen geschlagen worden. — Nach einer Privatdepesche des „Journal" aus Durazzo hatten die Aufständischen durch einen scheinbaren Rückzug die Mirditen in die hinter der Stadt sich ausbreitende Sumpfgegend gelockt, umzingelt und zum größten Teil niedergemacht. Von der etwa tausend Mann starken Mirditenabteilung entkamen nur wenige Leute, welche die Unglücksnachricht in die Stadt brachten. Die Zahl der Aufständischen wird auf 14 000 Mann geschätzt. — Am Donnerstag trafen dann genauere Nachrichten über die Kämpfe vom Mittwoch ein. Der Kampf hat bei Sonnenuntergang aufgehört. Die Hospitäler sind mit Verwundeten überfüllt. Man wollte die Mirditen von neuem zu einem Sturmangriff bewegen, sie weigerten sich aber und erklärten, sie würden sich nur zur Verteidigung von Durazzo schlagen. In der Nacht begaben sie sich in die Laufgräben. Um 7 Uhr abends besuchte der Fürst die Verwundeten, die von den italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen aufgelesen worden waren. Es ist unmöglich, die Zahl der gefallenen Mirditen genau anzugeben. Man glaubt, daß ungefähr 200 getötet und ebenso viel verwundet worden sind. Um 9 Uhr abends verursachte ein falscher Alarm eine neue Kanonade und lebhaftes Gewehrfeuer; um 10½ Uhr war die Stadt wieder ruhig. — Über die Niederlage der Mirditen wird weiter gemeldet: Die Mirditen waren etwa 1000 Mann stark und wurden von Marc Gion und Issa Boletinatz befehligt. Zwei Bataillone marschierten auf der Straße nach Schiak in gedrängten Kolonnen. Als sie die Hügelkette erreicht hatten, zerstreuten sie sich in die Ebene und suchten hinter Gebüschen Deckung. Rechts und links von der Straße wurden zwei Geschütze nach vorn geschafft; sie beschossen die Hügel bei Rastbull. Als die Mirditen dicht von der feindlichen Stellung angekommen waren, wurden sie heftig von den Aufständischen angegriffen und auch mit einem Maschinengewehr beschossen. Die Angreifer stürmten von den Hügeln herab, drangen bis zum Weißen See vor und führten ein erfolgreiches Umgehungsmanöver aus, trotzdem die beiden Geschütze ihre Stellung geändert hatten. Die Mirditen wurden geschlagen und flohen. Einige von ihnen konnten die über die Lagune führende Brücke nicht mehr erreichen, warfen sich ins Wasser und ertranken; andere wurden umzingelt und niedergemetzelt. Gegen Mittag brach in der Stadt Durazzo eine Panik aus. Die Läden und Lokale wurden geschlossen, und alles bereitete sich zur Flucht vor. Männer, Frauen und Kinder eilten mit ihren Habseligkeiten weinend und schreiend durch die Straßen zu den Konsulaten und zum Strande, um an Bord der Kriegsschiffe Rettung vor den angeblich mehrere tausend Mann starken, gegen die Stadt stürmenden Aufständischen zu suchen. Erst nachdem sich herausgestellt hatte, daß die Aufständischen die Fliehenden garnicht verfolgten, trat einige Beruhigung ein. Das Gewehrfeuer dauerte bis Nachmittag an. Gleichzeitig bestrichen die Batterien der Stadt bis zum Abend das feindliche Gelände. Bei Beginn der allgemeinen Flucht der Mirditen und Malissoren wurden bei dem Fürstenpalais zum Schutze der Familie des Fürsten Abteilungen von je 200 österreichisch-ungarischen und italienischen Matrosen gelandet. Bei dem fehlgeschlagenen Angriff dürften die Aufständischen geringere Verluste haben als die Angreifer, welche über zwanzig Tote und etwa fünfzig Verwundete hatten. Eine Kanone ist in die Hände der Aufständischen gefallen, die andere wurde beschädigt. Die Aufständischen drangen nicht in die Stadt ein, sondern machten in der Ebene Halt, wo sie in regelmäßigen Abständen ihre Angriffe bis zum Abend fortsetzten. Bei diesen Kämpfen wurden zwei weitere Kanonen beschädigt. Nur eine konnte wieder ausgebessert werden und von Zeit zu Zeit Kugeln in die Ebene hinaussenden. — Von Donnerstag Mittag meldet die Agenzia Stefani: Bis jetzt herrscht Ruhe. Soeben sind die Verstärkungen, die aus italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen bestanden, zurückgezogen worden. Heute früh um fünf Uhr fuhr der von der albanesischen Regierung gecharterte österreichisch-ungarische Dampfer „Herzegowina" an der Küste entlang und feuerte mehrmals auf Schijak und Kawaja. — Die Kontrollkommission trat heute zusammen, um Protest zu erheben gegen das Verschwinden eines Briefes, den die Aufständischen an sie gerichtet hatten. — Nach in Durazzo angelangten Nachrichten ist **Prenk Bibdoda** am Mittwoch **mit 2000 Mann** und Geschützen von Alessio in der Richtung **auf Durazzo vorgerückt.** — Die Turiner „Stampa" veröffentlicht eine Korrespondenz aus Durazzo, in der die mutige **Haltung des Fürsten** in den wärmsten Ausdrücken hervorgehoben wird. Fürst Wilhelm habe sich in die Feuerlinie begeben und erklärt, er würde sich nicht einschiffen, selbst wenn die von den italienischen und österreichisch-ungarischen Matrosen bei dem Palais errichteten Verschanzungen fielen. Lieber wolle er auf den Stufen des Palais bei der roten Fahne mit dem schwarzen Adler sterben.

„Hoffnungslos" wird die Lage bei Durazzo in einem Berichte der „Nat.-Ztg." genannt. Die furchtbare Niederlage der Mirditen hat auf die Stadtverteidigung von Durazzo schwer deprimierend gewirkt.„ Die Angreifer, deren Zahl man auf 6000 schätzt, greifen Durazzo konzentrisch an. Man fürchtet, daß sie, sobald sie in die Stadt eindringen, alles dem Boden gleich machen werden. — An der Berliner Börse waren Donnerstag Vormittag **Gerüchte** verbreitet, daß Fürst Wilhelm von Albanien in den letzten Kämpfen durch einen Schuß getötet sein soll. Eine Bestätigung dieser Gerüchte liegt bis zur Stunde nicht vor, allein es fehlt auch seit einem halben Tage jede Verbindung mit Durazzo, sodaß durch ein entschiedenes Dementi die Gerüchte vorderhand nicht entkräftet werden können.

Die Spannung zwischen Griechenland und der Türkei. Die **Pforte** hat ihre Botschafter beauftragt, den Kabinetten eine Note zu überreichen, in welcher dargelegt wird, daß die griechische Regierung durch Übertreibung der Nachrichten über die Auswanderung der Griechen die öffentliche Meinung aufrege, während die türkische Regierung alles Mögliche tue, um die Auswanderungsbewegung einzudämmen. Wenn die Mächte es wünschten, könnten sie in privater Form zum Minister des Innern Talaat Bei einen Vertreter entsenden, um die Lage festzustellen. Diese Note wurde auch den Botschaftern in Konstantinopel überreicht. — Die deutsche Regierung hat sich mit dem Vorschlage der türkischen Regierung einverstanden erklärt, daß Vertrauensleute der Botschafter der Großmächte, sei es in Verbindung mit Talaat Bei, sei es selbständig, die Lage der Griechen in Kleinasien untersuchen sollen. — Wie das „Neue Wiener Tagblatt" erfährt, hat die österreichisch-ungarische Regierung wie die anderen Mächte sowohl in Konstantinopel als auch in Athen in versöhnlichem Sinne gewirkt. Zu einem Kollektirschritt der Mächte liegt zur Zeit keine Veranlassung vor. Sämtliche Mächte sind darin einig, für die Aufrechtehaltung des Friedens tätig zu sein. — Am Donnerstag Nachmittag ist die **Antwortnote der Pforte** der griechischen Gesandtschaft zugegangen. — Aus Smyrna wurde am Donnerstag berichtet, daß am Eingang in den Golf von Smyrna Minen gelegt worden sind. — Das Reutersche Bureau erfährt aus diplomatischer Quelle, daß in den letzten Tagen eine Anzahl türkischer Marineoffiziere in England angekommen sei, um 120 000 Tonnen Kohle und auch vier bis fünf Transportdampfer von etwa 6000 Tonnen Gehalt und zehn bis elf Knoten Geschwindigkeit anzukaufen; die Schiffe sollten im Kriegsfall als Truppentransportschiffe dienen.

Die **griechischen Dampfer** und mehrere griechische Schlepper sind aus dem Schwarzen Meere und von Konstantinopel in die griechischen Gewässer abgefahren. Die griechische Schiffahrt hat den gesamten Dienst in den türkischen Häfen eingestellt.

Die Agence Bulgare meldet: Nach aus Regierungskreisen stammenden Erklärungen ist die **bulgarische Regierung** entschlossen, bei einem eventuellen Konflikt zwischen Griechenland und der Türkei **strengste Neutralität** zu beobachten.

Verhaftung eines bulgarischen Dolmetschers in Saloniki. Die Agence Bulgare meldet: Der Dolmetscher des bulgarischen Konsulats in Saloniki ist am Mittwoch mitten auf der Straße verhaftet und auf die Polizeiwache geführt worden. Die Regierung hat energisch gegen diesen Willkürakt der Polizei von Saloniki protestiert und die Freilassung des Dolmetschers verlangt.

Aus Rumänien. Die **Session der Konstituierenden Versammlung** wurde Donnerstag Mittag vom **König** mit einer **Thronrede eröffnet,** welche auch die Zusammenkunft des Königs mit dem Zaren in Konstantza erwähnt, die ein Beweis der hohen Stellung sei, welche sich Rumänien durch seine kluge Politik und durch den mächtigen Aufschwung aller Kräfte des Königreichs in Europa erworben hat. Der König wurde seitens der Parlamentsmitglieder mit besonders herzlichen Kundgebungen begrüßt. Die Thronrede wurde wiederholt von lebhaftem Beifall unterbrochen. Auf der Fahrt in das Parlamentsgebäude wurde der König von einer zahlreichen Menschenmenge lebhaft begrüßt. — Der **Kongreß der konservativen Partei** hat anstelle Majorescus, der seine Demission aus Gesundheitsrücksichten gegeben hatte, den früheren Minister Alexander Marghiloman einstimmig zum Parteiführer erwählt.

Zum Tode der Obersten Thomson. Die Gesandten von Österreich-Ungarn und Italien haben dem holländischen Minister des Auswärtigen aus Anlaß des Todes des Obersten Thomson einen Beileidsbesuch gemacht. Die holländische Regierung hat das Angebot Österreich-Ungarns, ein Torpedoboot zur Beförderung der Leiche des Obersten von Durazzo nach Triest zur Verfügung zu stellen, angenommen und wird den Transport von Triest nach den Niederlanden übernehmen. Hauptmann Thomson, ein Bruder des gefallenen Obersten, ist nach Triest abgereist mit dem Auftrage, die Leiche in die Heimat zu überführen. — **Kaiser Franz Joseph** hat **an die Königin der Niederlande** anläßlich des Todes des Obersten Thomson folgendes **Kondolenztelegramm** gerichtet: Ich lege Wert darauf, Eurer Majestät meine aufrichtigste Teilnahme anläßlich des Verlustes auszudrücken, den die ruhmreiche niederländische Armee durch den Tod des Oberstleutnants Thomson erlitten hat. Ich bitte Eure Majestät, überzeugt zu sein, daß die heldenmütige Haltung dieses tapferen Offiziers und sein vorbildlicher Mut von meiner Armee lebhaft gewürdigt werden. Der holländische Panzerkreuzer „Noordbrabant" ging am Donnerstag nach Durazzo ab, um die Leiche des Obersten Thomson nach den Niederlanden zu bringen.

Provinzialnachrichten.

e **Schönsee,** 18. Juni. (Die Zuckerfabrik) hat seit einigen Jahren mit Schwierigkeiten zu kämpfen, weil es ihr nicht gelingen will, sich genügende Rübenmengen zu sichern. Da die Erhaltung dieses seit Jahrzehnten bestehenden, bedeutendsten Industrie-Unternehmens des Kreises Briesen von allgemeiner großer Wichtigkeit ist, sind alle Rübenbauer des Kreises auf Dienstag den 23. Juni, nachmittags 5 Uhr, zu einer Versammlung im hiesigen Gesellschaftshause eingeladen worden.

e **Briesen,** 18. Juni. (Der deutsche Unterstützungsverein) beschloß sein letztes Geschäftsjahr mit 70 Mitgliedern. Der Kassenbestand und die ausstehenden Schulden ergaben einen gesamten Aktivbestand von 10 361 Mark. Die Passiven betragen: Aufgenommene Darlehen 6651 Mark, Mitgliederguthaben 720 Mark, Reservefonds 2720 Mark. Es ist ein Reingewinn von 257 Mark vorhanden, der dem Reservefonds zugeschrieben ist.

Löbau, 17. Juni. (Ertrunken.) Heute Nachmittag 1 Uhr ertrank in Zlottowo beim Baden in einem 3 Meter tiefen Teiche des Besitzers A. Lewalski der 21jährige Arbeiter Ignatz Jaskulski. Der jüngere Bruder rief den Vater herbei, doch war es schon zu spät; Krämpfe sollen den Tod des jungen Mannes herbeigeführt haben.

Marienburg, 18. Juni. (Eisenbahnunfall.) Gestern Abend gegen 10 Uhr ereignete sich auf dem Hauptbahnhofe ein größerer Unfall. Ein Rangierzug fuhr auf drei stehende Eisenbahnwagen auf, die zertrümmert wurden. Menschen sind nicht verunglückt, doch ist der Materialschaden bedeutend.

Neustadt, 18. Juni. (Er hat noch keine Trichinen!) Bei dem Gasthofbesitzer Schröder in Mellwin fielen innerhalb 14 Tagen zwei Kühe: Bei einer stellte der Tierarzt Milzbrand fest, sodaß die Kuh vergraben wurde. Am nächsten Tage war die Grube geöffnet, und man fand nur einige Knochen, das Fleisch war verschwunden. Sofort angestellte polizeiliche Nachforschungen blieben einstweilen erfolglos. Ein ähnlicher Fall ereignete sich in Strepsch Abbau. Dort wurde ein trichinöses Schwein vergraben; auch dies war am anderen Tage aus der Grube verschwunden. Es gelang aber, den Täter zu ermitteln. Als ihn die Polizei auf die Gefährlichkeit des Genusses trichinösen Fleisches hinwies, erklärte er ganz unbefangen: „Har Polizeier, schon vierzehn Dog eet eck dat Fleisch, aber Trichine hew eck hiete noch nich!"

r **Argenau,** 18. Juni. (Verschiedenes.) In der Generalversammlung des Lehrervereins, der 28 Mitglieder zählt, wurden in den Vorstand gewählt: Kantor Hantke (Vorsitzer), Lehrer Tscherner (Stellvertreter), Lehrer Müller (Schriftführer), sämtlich aus Argenau, Lehrer Kluge-Waldow (Kassierer) und Lehrer Matzke-Seedorf und Krüger-Eichtal (Beisitzer). Im verflossenen Jahre wurden in 9 Sitzungen zehn größere Vorträge gehalten. — Die Kinder, die den Kindergottesdienst besuchen, machten unter Führung des Pastors Christ und der Helferinnen einen Sommerausflug nach Jakobskrug. — Der Name der benachbarten Landgemeinde Polnisch Suchatowko bei Waldow ist mit Genehmigung des Königs in „Suchatowko" abgeändert worden. — Die Frau des Büdners Hoffmann im nahen Kempa wollte den Kuhstall reinigen. Die Kuh schlug aus, und die Mistgabel drang der Frau in das linke Fußgelenk, dieses schwer verletzend.

Lokalnachrichten.

Thorn, 19. Juni 1914.

— (Herr Oberbürgermeister Dr. Hasse) kehrte heute von seinem Urlaub zurück und wurde bei seiner Ankunft auf dem Bahnhofe von Herrn Bürgermeister Stachowitz und einigen anderen Herren des Magistrats begrüßt.

— (Auszeichnung.) Dem Lehrer an der Wilhelm Augusta-Blindenanstalt in Königstal bei Danzig Pflugradt ist der königliche Kronenorden 4. Klasse verliehen worden.

— (Personalien bei der Justiz.) Die Staatsanwälte Meyer in Graudenz, Arndt bei der Oberstaatsanwaltschaft in Marienwerder und Dr. Siebert in Danzig sind zu Staatsanwaltschaftsräten ernannt.

Der Referendar Dr. Ernst Gierlich aus Frankfurt a. M. ist zum Gerichtsassessor ernannt.

— (Die Apothekergehilfenprüfung) haben auf der Regierung in Marienwerder von drei Prüflingen bestanden Fritz Graul aus Baldenburg und Johann Wiklendt aus Bischofswerder.

— (Die Methodisten Norddeutschlands) haben dieser Tage in Stettin ihre Jahresversammlung abgehalten. In ganz Deutschland gibt es zurzeit etwa 30 000 erwachsene Mitglieder, die 275 Kirchen, Kapellen und Wohltätigkeitsanstalten im Gesamtwerte von 13 Millionen Mark besitzen. In drei Diakonissenverbänden sind 600 Diakonissen tätig. Für Missionszwecke wurden im letzten Jahre 850 000 Mark aufgewendet. Aus der Kaiserjubiläums-Missionsspende haben die Methodisten für ihre Arbeit in den deutschen Kolonien 30 000 Mark erhalten.

— (Fremder Besuch.) Heute statteten gegen hundert Schülerinnen der höheren Mädchenschule in Nakel unter Führung von Lehrern und Lehrerinnen der Stadt Thorn einen Besuch ab.

— (Gustav Adolf-Liebesgabe.) Auf dem Gustav Adolf-Feste, das am 17. und 18. Juni in Neustadt gefeiert wurde und auf dem der hiesige Zweigverein durch Herrn Pfarrer Jacobi vertreten war, erhielt Ottlotschin die sogenannte kleine Liebesgabe im Betrage von 400 Mark; die große Liebesgabe von 1100 Mark fiel auf Pelplin, wo am Bischofssitze ein evangelisches Bethaus erbaut werden soll. (Siehe auch den besonderen Artikel.)

— (Der Gartenbauverein Thorn) hielt am Mittwoch seine Monatssitzung im Tivoli ab. Zunächst hielt Herr Gärtnereibesitzer Hentschel, der in diesem Frühjahr Holland besuchte, einen äußerst interessanten Vortrag über Hollands Blumenkulturen, insonderheit die Kulturen der verschiedenen Blumenzwiebeln, sowie über die Sitten und Gebräuche des Landes. Der Redner hob besonders die Sauberkeit hervor, die in Straßen und Gärten herrscht, und empfahl zum Schluß, im nächsten Frühjahr eine Reise zu den Blumenzwiebel-Lieferanten zu machen. Die Ausführungen wurden mit Dank entgegengenommen. Der zweite Punkt der Tagesordnung, betreffend Insektenvertilgung, wurde der vorgerückten Zeit wegen vertagt. Der dritte Gegenstand betraf Topfpflanzenverteilung an Schulkinder. Es sollen, wie alljährlich, auch in diesem Jahre Topfpflanzen an Schulkinder verteilt werden. Auf Anregung wurde beschlossen, die Prämiierung wieder in einem öffentlichen Garten vorzunehmen. Ebenso wurde beschlossen, die bestgepflegten Balkone wieder zu prämieren. Am 1. Juli wird eine Wanderversammlung mit Damen in Gemeinschaft der Gruppe Thorn und Umgegend des Verbandes der Handelsgärtner Deutschlands nach Schönsee und Gollub unternommen werden. Treffpunkt in Schönsee Stadt 7.12 Uhr mit dem Frühzuge. Es finden eine Wagenfahrt durch den Drewenzwald, Frühstück im Gasthause Lenga und Besuch des Okoninsees statt. Die Ankunft in Gollub ist auf 12½ Uhr festgesetzt. Dort ist ein Besuch des Ordensschlosses geplant. Die Abfahrt in Gollub erfolgt 3.41 Uhr mit dem Zuge nach Schönsee. Dort findet ein Besuch der Baumschule des Herrn Borrmann, anschließend Sitzung im Schreiberschen Garten statt. Meldungen zur Wagenfahrt und ev. warmem Abendbrot in Schönsee sind bis zum 25. Juni an die Herren Hintze und Guderian zu richten.

— (Stenographen-Verein Stolze-Schrey.) Die Monatsversammlung brachte dem Verein einen Zuwachs von 5 neuen Mitgliedern. Über den Antrag des hiesigen Militärstenographenvereins auf Mitbenutzung der Vereinsbücherei und der Übungsgelegenheit referierte Herr Kriegsgerichtssekretär Gedies. Dem Antrage wurde zugestimmt. Den Konitzer Bundestag haben die drei ersten Vorstandsmitglieder des Vereins besucht; in seinen „Bildern von der Provinzialversammlung" gab Herr Lehrer Brauer eine anschauliche Schilderung von dem harmonischen

Verlauf der schönen Veranstaltung. Auf die Festschrift wurden 30 Bestellungen gemacht. Fräulein Fliege, der neuerwählte Bundespreisrichter, berichtete eingehend über das Wettschreiben, bei dem der 19jährige Oberprimaner Horn aus Danzig mit der außerordentlich hohen Schreibfertigkeit von 340 Silben in der Minute allgemein überraschte. Für den 5. Juli ist ein Ausflug nach Barbarken in Aussicht genommen.

— (Der Ortsverein Thorn im Verbande der deutschen Buchdrucker) feiert am Sonntag, von 4 Uhr ab, im Kaiserhofpark (Schießplatz) sein diesjähriges Johannisfest. Dortselbst wird ein Preisschießen und Preiskegeln für Damen und Herren, sowie ein Preiswürfeln stattfinden.

— (Der Männerturnverein Thorn-Mocker) veranstaltet am Sonntag im „Bürgergarten" nachmittags 3½ Uhr sein diesjähriges Sommerfest, verbunden mit Konzert, Riegen- und Schauturnen, sowie Gruppenstellungen bei bengalischer Beleuchtung, Blumenverlosung und zum Schluß Tanz. Beim Umzug durch die Linden-, Graudenzer-, Bergstraße und Culmer Chaussee kommt die neueingeweihte Fahne zum ersten Male an die Öffentlichkeit. Antreten sämtlicher Vereinsmitglieder um 3 Uhr nachmittags; Abmarsch 3¼ Uhr vom Amtshaus Thorn-Mocker. Näheres das morgige Inserat.

— (Der Turnverein „Thorn 4") unternimmt am Sonntag einen Turnmarsch nach Gramtschen. Der Abmarsch erfolgt um 3 Uhr nachmittags vom Schulhofe aus.

— (Unfug.) In letzter Zeit wurde wieder, besonders in der Nacht, die Feuerwehr unnötig alarmiert. Während des Bäckerstreiks in der Thorner Brotfabrik wurde z. B. regelmäßig Sonnabend und Sonntag, abends gegen 11 Uhr, der Feuermelder nahe der Brotfabrik in Bewegung gesetzt, bis es gelang, einen dieser Unfugstifter festzunehmen. In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr ist wiederum die Feuerwehr durch einen Melder in der Ulanenstraße alarmiert worden. Der Täter konnte leider nicht ermittelt werden.

— (Selbstmordversuch.) Gestern gegen Abend befand sich auf dem Fährdampfer bei einer Überfahrt das 20 Jahre alte Dienstmädchen Anna Ristau, das den Fahrgästen durch ihr scheues Wesen allgemein auffiel. Der Verdacht, das Mädchen könne sich ein Leid antun, bestätigte sich, als es plötzlich die Haare auflöste und ins Wasser zu springen suchte. Ein Postbeamter hielt die Lebensmüde jedoch rechtzeitig zurück, worauf sie von den Fahrgästen scharf beobachtet wurde. Am jenseitigen Ufer angekommen, ging das Mädchen zunächst unschlüssig am Strande hin und her und antwortete auf die Frage eines Fahrgastes, der es auch jetzt nicht aus den Augen ließ, es wolle baden gehen, worauf auch die Badeausrüstung unter dem Arm hindeutete. Das Mädchen ging aber schließlich an der Damenbadeanstalt vorbei, begab sich auf eine Buhne und stürzte sich von dort ins Wasser. Die aufgeblähten Kleider hielten vorerst die Unglückliche über Wasser; dann wurde sie auf eine seichte Stelle getrieben, wo das Mädchen besinnungslos liegen blieb. Es wurde nun von Augenzeugen sofort ein Kahn losgemacht, die Leblose an Land gebracht und Wiederbelebungsversuche angestellt. Inzwischen eilte auch der 16 Jahre alte Sohn Johann des Fährdampferführers Herrn Ulawski mit dem 14jährigen Benno Joergens im Boote des Dampfers „Zufriedenheit" vom anderen Ufer herbei, der das Mädchen nach der Thorner Seite brachte. Dort nahmen es zwei im Samariterdienst ausgebildete Feuerwehrleute mit dem herbeigeeilten Unfallwagen in Empfang. Diese setzten die Wiederbelebungsversuche, die bald von Erfolg gekrönt waren, durch künstliche Atmung fort und brachten das Mädchen im Wagen nach dem Krankenhause. Heute hatte sich sein Zustand bereits soweit gebessert, daß es polizeilich vernommen werden konnte. Es gab dabei als Grund des Selbstmordversuches schlechte Behandlung durch die Dienstherrschaft an.

— (Gefunden) wurden ein Schlüssel, eine Armband-Uhr, ein Dienstbuch für Elise Fiebig, ein leerer Korb und ein Portemonnaie mit kleinem Inhalt.

— (Der Polizeibericht) verzeichnet heute einen Arrestanten.

---

g **Leibitsch,** 19. Juni. (Ertrunken) ist am Sonntag beim Baden in der Drewenz der in der hiesigen Ziegelei arbeitende russische Untertan Bem. Derselbe achtete nicht auf die warnenden Zurufe seiner Kameraden und geriet in den Strudel. Die Leiche ist vorgestern geborgen. Die Erlaubnis zur Beerdigung ist noch nicht eingetroffen.

g **Leibitsch,** 19. Juni. (Feuer.) Abgebrannt ist gestern gegen Abend Stall und Scheune des Besitzers Zatorski. 20 Schweine sind mitverbrannt. Die Brandursache ist nicht bekannt. Z. ist versichert.

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 19. Juni. (Besitzwechsel.) Das Gut Bielawy ist, wie wir aus ziemlich sicherer Quelle erfahren, nunmehr endgiltig für den Preis von 490 000 Mark an einen Herrn aus Bromberg verkauft worden.

r **Aus dem Landkreise Thorn,** 19. Juni. (Heuernte. Lustmord?) Die Heuernte hat in vergangener Woche im Landkreise ihren Anfang genommen. Das geerntete Heu ist hinsichtlich der Menge und Beschaffenheit zum größten Teile gut. Die letzten trockenen Tage kamen der Heuernte gut zustatten. — Wie verlautet, wurde gestern Nachmittag bei Leibitsch, jenseits der russischen Grenze, ein etwa 12jähriges Mädchen in einem Graben liegend tot aufgefunden. Die Leiche wies am Kopfe Verletzungen auf und zeigte Merkmale eines Sittlichkeitsverbrechens. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Thorner Schwurgericht.

In der heutigen Sitzung fungierten als Beisitzer Landrichter Kohlbach und Assessor Dommer. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Wellmann. Als Geschworene wurden ausgelost: Hotelbesitzer Albrecht-Culm, Rittergutsbesitzer Dommes-Blachta, Dampfmühlenbesitzer Fiesel-Damerau, Kaufmann Graf-Thorn, Gutsverwalter Gose-Schmolln, Gutsverwalter Genga-Bischwalde, Stadtrat Hellmoldt-Thorn, Direktor Dr. Henatsch-Unislaw, Kreisschulinspektor Dr. Neumann-Strasburg, Postdirektor Rothe-Strasburg, Rittergutsbesitzer Reddmann-Buczak und Möbelhändler Trautmann Thorn.

Aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde der Landbriefträger Max Ott aus Seglein, um sich wegen **Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung** zu verantworten. Als Verteidiger steht ihm Rechtsanwalt Szuman zur Seite. Der Angeklagte ist im Jahre 1902 als Briefträger angestellt. Um seine Einkommensverhältnisse zu verbessern, kaufte er sich durch Vermittelung der Ansiedelungskommission von dem Ansiedler Preuß ein Grundstück für 2100 Mark. Für Inventar und Gerichtskosten hatte er noch etwa 500 Mark zu zahlen, während er nur 300 Mark Kapital besaß. Das fehlende Geld borgte er sich von verschiedenen Seiten zusammen. Einige Jahre ging die Sache ziemlich gut, sodaß der Angeklagte sogar mehrere hundert Mark Schulden abzahlen konnte. In Verlegenheit kam er erst, als ihm sein Hauptgläubiger die Schuld kündigte. Der Versuch, ein Darlehn von einem Mühlenbesitzer zu beschaffen, schlug fehl, und nun kam der Angeklagte auf eine abschüssige Bahn, indem er ihm anvertraute Gelder für sich verbrauchte. Bei Landbriefträgern kommt es häufig vor, daß ihnen vom Publikum Geld zum Absenden durch die Post mitgegeben wird. Die zu entrichtende Gebühr beträgt nur 5 Pfg. Der Absender trägt Summe und Adressaten in ein Annahmebuch ein, das der Briefträger bei sich führt. Vielfach wird dies freilich aus Bequemlichkeit unterlassen. Dies machte sich auch der Angeklagte zunutze. Als ihm der Ansiedler Stolle 100 Mark zum Absenden an den Gutsbesitzer Krause mitgab, ohne die Eintragungen in das Annahmebuch zu machen, behielt er das Geld für sich und versteckte die miterhaltene Postanweisung. Später erinnerte Gutsbesitzer Krause, der natürlich nichts erhalten hatte, den Ansiedler durch eingeschriebenen Brief, den der Angeklagte zu befördern hatte. Dieser konnte sich den Inhalt denken und mußte befürchten, daß seine Unterschlagung ans Tageslicht käme. Er unterschlug daher auch den Einschreibebrief und fälschte die Empfangsbescheinigung, die er der Post beibringen mußte, mit dem Namen des Ansiedlers Stolle. Ähnlich machte es der Angeklagte in anderen Fällen, unterschlug auch Gelder, die er von der Post zur Beförderung an die Adressaten erhalten hatte. Auch hier mußte er die Unterschrift der Empfänger fälschen. Die unterschlagenen Gelder belaufen sich auf über 1500 Mark, sind jedoch von ihm später ersetzt worden. Im ganzen sind ihm Geldunterschlagungen in dreizehn Fällen, Unterschlagungen von Einschreibebriefen in fünf Fällen und Urkundenfälschungen in zwei Fällen zur Last gelegt. Der Angeklagte hatte bereits in der Voruntersuchung ein umfassendes Geständnis abgelegt, das er auch in der heutigen Verhandlung aufrecht erhielt, weshalb sich die Beweisaufnahme wesentlich einschränkte. Da die Geschworenen zu jedem einzelnen Straffalle Stellung nehmen müssen, so sind ihnen im ganzen 33 Fragen vorgelegt worden, deren Beantwortung naturgemäß eine erhebliche Zeit in Anspruch nahm. Die Schuldfragen wurden bis auf einen unerheblichen Fall bejaht, ebenso die Frage nach mildernden Umständen. Hierauf beantragte der Staatsanwalt 2 Jahre 6 Monate Gefängnis. Der Verteidiger bat, unter Berücksichtigung der Notlage des Angeklagten und seiner bisherigen Straffreiheit, das Mindestmaß nicht zu überschreiten. Das Urteil des Gerichtshofes lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis.

Briefkasten.

(Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.)

W. H. Nach § 11 der Straßenordnung können Gehöfte in Vorstädten, in denen Gärtnerei oder Landwirtschaft betrieben wird, derartige Arbeiten jederzeit vornehmen. Wer aufs „Land" zieht, muß sich das eben gefallen lassen.

Bädernachrichten.

Bad Altheide, Grafschaft Glatz. Unser Badeort hat auch in diesem Jahre seine große Anziehungskraft bewiesen, dies zeigt die außergewöhnliche Zunahme der verabreichten Sprudelbäder. Die Ueberlegenheit der natürlichen Kohlensäurebäder von Altheide gegen die aus Surrogaten hergestellten künstlichen Bäder dieser Art ist auf Grund exakter Untersuchungen seitens des tierphysiologischen Instituts in Berlin erwiesen und es kann jedem Herzkranken nur empfohlen werden, eine Badekur mit den natürlichen Bädern nach vorheriger ärztlicher Konsultation vorzunehmen. Man verlange den neuen Prospekt.

Zeitschriften- und Bücherschau.

Die Selbstvergiftung die Grundursache der Krankheiten. Gründliche Heilung resp. Verhütung derselben durch eine erprobte Blutentgiftungskur, Blutentsäuerung und Blutentgasung. Populär dargestellt von Dr. med. Walser, 3. Auflage, Preis 0,80 Mk., Hof-Verlag von Edmund Demme, Leipzig. Das Buch erörtert auf Grund vielseitiger praktischer Erfahrungen die Grundursache der Krankheiten, deren frühzeitiges Erkennen und deren „ursächliche", nicht blos symptomatische Heilung.

Frauenliebe und -leben zu gestalten mit so restlosem Verstehen und rücksichtsloser Gerechtigkeit, vermag nur eine so tiefe und reife Frauennatur wie M. E. delle Grazie. Sie schuf uns ein Werk „Zwei Witwen", in dem sie mit seltener Klarheit und Erkenntnis zwei ungleiche Frauenseelen mit ungleichen Mitteln und Zielen um Liebe ringen läßt. Ihrer Vornehmheit und ihrer musikalischen Sprache verdanken wir Stimmungen, die uns selten offenbar werden. Es ist ein erhebender Genuß, dem zu folgen, was M. E. delle Grazie mit ihren Dichteraugen in Frauenseelen gelesen hat. Dem Buch ist ein großer Erfolg zu wünschen in dem 5000 Mark-Preisausschreiben, an dem jeder Leser der braunen Kürschner Bändchen als Preisrichter und Gewinner teilnehmen kann. Es erschien als Band 955 in Kürschners Bücherschatz (Hermann Hillger Verlag, Berlin W. 9 und Leipzig) und ist in allen Buch- und Papierhandlungen für 20 Pfg. zu haben.

Kunst und Wissenschaft.

Das Friedmannsche Tuberkuloseheilmittel erledigt. Die **„Norddeutsche Allgemeine Zeitung"** schreibt: Die lebhaften Erörterungen in den medizinischen Fachblättern und in der Tagespresse über das Friedmannsche Tuberkuloseheilmittel haben die **Medizinalverwaltung** schon seit längerer Zeit beschäftigt und ihr Anlaß gegeben, die fabrikmäßige Herstellung des Mittels zu prüfen und Äußerungen hervorragender Ärzte aus den verschiedenen Teilen des Staates über ihre Erfahrungen mit seiner Anwendung einzuholen. Über das Ergebnis dieser Ermittlungen hat neuerdings eine **Besprechung im Ministerium des Innern** unter Zuziehung klinischer, pathologischer und bakteriologischer Sachverständiger stattgefunden. Hierbei ergab sich Übereinstimmung der Meinungen dahin, daß von einer ausgesprochenen Heilwirkung des Mittels sowohl in Fällen von Lungen- wie von sonstiger Tuberkulose nicht gesprochen werden könne. Andererseits sind sogar direkte Schädigungen nach der Anwendung des Mittels festgestellt worden, die zum Teil auf dieses selbst geschoben werden müssen, zum Teil sich daraus erklären, daß es bisweilen mit fremden Bakterien verunreinigt in den Verkehr gebracht worden ist. Diese Erfahrungen haben eine Reihe angesehener Kliniker veranlaßt, von der Verwendung des Friedmannschen Mittels überhaupt abzusehen. Von einem Verbot der Anwendung des Mittels muß Abstand genommen werden, weil dem deutschen Rechte eine Beschränkung des Arztes in der Wahl seiner Behandlungsverfahren fremd ist. Es muß der gewissenhaften Prüfung des einzelnen Arztes überlassen bleiben, ob und in welchen Fällen er das Mittel noch weiterhin anwenden kann. Die Maßnahmen, die von der Medizinalverwaltung ergriffen und noch in Aussicht genommen sind, um zu verhüten, daß das Mittel in verunreinigtem Zustand in den Verkehr gelangt, fanden die Zustimmung der Versammlung.

Ein 100jähriger Dichter. Der französische Dichter Francois Fertiault vollendet am 25. Juni sein 100. Lebensjahr. Er lebt in Paris. Im vergangenen Jahre verlieh man ihm das Band der Ehrenlegion, das ihm schon 1847 zugesagt war. Fertiault war Bankbeamter. Er will sein Zentenarjubiläum mit einem neuen Gedichtbande feiern.

Theater und Musik.

Musikchronik. Frithjof und Ingeborg. Oratorium von Robert Wiemann, das durch den Stettiner Musikverein kürzlich seine erfolgreiche Uraufführung erlebte, ist von dem Verlag C. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig, erworben worden, der auch die großen Oratorien von Pierné (Kinderkreuzzug, Franz von Assisi) und Liszt (Heilige Elisabeth, Christus) besitzt. Das neue Oratorium, ein modern empfundenes, dankbares Werk mit großen klanglichen Schönheiten, ist bereits in einigen Städten angenommen worden.

Sport.

Der internationale Kongreß für die Olympischen Spiele in Paris. Am Dienstag nahm der Kongreß eine Resolution an, in der der Gedanke gebilligt wird, daß jeder Teilnehmer am Wettbewerb einen Eid ablegt, daß er nicht gegen die Amateurvorschriften verstoßen habe und daß er während der olympischen Spiele die aufgestellten Vorschriften treulich befolgen werde. Der Kongreß entschied, daß die Bezeichnung als Amateur durch eine Staatsbehörde erteilt werden solle und durch die nationalen olympischen Komitees gewährleistet werden solle. Um 5 Uhr wurden die Mitglieder des Kongresses durch den Pariser Stadtrat empfangen. — Am Mittwoch fand in der Sorbonne eine Festsitzung des internationalen olympischen Kongresses statt, in der der internationale olympische Ausschuß den ehemaligen Präsidenten Loubet und Roosevelt sowie dem König von Schweden Kunstgegenstände zur Erinnerung an die olympischen Spiele und dem König von Spanien wie dem deutschen Kronprinzen olympische Ehrendiplome widmeten. Der deutsche Botschafter Freiherr von Schön nahm das Diplom im Namen des deutschen Kronprinzen entgegen. — Der deutsche Botschafter Freiherr von Schön und Gemahlin gaben zu Ehren der deutschen Teilnehmer am internationalen olympischen Kongreß ein Frühstück, welchem u. a. Fürst zu Hohenlohe-Öhringen, Oberst Seiffert, Geheimer Regierungsrat Horning, Graf und Gräfin Sierstorff, Graf Arnim, Major Kortegann, Generalsekretär Diem, Hauptmann Rößler, Dr. Töplitz, Dr. Martin, Dr. Ruperti, Dr. Berner, Schulrat Schmuck, Frau von Winterfeldt und Botschaftsrat Prinz Hatzfeld beiwohnten. Am Sonntag findet auf der deutschen Botschaft ein Empfangsabend statt, zu dem die ausländischen Kongreßteilnehmer, die diplomatische, amtliche und gesellschaftliche Welt geladen ist. — Auch das **Radfahren** hat der Internationale Kongreß in den Kreis der olympischen Spiele aufgenommen. Das Programm für die Wettbewerbe im **Fechten** wurde einstimmig angenommen. Das **Boxen** wurde mit großer Majorität zugelassen und zwar mit den acht üblichen Schlägen. Die **Frauen** wurden in der Erwägung, daß physiologische Gründe sie bei dem Wettbewerb im Nachteil setzen müßten, zum **Fechten und Radfahren** nicht zugelassen; über ihre Beteiligung bei den anderen Sports wird noch beschlossen werden.

Neueste Nachrichten.

Vom Krankenlager des Grafen von Schwerin-Löwitz.

Berlin, 19. Juni. Über das Befinden des Abgeordnetenhauspräsidenten Grafen von Schwerin-Löwitz wird mitgeteilt: Obwohl die Entzündung der Gallenblase als behoben betrachtet werden kann, wird die Genesung doch durch anhaltende, sehr schmerzhafte Kopfneuralgien noch aufgehalten.

Grubenunfall.

Myslowitz, 19. Juni. Auf der Myslowitzgrube erfolgte infolge starker Regengüsse ein Wassereinbruch. 3 Bergleute sind ertrunken.

Vom Blitz erschlagen.

Köln, 19. Juni. Im benachbarten Bensberg wurden auf freiem Felde eine Mutter mit ihren beiden Kindern von einem schweren Gewitter überrascht. Die Mutter und der zehnjährige Knabe wurden durch einen Blitzstrahl getötet. Der sechsjährige Knabe, der 10 Schritte hinter beiden herging, wurde leicht verletzt.

Der Kaiser in Hannover.

Hannover, 19. Juni. Der Kaiser traf heute Vormittag 7,45 Uhr hier ein und nahm im königlichen Schlosse Wohnung. Auf der Fahrt zum Schlosse, die in offenen Automobilen erfolgte, wurde er von dem zahlreichen Publikum herzlich begrüßt.

Der Streit im Hause Wahnfried.

Bayreuth, 19. Juni. In der Klagesache der Frau Hofkapellmeister Isolde Beidler gegen ihre Mutter Cosima Wagner wegen Feststellung der Vaterschaft Richard Wagners verkündete die Zivilkammer des Landgerichts Bayreuth das Urteil. Die Klage wurde abgewiesen. Die Klägerin hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. Eine Urteilsbegründung wurde nicht verlesen

Russischer Besuch in Frankreich.

Paris, 19. Juni. Admiral Russin, der Chef des russischen Marinegeneralstabes, ist hier eingetroffen.

Eisenbahnunglück in England.

London, 19. Juni. Gestern Mittag ist dem von Perth nach Inverneß abgehenden Eilzug ein schweres Unglück zugestoßen. Der Zug passierte die Brücke über einen Fluß, als der Tender der Maschine entgleiste. Die Maschine war bereits in Sicherheit, als auf der anderen Seite der Brücke zwei Personenwagen entgleisten. Einer stürzte in den Fluß, der gerade durch Gewitterregen stark angeschwollen war. Die Passagiere sind von den Fluten weggeschwemmt worden. Drei Leichen wurden bereits geborgen. Ein Herr und eine Dame, die in einem Abteil eingeklemmt waren, fanden den Tod durch Ertrinken. 12 Personen sind verletzt. Die genaue Zahl der Umgekommenen steht indes noch nicht fest, da man nicht weiß, wie viel Personen sich in dem Wagen befanden.

Schlechte Lage in Durazzo.

Durazzo, 19. Juni. Bei den gestrigen Kämpfen sind 400 Mann der Besatzung gefallen. Auch die Aufständischen hatten viele Tote. Aus der Ebene dringt starker Verwesungsgeruch in die Stadt..

Amtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse

vom 19. Juni 1914.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notierten Preise 2 Mk. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.
Wetter: heiter.
Weizen ohne Handel, per Tonne von 1000 Kgr.
Regulierungs-Preis 207 Mk.
per September—Oktober 194½ Br., 194 Gd.
per November—Dezember 195 Br., 194½ Gd.
Roggen fest, per Tonne von 1000 Kgr
Regulierungs-Preis 173½ Mk.
per Juni 173½ Br., 173 Gd.
per Juni—Juli 172½ Br., 172 Gd.
per Juli 172½ Br., 172 Gd.
per September—Oktober 159 Mk. bez.
November—Dezember 159 Mk. bez.
Gerste ohne Handel.
Hafer unv., per Tonne von 1000 Kgr.
inländ. 165—171 Mk. bez.
Rohzucker. Tendenz: matt.
Rendement 88% fr. Neufahrwasser 9,40 Mk. bez. inkl. S.
per Oktober—Dezember 9,22 Mk. bez. inkl. S.
Kleie per 100 Kgr., Weizen- 9,30—9,40 Mk. bez.
Roggen- 9,70—10,20 Mk. bez.

Berliner Börsenbericht.

Fonds:	19. Juni	18. Juni
Österreichische Banknoten	84,85	84,85
Russische Banknoten per Kasse	214,35	214,10
Deutsche Reichsanleihe 3½%	86,50	86,70
Deutsche Reichsanleihe 3%	77,20	77,—
Preußische Konsols 3½%	86,40	86,70
Preußische Konsols 3%	77,20	77,—
Thorner Stadtanleihe 4%	94,50	94,50
Thorner Stadtanleihe 3½%	—,—	—,—
Posener Pfandbriefe 4%	99,90	100,70
Posener Pfandbriefe 3½%	90,75	90,90
Neue Westpreußische Pfandbriefe 4%	93,—	93,—
Westpreußische Pfandbriefe 3½%	84,80	84,75
Westpreußische Pfandbriefe 3%	77,30	77,30
Russische Staatsrente 4%	91,10	90,80
Russische Staatsrente 4% von 1902	89,70	89,75
Russische Staatsrente 4½% von 1905	97,75	97,80
Polnische Pfandbriefe 4½%	88,30	88,40
Hamb.-Amerika Paketf.-Aktien exkl. 10%	127,—	127,—
Norddeutsche Lloyd-Aktien	110,—	110,10
Deutsche Bank-Aktien exkl. 12½%	237,—	239,50
Diskont-Kommandit-Anteile	185,70	186,50
Norddeutsche Kreditanstalt-Aktien	119,50	119,50
Ostbank für Handel und Gewerbe-Akt.	123,50	123,50
Allgem. Elektrizitätsgesellschaft-Aktien	242,25	242,60
Union Friede-Aktien	156,50	156,50
Bochumer Gußstahl-Aktien	220,90	221,—
Luxemburger Bergwerks-Aktien	128,70	128,25
Gesellsch. für elektr. Unternehmen-Aktien	157,90	157,90
Harpener Bergwerks-Aktien	178,20	177,50
Laurahütte-Aktien	147,75	148,—
Phönix Bergwerks-Aktien	235,80	235,90
Rheinstahl-Aktien	157,—	156,10
Weizen loko in Newyork	91½	92½
„ Juli	208,50	208,75
„ September	195,75	195,—
„ Dezember	195,75	195,25
Roggen Juni	173,75	173,50
„ September	164,50	164,—
„ Dezember	164,75	164,—

Reichsbankdiskont 4 Prozent. Lombardzinsfuß 5 Prozent.
Privatdiskont 2¾ Prozent.

Danzig, 19. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr am Legetor 170 inländische, 241 russische Waggons. Neufahrwasser inländ. 96 Tonnen, russ. — Tonnen.

Königsberg, 19. Juni. (Getreidemarkt.) Zufuhr 11 inländische, 16 russ. Waggons, exkl. 2 Waggon Kleie und 2 Waggon Kuchen.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

vom 19. Juni, früh 7 Uhr.
Lufttemperatur: + 15 Grad Cels.
Wetter: trocken. Wind: Nordost.
Barometerstand: 767 mm.
Vom 18. morgens bis 19. morgens höchste Temperatur: + 24 Grad Cels., niedrigste + 10 Grad Cels.

Wasserstände der Weichsel, Brahe und Netze.

Stand des Wassers am Pegel

der		Tag	m	Tag	m
Weichsel	Thorn	19.	0,92	18.	0,95
	Zawichost	1.	1,22	31.	1,44
	Warschau	17.	1,17	16.	1,19
	Chwalowice	17.	1,87	16.	1,85
	Zakroczyn	30.	1,98	19.	2,10
Brahe bei Bromberg	O.-Pegel	—	—	—	—
	U.-Pegel	—	—	—	—
Netze bei Czarnikau		—	—	—	—

Standesamt Thorn-Mocker.

Vom 7. bis einschl. 13. Juni 1914 sind gemeldet:
Geburten: 2 Knaben, darunter — unehel.
5 Mädchen, „ 1 „
Aufgebote: 4.
Eheschließungen: Keine.
Sterbefälle: 1. Arbeiter August Neumann, 50 J. 2. Rentiers witwe Helene Franz, geb. Penner, aus Thorn, 67 J. 3. Helene Krotowski, 12 J. 4. Ansiedlerfrau Auguste Felske, geb. Pintrim, aus Schönsee, Kr. Briesen, 26 J. 5. Arbeiter Vinzent Wilingowski aus Mlynitz, Kr. Thorn, 62 J. 6. Arbeiter Josef Tadelau, 34 J.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Kranzspenden bei dem Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des

Tischlermeisters

Anton Szubryczynski

sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Thorn den 19. Juni 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen

am 25. August 1914,

vormittags 9 Uhr,

an der Gerichtsstelle, Schöffensaal, versteigert werden die im Grundbuche von **Neudorf**, Band 3, Blatt 1, und **Neumühl**, Band 1, Blatt 4, eingetragener Eigentümer am 13. Juni 1914, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes Gutsbesitzer **Wladyslaw v. Prabucki** in Neudorf, eingetragenen Grundstücke und zwar:

1. **Gut Neudorf, Blatt 1,** Gemarkung Neudorf, Kreis Briesen, Kartenblatt 1, Parzellen 1 bis 10, 44/11, 45/11, 12 bis 31, 33, 34, 381,99,30 ha groß, Reinertrag 1230,61 Tlr. Grundsteuermutterrolle Art. 1, Nutzungswert 1608 Mk., Gebäudesteuerrolle Nr. 1 und 2.
2. **Neumühl, Blatt 4,** Gemarkung Neumühl, Kreis Briesen, Kartenblatt 1, Parzellen 57/24 2c., 58/24 2c., 81/19 2c., 82/21 2c., 83/22 2c., 25,48,20 ha groß und unbebaut, bestehend aus Acker, Wiese und Holzung, Reinertrag 27,42 Taler, Grundsteuermutterrolle Artikel 7.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Gollub den 18. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Die Herstellung der Erd-, Maurer-, Asphalt- und Zimmerarbeiten zum Güterschuppen auf **Bahnhof Schönsee Stadt** soll vergeben werden.

Fertigstellungsfrist 3 Monate.

Die Verdingungsunterlagen mit Zeichnung können, solange der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 2 Mk. in bar bezogen werden. Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote müssen bis **Montag den 6. Juli 1914,** vormittags 10 Uhr, hier vorliegen. Zuschlagsfrist vier Wochen.

Thorn den 15. Juni 1914.

Königliches Eisenbahnbetriebsamt.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend den 20. Juni,

vormittags 8 Uhr,

werde ich in **Thorn-Mocker,** Bergstraße 31:

1 Musikautomaten mit 29 Platten

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Gerhardt,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Am Sonnabend den 20. Juni,

vormittags 11 Uhr,

werde ich vor dem **Landgerichtsgebäude, hierselbst:**

1 graues Plüschsofa

meistbietend gegen Barzahlung versteigern

Gerhardt,

Gerichtsvollzieher in Thorn.

Vom 23. Juni bis 20. Juli verreist.

Sanitätsrat Dr. Wolpe.

Bei Sodbrennen, Magenbeschwerden, Blutandrang n. d. Kopfe, schwer. Stuhl

sofort eine Prise

Klepperbeins

Magen- und Verdauungssalz

täglich einzunehmen.

Schachtel 0,50 und 1 Mk.

Zu haben bei **Alfred Franke,** Drogerie zur Neustadt.

Fohlenfleisch

Kohlschmidt, Coppernikusstraße 8, **Roßschlächterei,** Fernsprecher 565.

Nur in den Odeon-Lichtspielen.

Heute, zum letztenmale:

Der Doppelgänger des Gouverneurs,

Sensations-Drama in 3 Akten.

Ab Sonnabend:

Die Hundert-Millionenbraut.

Ein Drama aus der vornehmen Gesellschaft in 4 Akten

Dir. **Max Müller.**

Pferdeverkauf.

Dienstag den 23. Juni, 12 Uhr mittags, wird auf dem Hofe der Kavalleriekaserne zu Thorn eine

10jährige Dunkelfuchsstute

zum eigenen Wiederersatz an den Meistbietenden gegen Barzahlung verkauft.

Ulanen-Regiment von Schmidt (1 pomm.) Nr. 4.

Stammherde Wichorlee

Post Reinau, Kr. Culm Wpr.,

Fernsprecher Culm 60.

Die diesjährige

Auktion

von 73 ungehörnten, frühreifen Merino-Fleischschaf-Böcken

findet

Sonnabend den 27. Juni,

mittags 1 Uhr,

statt. Die Herde wurde auf den Ausstellungen der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Danzig und Berlin hoch prämiert.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Kornatowo.

von Loga.

Merinofleischschaf-Stammherde

Bankau

bei Post und Bahnst. Warlubien Westpr. Telephon 4.

Sonnabend den 4. Juli 1914,

nachmittags 3 Uhr:

Auktion

über ca. **50 sprungfähige, meistens ungehörnte, sehr frühreife und fleischwüchsige Böcke** in eingeschätzten Preisen.

Zuchtrichtung: Großer, tiefer, schwerer Körper mit langer, edler Wolle.

Die vielfach prämiierte Herde kann jederzeit besichtigt werden.

Züchter der Herde: Herr Schäfereidirektor **Neumann** in **Freienwalde** a. d. Oder.

Bei Anmeldung Fuhrwerk bereit Bahnhof Warlubien.

Abnahme der Böcke und Ausgleich des Betrages nach Uebereinkunft.

C. E. Gerlich.

Welliges Haar

ohne das schädliche Brennen erzeugt über Nacht **Fluco's Haarkräusel-Essenz,** Fl. 50 Pfg. **A. Franke,** Drog. zur Neustadt.

Wer würde einen **literarischen Verein** gründen helfen. Zuschriften u. **„Kunst"** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Einige hochelegante neue

Herren- u. Damen-Fahrräder

mit und ohne Freilauf, selten dauerhaft, welche aus einer großen auswärtigen Firma der Prov. Brandenburg hier in Thorn lagern, sollen aus bestimmten Gründen

spottbillig weit unterm Preis

sofort an Wiederverkäufer oder Privatleute verkauft werden. Meld. u. **M. F.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Pension

mit vollständiger Einrichtung billig zu verkaufen. Angebote unter **K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wer erteilt jungem Mädchen

Unterricht in fein. Damenschneid.?

Angebote unter **K. 100** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Herren-Schreibtisch,

für Kontor geeignet, bis Mitte Dezember gegen gute Vergütung zu leihen gesucht.

Gefl. Mitteilungen an Frau **Just,** Baderstr. 9, pt.

Stellenangebote

Möglichst gleich erster, verheirat., evang.

Beamter gesucht.

Persönliche Vorstellung unter Vorlegung der Zeugnisse bis 26. Juni oder vom 15. Juli ab.

Rittergut Nielub b. Briesen Wpr.

Tüchtige

Tischler

stellt noch ein

Erste Thorner Möbelfabrik, Paul Borkowski.

Einen jüng. Schmiedegesellen

für Werkstatt,

einen tücht. Klempnergesellen

für auswärts stellt sofort ein

Georg Schloemp, Thorn-Mocker.

Schlossergeselle, sowie ein Lehrling

können sofort eintreten. **Paul Pitzki, Schönsee,** Kunst- und Bauschlosserei.

Lehrling,

Sohn anständiger Eltern, von sofort oder später gesucht.

J. Weiss, Fleischermeister, Leibitscherstraße 34.

Aelt. zuverl. Arbeiter

gesucht. Zu erfr. i. d. Gesch. d. „Presse".

Ein zuverlässiger Kutscher

kann sich melden.

Bernhard Stiller, Kohlenhandlung, Mocker.

Strebsamer, jüngerer

Arbeitsbursche

für leichte Arbeit verlangt

Paul Scheffler, Schulstr. 29, 3.

Ein kräftiger

Hausbursche

kann sofort eintreten. **Max Schittenhelm,** Bäckermeister, Thorn, Schillerstr. 8.

Kontoristin,

mit einfacher und doppelter Buchführung vertraut, firm in deutscher und polnischer Korrespondenz, sowie in Stenographie, sucht per 1. 7. 14 Stellung zur weiteren praktischen Ausbildung. Angebote unter **L. P.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Erfahrene

Buchhalterin

für ein großes Kontor per sofort oder später gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter **J. H. S.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Jüngere Verkäuferin

mit schöner Handschrift, welche sich für Blumengeschäft eignet, findet dauernde Stellung. Angeb. mit Gehaltsansprüchen erbittet

A. Hayde, Katharinenstr. 10.

Suche für mein Bureau zum 1. Juli evangelisches,

junges Mädchen

das eine höhere Mädchenschule besucht hat und mit Stenographie und Schreibmaschine vertraut ist. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. **„Kontoristin"**, postlagernd Thorn I erbeten.

Männergesangverein „Liederkranz".

Sonntag den 21. Juni 1914, im Garten-Restaurant Tivoli:

Vokal- u. Instrumental-Konzert

unter Leitung des Dirigenten Herrn Mittelschullehrer **Geyer** und des königl. Obermusikmeisters Herrn **Pannicke** vom Ulanen-Regiment v. Schmidt (1. pomm.) Nr. 4.

Anfang 4 Uhr. — Eintritt 50 Pfg. pro Person, Familienbilletts 1,00 Mk. Mitglieder frei.

Der Vorstand.

Kino

„Metropol"

Friedrichstraße 7.

Programm vom 19. bis 22. Juni.

1. **Das rote Pulver.**
Sensationsdrama in 3 Akten.

2. **Das Millionendienstmädchen.**
Lustspiel in 2 Akten.

3. **La Bous-Bous-Mée,**
der neueste französische Tanz.

4. **Er kann das Kind nicht los werden.** Humor.
5. **Das Geständnis.** Drama.
6. **Piff als Kontrolleur der Schlitzröcke.** Humor.
7. **Ein gutes Geschäft.** Komödie.
8. **Gaumontwoche.** Der neuste Wochenbericht.

Täglich Künstler-Konzert.

Ein anständ. Fräulein

als Verkäuferin für eine Militärkantine von sofort gesucht. Angebote unter **N. O.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Laufmädchen sowie ein Arbeitsmädchen

sofort gesucht.

Erfurter Blumenhalle, Katharinenstr.

Saubere Aufwärterin

wird von sofort gesucht

Schulstraße 18, pt., l.

Saubere Aufwärterin

verlangt Talstraße 42, 3, l.

Zu verkaufen

Mein Grundstück,

20 Morg. Weizenboden mit großem Obstgarten und lebend. und totem Inventar, 20 Min. von der Lissomitzer Bahnstation, Kirche und Schule auf der Stelle an der Lissomitzer Chaussee, steht zum Verkauf.

Franz Kasprzewski, Th. Papau.

Grundstück

preiswert zu verkaufen

Coppernikusstraße 35.

Umstände wegen verkaufe zu günstigen Zahlungsbedingungen meinen bildschönen

Vollbluthengst

„Imker",

6 Jahre alt, fehlerfrei, br. m. kl. St. u. 6" groß, für Pferdezucht und Rennzwecke besonders zu empfehlen.

Feierabend,

Kreffen bei Melno Westpr.

Reitpferde

stehen zum Verkauf im

Viktoria-Hotel, Segierstraße.

Gut erhaltener Flügel

(Irlmer) billig zu verkaufen

Gerechtestraße 18, 1.

Umständehalber ist ein guterhaltenes

Herrenfahrrad

mit Freilauf zu verkaufen Kasernenstr. 5.

Grüne Plüschgarnitur und Trumeaux

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

---

1 Büfett, 1 Geldschrank, 1 Bücherschrank

u. a. m. zu verkaufen Bachestr. 16.

Am Sonntag den 21. Juni

fährt **Dampfer „Thorn"** mit Musik nach

Grabowitz,

dort findet um 4 Uhr die

Grundsteinlegung

der Kirche statt. Abfahrt pünktlich 2 Uhr von der Fähre.

Café „Lämmchen"

Heute:

Der beliebte bunte Abend.

Auftreten der neuengagierten Künstler.

Kabarett Clou.

Größte Sehenswürdigkeit Thorns.

Prima Kunstkräfte.

Barbarken

nimmt Knaben im Alter von 8 bis 14 Jahren zur

Ferien-Sommerfrische

auf. Für Aufsicht und gute Verpflegung ist gesorgt.

---

112 Morgen,

Kreis Thorn, an Deutschen zu verkaufen. Anzahlung 10 000 Mk. Nehme kleine Besitzung in Zahlung, wenn bar zugezahlt wird. Näheres beim Besitzer **Paul Hardtke, Schwarzbruch,** od. **Carl Arendt, Thorn,** Strobandstr. 13.

Fortzugshalber sind von sogleich

Möbel

zu verkaufen Altstädt. Markt 12, 1.

Wohnungsgesuche

Lehrerwitwe sucht z. 1. Oktober kleinere

2-Zimmerwohnung

in besserem Hause der Brombergervorstadt. Angebote mit Preisangabe unter **O. K.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Wohnungsangebote.

3-Zimmerwohnung,

Badezimmer, Gas, elektr. Licht, an ruhigen Mieter zum 1. Oktober zu vermieten **Waldstr.** 49, 3. r. Besichtig. 2—3 Uhr.

Eine 3-Zimmerwohn.,

der Neuzeit entsprechend, Zentralheizung, von sofort zu vermieten Wilhelmstr. 7. Näheres beim Portier daselbst und **Fanslau,** Schmiedebergstr. 1, pt.

Neubau Gerberstr. 20

ist eine **4-Zimmerwohnung** von gleich od. 1. 10. 14 zu vermieten. Zu erfr. bei Frau **Sellner,** dortselbst.

Sonntag den 21. Juni,

mittags 2 Uhr:

Joh.-Fest-Kinl.

Altstädt. evangel. Kirchenchor.

Sonntag den 21. Juni 1914:

Ausflug nach Waldow.

Abfahrt: Thorn Stadt 3.08, Thorn Hauptbahnhof 3.20 Uhr.

Gönner des Vereins herzlich willkommen.

Deutscher Flotten-Verein Ortsgruppe Podgorz.

Der Verein unternimmt

Sonntag den 21. d. Mts.

per Wagen mit Musikbegleitung einen

Ausflug nach Koltbal

Daselbst

Konzert, Volksbelustigungen mit anschließendem

Tanz.

Hin- und Rückfahrt kostenlos. Freunde und Gönner der deutschen Flotte werden gebeten, ihre Teilnahme bis Freitag bei Herrn **Wunsch**-Podgorz anzuzeigen. Abfahrt pünktlich 3 Uhr vom Vereinslokal des Herrn **Wunsch.**

Der Vorstand.

Militär-Schreiber-Vereinigung

Am Sonntag den 21. Juni: Ausflug nach Niedermühle.

Abfahrt von Thorn Stadt 1.48 nachm.

Gäste willkommen.

Der Vorstand.

Der Ortsverein Thorn

im Verbande der deutschen Buchdrucker feiert am **Sonntag den 21. d. Mts.,** im Kaiserhofpark (Schießplatz) sein diesjähriges

Johannisfest.

Dortselbst **Preisschießen, Preiskegeln** für Damen und Herren. Um gütigen Zuspruch bittet

Anfang 4 Uhr. **der Vorstand.**

Schützenhaus.

Täglich:

Große

Variété-Vorstellung.

Ab Donnerstag:

Vollständig neues Programm.

Nach 11 Uhr: **Kabarett**

in den Restaurations-Räumen.

Eintritt frei. — Eintritt frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

die Direktion.

Germaniasaal

Tel. 203. Mellienstr. 106. Tel. 203.

Sonnabend den 20. Juni:

Großer Witwen-Ball.

Anfang 8 Uhr.

Eintritt und Tanz frei.

Sonntag, 21. Juni: Großes Tanzkränzchen.

Um zahlreichen Besuch bittet

Paul Kurzbach.

Kaisersaal,

Mellienstraße 99.

Heute, Sonnabend den 20. Juni:

Großer Jungfern-Ball.

Sonntag den 21. Juni:

Gr. Familien-Kränzchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

Friedrich Liedtke.

Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Restaurant „Zum Eschenbach",

Thorn-Mocker.

Sonnabend den 20. Juni:

Tanzkränzchen

wozu freundlichst einladet

der Wirt.

Christl. Verein junger Männer,

Tuchmacherstraße 1.

Sonntag, abends 7 Uhr: Bibelstunde und Unterhaltung.

Thorner evangelisch-kirchlicher Blaukreuzverein.

Sonntag, nachm. 3 Uhr: Versammlung in der Aula der Mädchen-Mittelschule, Gerechtestr. 4, Eingang Gerstenstr. Jedermann willkommen.

1½ jähriger Knabe,

hübsches, gesundes Kind, ist für eigen abzugeben. Anfragen unter **L. M.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Gefunden ein Portemonnaie

Abzuholen Hofstr. 16, Laden.

Sorge für Deine Frau und Dein Kind, ich habe nicht geborgt und werde auch nicht borgen.

Frau Kowalewska.

Hierzu zwei Blätter.

Nr. 142. Thorn, Sonnabend den 20. Juni 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Heer und Flotte.

Der Chef der Nordseestation **Admiral v. Heeringen** hat sein **Abschiedsgesuch** eingereicht. Er hat am Mittwoch Wilhelmshaven mit längerem Urlaub verlassen.

Koloniales.

Berlin—Südwestafrika 8200 Kilometer drahtlos. Wie aus Windhuk gemeldet wird, ist die **Telefunken-Verbindung** zwischen **Südwestafrika und Togo** hergestellt und wird nach erfolgter Abnahmeprüfung in den öffentlichen Dienst eingestellt. Es gelingt bereits jetzt, Telefunken-Depeschen von Südwest über Togo nach Nauen bei Berlin zu senden, wobei 8200 Kilometer drahtlos überbrückt werden. Diese Entfernung entspricht der von Deutschland nach Siam.

Arbeiterbewegung.

Aussperrung von Kraftdroschkenführern. Im Laufe des Mittwochs ist in Berlin eine Anzahl von Autodroschken-Chauffeure von den Arbeitgebern entlassen worden, weil sie sich geweigert haben, einen ihnen vorgelegten neuen Arbeitsvertrag zu unterschreiben. Die Lage im öffentlichen Autofuhrwesen ist dadurch recht kritisch geworden. Es handelt sich bei den jetzigen Differenzen in erster Linie um die großen Unternehmungen. Die Arbeitgeber wollen einen neuen, vom Einigungsamt des Gewerbegerichts vorgelegten Tarif nicht anerkennen und haben einen Tarifvertrag ausgearbeitet, den die Chauffeure jedoch nicht unterschreiben wollen, weil er nach ihrer Meinung eine Verschlechterung der bestehenden Lohn- und Arbeitsverhältnisse darstellt. Wenn nicht bald eine Einigung erfolgt, ist mit der Aussperrung von bald 4000 Chauffeuren zu rechnen.

Ein Kellnerstreik ist in Lyon ausgebrochen. Die meisten Kaffeehäuser der Stadt und sämtliche Restaurants der Ausstellung mußten schließen.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 18. Juni. (Zur Hinrichtung der Renterfrau Haß) ist noch zu melden, daß an den König ein Gnadengesuch eingereicht war, dieses aber abschlägig beschieden worden ist. Mit dem Glockenschlage ½6 Uhr wurde die Haß, eine untersetzte Frau in der Mitte der vierziger Jahre, zwischen zwei Gefängnisbeamten am Mittwoch zur Richtstätte geführt. Auf die Frage des Ersten Staatsanwalts, ob die Verurteilte noch einen Wunsch habe, äußerte Frau Haß, daß sie in einem eigenen Sarge beerdigt und neben ihrem Ehemann in dessen Erbbegräbnis beigesetzt sein wolle. Der ganze Hinrichtungsakt dauerte nur wenige Augenblicke, und während dieser Zeit benahm sich die Verurteilte außergewöhnlich gefaßt, was wohl auf den Einfluß des Anstaltsgeistlichen, der die ganze Nacht bei ihr gewesen und ihr kurz vor der Hinrichtung das Abendmahl gereicht hatte, zurückzuführen ist.

e **Freystadt,** 18. Juni. (Schützenfest.) Bei dem mit der Einweihung des Scheibenstandes des Schützenvereins in Heinrichau verbundenen Königsschießen errang Besitzer Wilhelm Krause II die Königswürde; Lehrer Schikorra wurde 1., Förster Klink 2. Ritter.

Rosenberg, 15. Juni. (Generallandschaftsrat, Geheimrat von Auerswald) auf Faulen im Kreise Rosenberg begeht am 29. Juni seinen achtzigsten Geburtstag. Herr von Auerswald ist am 29. Juni 1834 zu Königsberg als Sohn des Generalmajors Hans von Auerswald geboren und übernahm das rund 3600 Morgen große Rittergut Faulen mit Auerswalde nach dem Tode seines Bruders im Jahre 1858. Vom Jahre 1861 bis 1881 war er Landschaftlicher Kreisdeputierter des Landkreises Rosenberg, dann Landschaftsrat bis 1904 und seitdem Generallandschaftsrat. 1882 bis 1904 war Herr von Auerswald Landrat des Kreises Rosenberg. — Im Juli 1908 konnte Herr Auerswald sein 50jähriges Besitzjubiläum feiern und am 7. März sein 50jähriges Jubiläum als Mitglied der ostpreußischen Landschaftsdirektion. Gelegentlich der Zentenarfeier erhielt er den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, im Jahre 1904 bei seinem Abgange als Landrat den Kronenorden zweiter Klasse, beim Kaisermanöver im Jahre 1910 den Roten Adlerorden zweiter Klasse und aus Anlaß der 50jährigen Tätigkeit bei der Landschaft den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse. — Das Fest der goldenen Hochzeit feierten Herr von Auerswald und dessen Gemahlin Magdalne geb. Freiin von Hoverbeck-Schönaich am 28. August 1909.

Pr. Stargard, 18. Juni. (Die Ruhr-Erkrankungen in der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Konradstein) haben jetzt das erste Todesopfer gefordert. In der letzten Woche ist ein Patient an Ruhr gestorben und eine Patientin neuerkrankt.

Marienburg, 18. Juni. (Am heutigen zweiten Tage des Luxuspferdemarktes) herrschte schon ein bedeutend regeres Leben als gestern. Es wurden eine größere Anzahl Käufe abgeschlossen und recht gute Preise gezahlt, da das Material, das am Markte war, als recht gut zu bezeichnen ist. Nachdem gestern die 47 Gewinnpferde für die Lotterie angekauft und dafür ein Durchschnittspreis von 675 Mark gezahlt worden, wurden heute die Wagenpferde für die sechs ersten Preise von der Kommission angekauft. Für den 4. Gewinn wurden zwei Pferde von Herrn Gastwirt Tempelin-Neuteich für 1300 Mark, für den 5. Gewinn zwei Braune für etwa 1500 Mark von Herrn Gutsbesitzer Rentel-Katznase und für den 6. Gewinn ein Schimmel von Witwe Wiebe in Warnau für 800 Mark angekauft.

Elbing, 18. Juni. (Zu den Verhaftungen im Elbinger Bankkrach.) Man erwartet mit Spannung, welche weiteren Überraschungen die Angelegenheit der Elbinger Vereinsbank bringen wird. Unterdessen gibt die Schenksche Schiffswerft in Elbing, deren Mitinhaber Siede, wie wir gestern bereits mitgeteilt haben, ebenfalls verhaftet worden ist, eine Erklärung ab, in der sie bestreitet, daß von ihrer Firma an den Direktor der Bank Schmiergelder für die Gewährung des außerordentlich hohen Kredits gezahlt worden seien. Die Elbinger Vereinsbank habe laut ihrem letzten Jahres-Geschäftsberichte 115 Millionen Mark Umsatz gehabt. Da sei für die Werft nicht anzunehmen gewesen, daß der Kredit von 720 000 Mark sie in Schwierigkeiten bringen könnte. Wäre der Konkurs verhindert worden, dann hätte sich das Konto der Werft bei der Vereinsbank im laufenden Jahre aus den vorhandenen Bauaufträgen heraus um 125 000 Mark verbessert. Bankdirektor Hein seinerseits gibt an, daß er für die Gewährung der Kredite in dieser Höhe im Hinblick auf die gedeihliche Entwicklung der Geschäfte der Werft eingetreten sei. Siede, der sich vor Jahren von seinen Danziger Geschäften mit einem Vermögen von etwa ½ Million Mark zurückgezogen haben soll, hat dieses ganze Vermögen dadurch eingebüßt, daß er für die Wechsel der Werft persönlich als Aussteller und Girant auftrat. Dem Vernehmen nach haben die Verwandten des Herrn Karl Siede einen Antrag auf Haftentlassung gestellt und sich zur Sicherheitsleistung bereit erklärt. — Aus den bisherigen Geschäftsabwicklungen der Vereinsbank hat sich gezeigt, daß die Zahlungen besser eingehen, als anfänglich befürchtet wurde. Die fälligen Wechsel sind entweder glatt bezahlt worden oder wurden nach einigen Fristtagen beglichen. Es ist demnach eine verhältnismäßig gute Geschäftslage für die Konkursmasse festzustellen. Gestaltet sich die weitere Regulierung fälliger Wechselverbindlichkeiten ebenso, dann ist die Lage der Vereinsbankgläubiger nicht ungünstig. — In dem mit dem Bankkrach zusammenhängenden Konkurse der Eisengießerei Tießen in Elbing fand heute die erste Gläubigerversammlung statt. Es wurde festgestellt, daß die Firma schon seit Jahren mit Verlusten arbeitete und sich nur durch Beihilfe guter Freunde über Wasser halten konnte. Der Ausfall beträgt 304 133 Mark. Für die nichtbevorrechtigten Forderungen dürften 10 bis 15 Prozent herausspringen. — Die Gründung der neuen Elbinger Genossenschaftsbank dürfte gesichert sein, nachdem, wie die „Elbinger Neuesten Nachrichten" hören, die Zentralgenossenschaftsbank in Königsberg dem neuen Vorstand und Aufsichtsrat der Vereinsbank Mitteilung gemacht hat, daß eine Berliner Großbank zur Hergabe einer größeren Geldsumme bereit sei. Die neue Bank wird nach dem genauen Muster der Vereinsbank geschaffen werden. Die Zahl der Genossen, die sich zur Beteiligung an der Bankgründung bereit erklärt haben, hat bereits die 100 erreicht. Wenn an 300 Genossen vorhanden sind, soll die Gründung der Bank vollzogen werden.

Danzig, 15. Juni. (Bürgervereinstag.) Am Sonntag wurde in Emaus der 14. Verbandstag des Verbandes der Bürgervereine von Danzig und Umgegend abgehalten. Als Vertreter der Behörden waren mehrere Stadtverordnete und Stadtrat Gericke erschienen. Letzter betonte, daß er als Vorsitzer des Verschönerungsvereins Langfuhr lebhaftes Interesse an den Bestrebungen des Verbandes nehme, daß aber auch der Magistrat die Anregungen, die von Vereinen und Verbänden kämen, freudig begrüße. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch den Vorsitzer, Stadtv. Behrendt, und verschiedener kleinerer Berichte, referierte Stadtv. Habel über das Thema „Elektrische Straßenbahnen", wobei er u. a. zu erwägen gab, ob es nicht vorteilhafter sei, neue Straßenbahnen in städtische Regie zu nehmen. Es folgten dann Referate über die Themen „Ortskrankenkasse", „Bahnhofserweiterungen", „Bebauungsfreiheit in der Umgebung der technischen Hochschule". Bei dem Punkt „Stadtverordnetenwahlen" bemerkte der Referent, Stadtv. Brunzen, u. a.: Unsere ganze Stoßkraft muß darauf gehen, so stark, wie irgend möglich in die Stadtverordnetenversammlung hineinzukommen. In erster Linie kommt dabei die dritte Abteilung für uns in Frage. Die Grundlage unserer Arbeit in der Stadtverordnetenversammlung ist das Wohl der Stadt. Politik hat keinen Platz in der Stadtverordnetenversammlung. Eine einzige Partei, die Sozialdemokratie, macht davon eine Ausnahme. Sie will keine Besserung der Lage der Bürgerschaft, sondern nur die Unzufriedenheit schüren. Wir haben auch bisher nach Kräften die Interessen der auswärtigen Bürgervereine vertreten. Unterstützen Sie uns daher auch, wenigstens agitatorisch bei den Wahlen, wie umgekehrt auch wir dazu bereit sind. Unterschiede zwischen Haus- und Grundbesitzern und Mietern haben wir niemals gemacht; es ist daher völlig unnötig, daß die Mieterpartei bei den kommenden Wahlen noch besonders auf den Plan tritt, sondern ich will wünschen, daß auch diesmal nur zwei Parteien: die bürgerliche und die sozialdemokratische, sich gegenübertreten. Zum Schluß wird der bisherige Vorsitzer, Stadtv. Schmidt, der den Verband 13 Jahre geleitet hat, einstimmig zum Ehrenvorsitzer gewählt.

Danzig, 16. Juni. (Domänenverpachtung.) Auf der hiesigen königlichen Regierung fand heute Vormittag ein Termin zur Verpachtung der königlichen Domäne Bresin für die Zeit von Johanni 1915 bis 1. Juli 1933 statt. Es wurden folgende drei Höchstangebote abgegeben: im 1. Bietungsgange Dampfmühlenbesitzer Bendler-Seehausen 20 300 Mk., Rentier Kopper-Graudenz 20 100 Mark, Gutsbesitzer Neumann-Zoppot 19 900 Mark; im 2. Bietungsgange Dampfmühlenbesitzer Bendler-Seehausen 20 900 Mark, Gutsbesitzer Neumann-Zoppot 20 800 Mark, Rentier Kopper-Graudenz 20 600 Mark. Der bisherige Pächter, Dom.-Pächter Naesfeld, zahlte 8590 Mark. Den Zuschlag erteilt der Landwirtschaftsminister.

Danzig, 18. Juni. (Verschiedenes.) Der Kronprinz ist heute Mittag von seinem Jagdaufenthalt in Schmolsin wieder in Zoppot eingetroffen. — Gestern Nachmittag unternahm die Frau Kronprinzessin mit Gefolge eine Fahrt nach Hela. — Über die Heldentat eines Seeoffiziers wird berichtet: Gestern Nachmittag fuhren drei Knaben im Alter von 12 bis 13 Jahren am Schuitensteg nach der Mottlau in einem Boote. Durch einen vorüberfahrenden Dampfer kam das Boot ins Wanken und ein Knabe fiel kopfüber ins Wasser. Hierbei kenterte das Boot. Die beiden dabei ins Wasser stürzenden Knaben hielten sich am Boote fest, der erste Knabe aber verschwand in den Fluten. Ein zufällig vorbeigehender Oberleutnant zur See, Graf von Luckner vom Kanonenboot „Panther", sprang in voller Uniform ins Wasser, und es gelang ihm, den Jungen zu erfassen und an Land zu bringen. Dann sprang der mutige Offizier nochmals ins Wasser und holte die beiden sich noch am Boote festklammernden Knaben glücklich ans Ufer. Das inzwischen angesammelte Publikum brachte dem Offizier lebhafte Ovationen dar. Als ein Herr dem Offizier gratulierte, antwortete dieser: „Ach Gott, da ist ja nichts dabei! Das ist schon der fünfte, dem ich das Leben gerettet habe!" Und er ging ruhig seines Weges. — Ein Falschmünzer hatte sich heute in der Person des Anstreichers Otto Julius Köpke aus Danzig vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er soll derselbe Mann sein, der im Dezember vorigen Jahres falsche Zwanzigmark-Stücke und im Januar dieses Jahres falsche Einmark-Stücke in verschiedenen Geschäften unterzubringen versuchte, indem er kleine Kinder nach irgend einer Kleinigkeit hineinschickte. Zu der Verhandlung waren 27 Zeugen und 2 Sachverständige geladen. Durch den Wahrspruch der Geschworenen wurde der Angeklagte der Falschmünzerei und des Vertriebes der Falschstücke unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig erklärt. Hiernach beantragte der Staatsanwalt eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren und 3 Jahre Ehrverlust. Der Gerichtshof erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 2½ Jahren.

Neumark, 17. Juni. (Unwetter. Viehseuche auf einen Menschen übertragen.) Ein furchtbares Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen, Sturm und Hagel entlud sich heute Nachmittag über unserer Stadt und Umgegend. Der Hagel lag stellenweise in beträchtlichen Haufen, namentlich in Lekarth und Skarlin. — Ärztlicherseits ist bei der Frau eines hiesigen Gerichtssekretärs Maul- und Klauenseuche festgestellt worden. Die Ansteckung hat sie sich jedenfalls durch Genuß ungekochter Milch zugezogen.

Eydtkuhnen, 17. Juni. (Drei wertvolle Pferde) trafen mit dem gestrigen Frühzuge als Geschenk unseres Kronprinzen an den Zaren hier ein; die Weiterbeförderung erfolgte sofort.

Eydtkuhnen, 18. Juni. (Durchreise des Königs von Sachsen.) Im Sonderzug von Trakehnen kommend, wo er kurzen Aufenthalt genommen, traf der König von Sachsen um 6.17 Uhr auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Der König, der bei seiner Ankunft mit Hurra-Rufen begrüßt wurde, fuhr um 6.35 Uhr

Die Weltausstellung für Buchgewerbe.

Ausstellungsbriefe von Friedrich Huth.

(Nachdruck verboten.)

III.

Die Halle der Kultur, das 5000 Quadratmeter große Kuppelgebäude, das der Straße der Nationen den architektonisch bedeutungsvollen Abschluß verleiht, umschließt die unter Leitung des Geheimrats Lamprecht und unter Mitwirkung der bedeutendsten Gelehrten des In- und Auslandes geschaffene historische Ausstellung, welche die Entwicklung von Buchgewerbe und Graphik aller Völker hier recht anschaulich unter einem enormen Aufwand deutscher Gründlichkeit und Gelehrsamkeit zur Darstellung bringt — nicht nur durch Zeichnungen und Photographien, sondern auch durch den Aufbau ganzer Höhlen und Felsen mit den eingemeißelten Bild- und Schriftzeichen, den aufgemalten Tierbildern, durch Vorführung von Volkstypen in ihrer charakteristischen Umgebung und mit den ausführlichen Erläuterungen ihrer Zeichnungen, die sie auf die Zeltwände oder auf den Stein gesetzt oder an heiliger Stätte aus farbigem Sand gebildet haben. Man geht bei der Betrachtung am besten von den vier Eckräumen aus, die Professor Lamprecht als die „Grundausstellung" bezeichnet hat. Es sind vier Räume, welche die Entwicklung der wichtigsten Völker in den Hauptkulturstufen zur Darstellung bringen. Der größte Teil dieser Grundausstellung ist der Entwicklung der bildenden Kunst bei den Völkern gewidmet.

Die aufmerksame Betrachtung all der Zeichnungen, Pläne, Modelle, figürlichen Gruppen usw., die sämtlich mit ausführlichen Erläuterungen versehen sind, ist außerordentlich anstrengend. Diese kulturhistorische Ausstellung verlangt Ausdauer und Vertiefung, vor allen Dingen aber viel Zeit; und so begnügen sich die meisten Besucher der Kulturhalle damit, hier und da ein wenig zu naschen. Ich will ehrlich sein und bekennen, daß ich es auch nicht anders gemacht habe. Nur einige Grundgedanken habe ich erfaßt.

Die seelische Entwicklung des Kindes gewährt uns eine ungefähre Vorstellung von der Entwicklung der primitiven Menschen in der grauen Vorzeit. In der Gruppe „Kindheit" ist die Entwicklung der naturalistischen Zeichnung neben der Entfaltung des Ornaments gezeigt; wir sehen, bis zu welchem Grade Kinder sehr verschiedenartiger Kulturen und Rassen in ihren Zeichnungen übereinstimmen. Man darf von einer ziemlich gleichmäßigen Entwicklung aller Völker der Erde in dieser Hinsicht sprechen. Es wird aber auch der Einfluß der heutigen Umwelt auf die Kunst der Kinder in einer besonderen Reihe von Zeichnungen dargestellt, die das Material zu einer historischen Kritik liefert.

Schon in der prähistorischen Zeit gab es menschliche Gemeinschaften, die in gegenseitigen Verkehr traten und sich der Zeichnung bedienten, um ihre Gedanken auszutauschen. Allerdings dienen diese bildlichen Mitteilungen keinem anderen Zwecke als dem Versuche einer geregelten Nahrungsfürsorge. Man wird hier an die Bilderschrift einer ländlichen Botenfrau unserer Zeit erinnert, deren Notizzettel ein Gelehrter der Ausstellung zu einem großen amüsanten Plakat zusammengestellt hat. Diese Frau kann nicht schreiben, aber sie übernimmt die umfangreichsten Bestellungen zahlreicher Personen und besorgt alles pünktlich infolge ihrer anschaulichen Notizen. Drei Eier bezeichnet sie z. B. durch ein flüchtig gezeichnetes Oval und drei senkrechte Striche — Brötchen werden durch kleine Kreise dargestellt usw.; aber sie unterscheidet auch die verschiedenen Flüssigkeiten, welche sie mitbringen soll, durch die Form der Flaschen, und selbst die Medikamente weiß sie durch verschiedene Bildzeichen auseinander zu halten. Wenigstens genügen diese Bildchen, ihr Gedächtnis zu unterstützen — es sind mnemotechnische Mittel.

Aber schon in den Vorzeiten und Urzeiten bemerkt man die Anfänge einer linearen Flächenornamentik, die bald als „Ausfluß primitiver rhythmischer Bedürfnisse", bald als Nachahmung gewisser Arbeitsmotive (Flechtwerk usw.) erklärt wird. Dann folgt eine Tierornamentik, die auf den modernen Beschauer äußerst phantastische Eindrücke hervorrufen. In einem der Räume sind die parallelen Entwicklungsreihen von Kindheit, Prähistorie und Völkerkunde in der Weise durchgeführt, daß Ornamentik, Zeichnung, Malerei und Plastik anschaulich nebeneinander behandelt sind. Im Mittelalter, etwa vom 9. bis zum 13. Jahrhundert, wird das Tier immer mehr in seiner natürlichen Gestalt dargestellt, und es entwickeln sich bereits die Formen unserer Wappentiere. Während des Überganges von der ornamentalen zur natürlichen, aber konventionell behandelten Tierzeichnung entfaltet sich auch die Pflanzenornamentik — anfangs in prächtiger ornamentaler Schönheit, während sich später ein konventionelles Blattwerk entwickelt. Auf der Höhe dieser Formentwicklung von Tier und Pflanze stehen auch alle sonstigen Gegenstände.

In den Tischen eines Raumes dieser kulturhistorischen Abteilung sind die Dokumente der mittelalterlichen, chinesischen und japanischen Kunst vereinigt. Wir sehen, daß bis in die späteren Zeiten des 17. und 18. Jahrhunderts die japanische Volkskunst von dem Kunstleben Chinas und Koreas abhängig war. Selbst bei den japanischen Federzeichnungen des 12. und 13. Jahrhunderts stößt man auf chinesische Vorbilder. Der nächste Raum zeigt die Einwirkung der Antike auf die Kunstströmungen der verschiedenen Völker, die Renaissancen; der asiatischen Renaissance ist die europäische gegenübergestellt. Im übrigen ist aber auch die Gesamtentwicklung der antiken Kunst veranschaulicht.

Um dem Verständnis der Beschauer nachzuhelfen, ist die Entwicklung von Bild und Schrift bei den Völkern auch durch Wandfriese dargestellt. So führt uns denn auch ein wirtschaftsgeschichtlicher Fries in die Entwicklung der Neuzeiten ein. Er stellt den Übergang zur Geldwirtschaft, dem Handwerk, der Kaufmannschaft und der Gilde dar, zeigt die Entdeckung und die Herrschaft über die See. In dieser Abteilung wird nun die Kunstentwicklung der europäischen Völker von heute veranschaulicht, die Entwicklung der Perspektive, das schwierige Problem der Wiedergabe des Lichtes, zunächst in der Form künstlicher Belichtung, wie sie von Correggio, Rubens und Rembrandt, von Rafael und Dürer — zum Teil allerdings noch in primitiver Form, beherrscht werden. — Endlich wird neben der Entwicklung der Zeichnung und der Malerei in den verschiedensten Epochen und bei den verschiedensten Völkern veranschaulicht: die Entwicklung der Schrift und des Buchwesens der zentral- und ostasiatischen Kulturen, der Mittelmeerkulturen, der Antike, ferner auch die Erfindung der mechanischen Vervielfältigung bis zu den verschiedenen Verfahren unserer modernen Techniken.

Die Darstellung der Techniken zum Zwecke der Vervielfältigung von Bild und Schrift bildet nun eine gute Vorbereitung zum Übergang in die Halle der graphischen Kunstausstellung, die sich unmittelbar an die Kulturhalle anschließt. Hier ist der zeitgenössischen Graphik eine würdige Stätte bereitet. Die Leitung und Anordnung dieser Abteilung wurde zwei künstlerischen Körperschaften, der „Allgemeinen deutschen Kunstgenossenschaft" und dem „Deutschen Künstlerbund" gemeinsam übertragen. Wir sehen hier die erste Ausstellung, in der beide Organisationen, sonst durch prinzipielle Gegensätze getrennt, gemeinsam wirken. Da die meisten bildenden Künstler sich heute auch der Graphik widmen, und die meisten von ihnen Zeichnungen, Stiche nach eigenen Gemälden und den Werken fremder

nach Wirballen weiter. Auf dem Bahnhof in Wirballen, wo eine Ehrenschwadron des in Mariampol liegengen russischen Dragoner-Regiments aufgestellt war, fand offizieller Empfang statt.

Königsberg, 16. Juni. (Das Fußartillerie-Regiment von Linger,) ostpreußisches Nr. 1, feierte gestern den Tag seines 50jährigen Bestehens. Am Sonntag ging der eigentlichen Feier ein Begrüßungsabend voraus, zu dem sich zahlreiche ehemalige Regimentskameraden eingefunden hatten. Oberst Neumann brachte das begeistert aufgenommene Kaiserhoch aus, woran sich die Übergabe der Ehrengeschenke schloß. Gestern früh fand vor dem Friedländer Tor ein Feldgottesdienst statt, den Divisionspfarrer Pott abhielt. Es folgte ein Regimentsappell und eine Parade vor dem kommandierenden General von Francois, worauf eine Vorführung einer bespannten Haubitzenbatterie nebst acht Munitionswagen folgte, die den alten Regimentskameraden die Handhabung des modernen Geschützes zeigte. Mit der Abgabe einiger Manövergeschosse endete das ungewöhnlich fesselnde militärische Schauspiel.

ob **Bromberg,** 18. Juni. (In der heutigen Stadtverordnetensitzung) widmete zunächst der Vorsteher dem verstorbenen Oberpräsidenten der Provinz Posen, Exzellenz Dr. Schwartzkopff, einen ehrenden Nachruf, in dem er die Verdienste des Verstorbenen um die Provinz würdigte und seine Beziehungen zu Bromberg hervorhob. Aus der Versammlung heraus wurde der dringende Wunsch geäußert, endlich energisch an die Schaffung einer für Bromberg unbedingt nötigen zureichenden Flußbadeanstalt zu gehen. Vom Magistrat wurde die sofortige Bildung einer aus Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten bestehenden Kommission zugesagt, die sowohl dieses Projekt als auch dasjenige eines Hallenschwimmbades mit allen Mitteln energisch fördern soll. Für Umbauarbeiten am Rathause wurden rund 13 000 Mark, zur Hofbefestigung bei der Feuerwache 5800 Mark und zur Asphaltierung der Schillerstraße 11 000 Mark bewilligt. Die Anlieger dieser Straße haben sich erboten, zu den Kosten 1500 Mark beizutragen. Endlich stimmte die Versammlung dem Bau eines Schmutzwasserkanals zur Entwässerung der neuen Fußartilleriekaserne zu, dessen Baukosten in Höhe von 12 300 Mark von der Militärverwaltung getragen werden.

d **Strelno,** 18. Juni. (Beim Baden ertrank) im Gutsteiche in Bozejewice, Kreis Strelno, der 11jährige Schulknabe Kasimir Kanarek.

t **Gnesen,** 18. Juni. (Die jetzt erschienene Denkschrift für das Eisenbahnprojekt Jannowitz—Rogowo—Mogilno) stellt die neuprojektierte Bahn als ein Bindeglied für eine durchgehende Linie Posen—Schokken—Jannowitz—Mogilno—Strelno—Kruschwitz—Hohensalza mit Anschluß nach Bromberg und Thorn hin. Ein zweites Projekt Schokken—Obornik oder Rogasen würde Anschluß an die Strecke Rogasen—Kreuz—Schneidemühl und hierdurch Verbindung mit Berlin—Dirschau bringen. Die Länge der ersten projektierten Strecke beträgt 40,4 Kilometer. Die Baukosten sind auf 3 230 000 Mark veranschlagt. Außer den drei erstgenannten Städten sind noch 50 Landgemeinden interessiert.

t **Posen,** 18. Juni. (Der neue Oberpräsident) trifft in den allernächsten Tagen auf kurze Zeit hier ein. Die Amtsgeschäfte wird Herr von Eisenhardt-Rothe voraussichtlich am 1. Juli übernehmen.

Stolp, 17. Juni. (Eine Abteilung unseres Husaren-Regiments,) bestehend aus 1 Leutnant, 5 Unteroffizieren und 12 Mann, verließ heute Morgen die Garnison, um in Thorn eine Ausbildung beim dortigen Pionierbataillon im Pionierdienst, verbunden mit Brückenbau und -Sprengung, zu absolvieren. Man ist in diesem Jahre von dem bisherigen Brauch abgewichen; in den früheren Jahren kam eine Abteilung Pioniere nach Stolp, um Mannschaften des hiesigen Husaren-Regiments in diese Übungen einzuführen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. 20. Juni. 1913 Einweihung des neuen Rathauses der Stadt Hannover. 1907 † Karl Costenoble, bekannter Wiener Bildhauer. 1906 † Lukas Enyedy, bekannter ungarischer Schriftsteller. 1849 Treffen bei Waghäusel in Baden. — * Franz von Schönthan, bekannter Lustspieldichter. 1837 † König Wilhelm IV. von England. 1800 † Ad. Kästner, hervorragender Mathematiker und Epigrammdichter. 1682 Stiftung der Universität Halle. 1650 Zustandekommen des Nürnberger Exekutionsrezesses. 1647 * Kurfürst Johann Georg III. von Sachsen. 840 † Kaiser Ludwig I., der Fromme.

Thorn, 19. Juni 1914.

— (Weniger Ordensvorschläge gewünscht.) Der preußische Kultusminister hat, wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, an die nachgeordneten Behörden einen Erlaß gerichtet, der als Bremse auf dem Gebiete der Ordensverleihungen wirken soll. Es heißt darin: „Bei Prüfung der Vorschläge zur Verleihung von Orden und Ehrenzeichen aus Anlaß des Krönungs- und Ordensfestes ist hier die Beobachtung gemacht worden, daß insbesondere hinsichtlich der Orden 3. und 4. Klasse des Roten Adlerordens und des Kronenordens wie auch bezüglich des Adlers der Inhaber des Hausordens von Hohenzollern die Zahl der von den nachgeordneten Behörden gestellten Anträge von Jahr zu Jahr wächst. So sind z. B. zum diesjährigen Ordensfeste für die genannten Ordensgrade ungefähr viermal soviel Anträge vorgelegt worden, als zur Verfügung standen. Die Verminderung der Anträge erscheint hiernach und auch zur Erleichterung der Auswahl der zu Dekorierenden und weiter im Interesse der Verminderung des Schreibwerkes dringend geboten.

— (Abänderung der Prüfungsordnung für Einjährig-Freiwillige.) In der Reichsschulkommission finden gegenwärtig Beratungen über eine neue Prüfungsordnung zum Einjährig-Freiwilligendienst statt. Diese Abänderung soll vor allem den Besuchern der Mittelschulen zustatten kommen und eine Entlastung der höheren Schulen von denjenigen Schülern herbeiführen, die nur das Zeugnis für den einjährig-Freiwilligendienst zu erreichen streben. Die einzige Forderung für die Besucher der Mittelschulen bestand bisher darin, daß sie, die bereits mit vollendetem 15. Lebensjahre dieselben verlassen, jetzt bereits im Anschluß daran sofort eine Prüfung vor einer Kommission für den Einjährig-Freiwilligendienst ablegen konnten, während sie dies nach den früheren Bestimmungen erst zwei Jahre nach dem Verlassen dieser Schulen konnten, wodurch vielen die Möglichkeit der Ablegung eines solchen Examens genommen wurde. Nun soll die neue Prüfungsordnung noch mehr den Bedürfnissen dieser neunklassigen Mittelschulen angepaßt werden. Es wird mit Freuden zu begrüßen sein, wenn so die höheren Schulen noch mehr von denjenigen Schülern entlastet werden, die nur das Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis erstreben, da dies den übrigen Schülern, die die Abgangsprüfung erstreben, für ihre Ausbildung zugute kommen würde. Es ist ja schon vielfach von Schulmännern auf diese den höheren Schulen damit bisher aufgebürdeten Lasten geklagt worden.

— (Zur Militäranwärter-Versorgungsfrage.) Das preußische Kriegsministerium veröffentlicht in der neuesten Nummer der „Anstellungs-Nachrichten" folgende, für Militäranwärter wichtige Notiz: Der Kaiser Wilhelm-Dank hat das von ihm herausgegebene Werk: „Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kommunalverbänden im Königreich Preußen" den Truppen und den Beratungsstellen kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Buch enthält alles Wissenswerte über die den Militäranwärtern zugänglichen Laufbahnen bei den preußischen Provinzialverbänden. Nunmehr ist im Verlag der „Kameradschaft", Berlin W. 35, ein neues Werk: „Die Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter bei den Kreis- und Gemeindeverbänden im Bereich der preußischen Militärverwaltung" erschienen. In anerkennenswerter Weise hat der Kaiser Wilhelm-Dank auch von diesem Werke dem Kriegsministerium einen größeren Teil der Auflage zur Verteilung an die Truppen kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Buch behandelt in Ergänzung des erstgenannten die den Militäranwärtern zugänglichen Laufbahnen bei sämtlichen Kreis- und Gemeindeverwaltungen Preußens und der Bundesstaaten ohne eigene Militärverwaltung. Beide Bücher zusammen geben mithin ein vollständiges Bild der Anstellungsverhältnisse der Militäranwärter im Kommunaldienste. Da sie in erster Linie für die Beratungsstellen bestimmt sind, ist dort nunmehr jedem Unteroffizier Gelegenheit gegeben, sich rechtzeitig über die zahlreichen Laufbahnen eingehend zu unterrichten. Rechtzeitig ist eine Durchsicht der beiden Werke notwendig, weil sich im Kommunaldienst die Anstellungsberechtigung eines Militäranwärters auf den Bundesstaat beschränkt, dessen Staatsangehörigkeit er seit zwei Jahren besitzt. Eine eingehende Durchsicht der Werke ist angebracht, weil es sich um eine recht große Zahl der verschiedensten Laufbahnen handelt, unter denen jeder einige finden wird, die für eine Bewerbung auch dann inbetracht kommen, wenn sie zur Zeit der Beratung nicht frei sind. In solchen Fällen empfiehlt es sich, die Aufnahme in das Bewerberverzeichnis zu beantragen. Da die Führung von Bewerberverzeichnissen durch § 11 der Anstellungsgrundsätze für den Kommunaldienst vorgeschrieben ist, darf ein Bewerbungsgesuch nur abgelehnt werden, wenn der Bewerber den gestellten Anforderungen nicht entspricht.

— (Der Bezirkstag der ost- und westpreußischen Tischlerinnungen) fand Montag in Tilsit statt. Der Bezirk umfaßt 112 Innungen mit 1008 Mitgliedern und steht unter den sieben deutschen Bezirksverbänden an erster Stelle. Über „Submissionswesen, Submissionsämter und Lieferungsverbände" sprach der Vorsitzer, Obermeister Timmler. Es müsse, da die bisherigen Ministerialerlasse wenig genützt haben, auf eine gesetzliche Regelung des Submissionswesens hingearbeitet werden. Nach längerer Aussprache wurde folgende Entschließung angenommen: „Der Bezirksverbandstag ost- und westpreußischer Tischlerinnungen nimmt mit großem Bedauern von der Vergebung der Tischlerarbeiten bei der Garnisonverwaltung in Königsberg Kenntnis und beschließt, sich mit einer Beschwerde an den Kriegsminister zu wenden und um möglichst sofortige Abhilfe zu bitten." Der Verbandsbeitrag wurde von 50 Pfg. auf 1 Mark erhöht. Der nächstjährige Verbandstag findet in Elbing statt. Der Vorstand besteht aus den Herren Tischlerobermeister Timmler, Tischlermeister August Gielich, Wilhelm Krutein, Gustav Wegner-Königsberg; ferner gehören dem Vorstand die Herren Mertz-Danzig und Sablowski-Insterburg an.

— (Die polnischen Rolniks.) Die Rolniks bilden im polnischen Genossenschaftswesen nach wie vor eine recht wunde Stelle. Namentlich das Geschäftsjahr 1912/13 hat sehr ungünstig abgeschlossen. Während in dem ungünstigen Jahr 1909/10 einem Verlust von über 76 000 Mark in den damaligen 50 Rolniks noch ein Gewinn von 112 655 Mark gegenüberstand und 1911/12 die 56 Rolniks einen Gewinn von 420 000 und einen Verlust von nur 54 000 Mark hatten, betrug in den 1912/13 vorhandenen 57 Rolniks der Gewinn nur 284 490 Mark, der Verlust dagegen 338 181 Mark! Diese Verluste rühren allerdings z. T. aus früheren Jahren her; teilweise sind sie auch durch Unterschlagungen und Spekulationen verursacht. Im ganzen schlossen 38 Rolniks das Jahr mit Gewinn, 19 mit Verlust ab. Besonders groß waren die Verluste in Hohensalza. Im ganzen sind für 45,8 Millionen Mark (gegen 42,8 im Vorjahre) Waren verkauft worden. Gebessert hat sich etwas die Kreditbelastung der Rolniks. Nach dem Beschluß des Genossenschaftstages von 1912 sollen die Verpflichtungen der Rolniks die Summe der eingezahlten Anteile, der Rücklagen und der Hälfte der Haftsumme aller Mitglieder nicht übersteigen. Setzt man dies Verhältnis wie 1 : 1, so verhielt sich die Kreditbelastung der Rolniks 1910/11 wie 1 : 1,76, 1911/12 wie 1 : 1,66, und jetzt wie 1 : 1,59. Man rechnet, daß in etwa 7 Jahren das gewünschte Verhältnis erreicht sein wird. Die Zahl der Mitglieder aller Rolniks beträgt z. Z. 8869, das Umsatzkapital 12,5 Millionen, der Bruttogewinn beim Verkauf der Waren 1,04 Millionen und die Geschäftsunkosten 1,03 Millionen Mark.

— (Die polnischen „Volksvereine",) deren Hauptversammlung dieser Tage in Graudenz stattfand, haben sich im letzten Jahre nicht sehr stark entwickelt, ihre Zahl hat nur um vier zugenommen. Der Mangel an Sälen und sonstigen geeigneten Lokalitäten in den westpreußischen Dörfern ist der Hauptgrund, der die Neugründung von Vereinen erschwert. Es gehören jetzt 113 Vereine zum Verband; davon haben aber nur 89 Berichte eingesandt. An der Spitze steht, wie immer Czersk mit 1040 Mitgliedern, dann folgt Osiek (980), Sierakowitz (380), Graudenz (289), Briesen (295), Berent (256), Strasburg (239), Putzig (228), Tuchel (186), Oliva (150) usw. Das Hauptbestreben der Vereine ist, durch Unterhaltungsabende, Ausflüge und dergleichen in den Familien die nationalpolnische Gesinnung zu stärken und namentlich auch die weibliche Jugend heranzuziehen und sie von den Jungdeutschland-Vereinen usw. fernzuhalten.

— (Pflanzen-Ungeziefer.) Die Voraussage der Hauptstelle für Pflanzenschutz in Bromberg, daß wir in diesem Jahre eine außerordentlich starke Entwickelung der Blattläuse zu erwarten hätten, ist zugetroffen. In den Gärten sind die Obst- und Zierbäume von Blattläusen, in der Praxis „Mehltern" genannt, dicht besetzt. Anscheinend vermehren sich aber auch bereits die Läusearten, welche Rüben und Pferdebohnen schädigen können. Die Hauptstelle für Pflanzenschutz macht deshalb darauf aufmerksam, daß eine wirksame Bekämpfung der Läuse nur möglich ist, wenn sie rechtzeitig begonnen wird. Ob die Läuse auch auf Fabrikrüben übergehen, hängt von den Witterungsverhältnissen ab. Jede nähere Auskunft erteilt kostenfrei die Hauptstelle für Pflanzenschutz in Bromberg, Bülowplatz 8.

— (Thorner Wochenmarkt.) Der Geschäftsgang auf dem heutigen Markte war recht lebhaft, sodaß der große Vorrat, der angebracht war, ziemlich ausverkauft wurde. Die Preise waren wenig verändert. Kohlrabi — die am vorigen Markttage nur im Kehraus für 20 Pfg. abgegeben worden — kosteten 25 Pfg. die Mandel, Spargel, der nur noch an ein, zwei Markttagen erscheinen wird, 50—60 Pfg.; der Preis der Mohrrüben ist auf 5 Pfg. das Bund heruntergegangen. Zuletzt geräumt wurde der Gurkenvorrat, da die Hausfrauen schon in Gedanken mit den niedrigen Preisen der Freilandgurken rechnen und sich nur schwer dazu verstehen können, den Beetgurkenpreis von 10—40 fg. zu zahlen. Doch wurde der Preis festgehalten; mit philosophischer Ruhe warteten die Gärtner ab, daß, nachdem zehn Kunden gefeilscht, ohne zu kaufen, der elfte kommen würde und kam, der kaufte, ohne zu feilschen. So blieb auch hierin wenig Überstand. — Der Fischmarkt war sehr reich bestellt; die Nachfrage war ziemlich lebhaft, doch wurden die Preise sehr gedrückt. Aal kostete 0.80—1.00 Mark, Zander 90 Pfg., Karpfen 80 Pfg., Schleie und Karauschen 60—70 Pfg., Hecht und Barsche 50—60 Pfg., Barbinen, die knapp waren, 50 Pfg., Bressen 30—40 Pfg. Krebse waren zehn Schock am Markt, die zu dem normalen Preise von 3—8 Mark das Schock abgesetzt wurden.

---

* **Aus dem Landkreise Thorn,** 18. Juni. (Raiffeisenverein. Frauenverein.) Der Raiffeisenverein Hohenhausen hielt im Saale des Herrn Strobel-Hohenhausen die Generalversammlung unter Vorsitz des Rittergutspächters Branska-Girkau ab. Nach der Bilanz, die der Vorsitzer bekannt gab, beträgt der Jahresumsatz über 150 000 Mark. Der Gewinn von 397,55 Mark wurde dem Reservefonds zugeschrieben, welcher nun 1950,09 Mark enthält. Die Mitgliederzahl beträgt 60. — Der Frauenverein Rentschkau und Umgegend hielt unter Vorsitz der Frau Rittergutspächter Branska-Girkau im Splittstößerschen Saale zu Rentschkau die Generalversammlung ab. Die Kasse wurde für richtig befunden und der Kassiererin, Frau Gutsbesitzer Fritz, Entlastung erteilt. Rittergutspächter Branska-Girkau legte wegen Überbürdung das Schriftführeramt nieder und wurde stellvertr. Schriftführer. Zum Schriftführer wurde Pfarrer Lehmann-Rentschkau gewählt. Der Verein besitzt drei Schwesternstationen, und zwar in Rentschkau, Hohenhausen und Luben. Auf den Stationen wirken je eine Schwester vom Roten Kreuz. Auf den beiden letztgenannten Stationen befinden sich auch Kleinkinderschulen. Das Sommerfest des Vereins soll am 5. Juli im Park zu Hohenhausen durch verschiedene Veranstaltungen festlich begangen werden.

§ **Aus Russisch-Polen,** 18. Juni. (Selbstverwaltung. Falsche Briefmarken.) Abermals wird gemeldet, daß der Ministerrat nach der Vertagung des Parlaments auf dem Verordnungswege die Selbstverwaltung für die Städte Polens mit Zulassung der polnischen Sprache einführen werde. Doch begegnet die Meldung auch vielen Zweifeln. — In Zawiercin wurde ein Handelsmann verhaftet, weil er einen schwunghaften Handel mit gefälschten russischen Briefmarken trieb.

Die Elberfelder Liebestragödie vor Gericht.

Elberfeld, 17. Juni.

Unter überaus starkem Andrange des Publikums namentlich der besseren Kreise aus dem ganzen Industrierevier, begann heute vor dem hiesigen Schwurgericht die Verhandlung in dem Prozeß, dessen Hintergrund die Aufsehen erregende Tötung des Gerichtsassessors Dr. Nettelbeck bildet. — Unter der Anklage des **Mordes** hat sich die 21 Jahre alte Brunhilde Wilden zu verantworten. Neben ihr nimmt der praktische Arzt Dr. Nolten aus Düsseldorf unter der Anklage der **Anstiftung und Beihilfe** zum Morde auf der Anklagebank Platz. — Die Angeklagte Wilden ist eine hübsche schlanke Erscheinung mit frischem Gesicht und dunkelblondem krausen Haar. Sie ist einfach gekleidet mit blauem Rock und blauer Bluse und scheint sehr zuversichtlich zu sein. Mit lebhaftem Interesse verfolgt sie die Formalien und unterhält sich dabei mit ihrem Verteidiger, der von seinem Ablehnungsrecht gegenüber den Geschworenen ausgiebigen Gebrauch macht. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses erklärt der **Vorsitzer:** Wir wollen zunächst auf das Vorleben der Angeklagten eingehen, da dies nach meiner Ansicht für die Sache von Bedeutung ist. — R.-A. Davidsohn: Ich beantrage den Ausschluß der Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung, weil sich von Anfang bis zu Ende sexuelle Momente durch die Verhandlung hindurchziehen werden. Staatsanwalt: Ich stimme mit dem Verteidiger darin überein, daß die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden muß, soweit sexuelle Momente in Frage kommen. Diese werden sich aber nur durch einen Teil der Verhandlung hindurchziehen. Es besteht ein erhebliches Interesse, die Öffentlichkeit gerade über diesen Prozeß zu unterrichten. Ich stelle daher den Antrag, die Öffentlichkeit zuzulassen. — Nach kurzer Beratung des Gerichtshofes verkündet der Vorsitzer, das Gericht sei der Meinung, daß allerdings Gründe schwerwiegender Art vorliegen, um die Öffentlichkeit auszuschließen. Dies könne aber nur geschehen, wenn der Gesetzgeber es zulasse. Für die ganze Dauer der Verhandlung sei es nicht zutreffend, daß immer nur sexuelle Dinge erörtert werden würden, der **Antrag der Verteidigung** sei daher **abgelehnt** worden. Der Vorsitzer gibt zunächst für die Geschworenen eine kurze Vorgeschichte des Falles und geht dann mit der Angeklagten deren Lebenslauf durch. Sie hat eine von katholischen Schwestern geleitete Schule besucht und auch Gesangsstunden genommen. Später betätigte sie sich im Haushalt ihrer Eltern. — Bei der Erörterung des sexuellen Lebens der Angeklagten wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nach einstündiger nichtöffentlicher Verhandlung wird die Öffentlichkeit wieder hergestellt.

In der weiteren Vernehmung erklärt die **Angeklagte,** sie habe nach ihrer Verlobung mit Dr. Nolten zunächst nicht weiter mit Nettelbeck verkehrt, dieser habe sie aber brieflich aufgefordert, mit ihm zusammenzukommen. Der Vorsitzer Landgerichtsdirektor Huß hielt der Angeklagten einen Brief vor mit der Frage: Ist das ein Brief von Dr. Nettelbeck? — Angeklagte: Nein. — Vorsitzer (erstaunt): Von wem denn? — Angeklagte: Von einem Regierungsrat Ruge. — Vorsitzer: Woher kannten Sie den? — Angeklagte: Ich habe mit ihm in der Gesellschaft verkehrt. — Vorsitzer: Ich bin ganz erstaunt, ich habe diesen Brief immer für einen des Dr. Nettelbeck gehalten. In dem Brief heißt es: „Liebe Hilde! Das Herz hat mir stillgestanden, als ich Deine Verlobungsanzeige aufmachte. Ich wünsche Dir Glück, viel Glück, aber nicht zu dieser Verlobung oder doch? Ich kann nicht denken, daß diese Verlobung Dein Glück ist. Wie war das nur möglich? Sie werden Dich von allen Seiten bestürmt haben, bis Du nachgegeben hast." — Vorsitzer: Haben Sie mit Ruge näher verkehrt? — Angeklagte: Nur freundschaftlich. — Vorsitzer: Wie kommt es denn, daß er die Anrede „Liebe Hilde!" gebraucht und Sie duzt? — Angeklagte: Wir haben uns einmal das „Du" angeboten, doch geschah dies mehr im Scherz. — Vorsitzer: Was soll der Brief bedeuten? — Angeklagte: Herr Ruge hatte Interesse für meinen Verkehr mit Nettelbeck. — Vorsitzer: Davon steht aber in dem Briefe nichts, ich sehe darin nur Interesse für Sie. Vorsitzer: Weshalb brachen Sie nicht alle Beziehungen zu Nettelbeck ab. Sie verabredeten sich doch noch mit ihm? — Angeklagte: Ich hatte Angst vor seiner Heftigkeit. — Vorsitzer: Sie haben sich mit Dr. Nettelbeck am Mittwoch, den 21. Januar, in einer Konditorei getroffen? — Angeklagte: Jawohl. Wir haben uns dort ausgesprochen. Ich sagte ihm, daß sich die Heirat nicht verhindern lasse. Er fragte mich, ob wir uns nach der Hochzeit nicht wiedersehen könnten, worauf ich erklärte, ich würde ihm **von der Hochzeitsreise** einen Brief schreiben, in dem ich mitteilen wollte, ob ja oder nein. — Vorsitzer: Haben Sie Ihren Bräutigam über das Zusammentreffen mit Dr. Nettelbeck benachrichtigt? — Angeklagte: Jawohl, ich sagte, es wäre zufällig gewesen. Der Vorsitzer vernimmt darauf den Angeklagten Dr. Nolten, der bekundet: Dr. Nettelbeck telephonierte mich an, worauf ich ihn aufforderte, mir auf Ehrenwort zu erklären, ob das Zusammentreffen zufällig war. Er erwiderte: „Wie können Sie so etwas von mir denken?" er hat also sein Ehrenwort

---

Meister fertigen, ebenso auch Illustrationen zu Buchwerken, so gewinnt der Beschauer einen Überblick über die gesamte Kunst unserer Tage, zumal auch das Ausland in umfassender Weise beteiligt ist: Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Norwegen, Österreich, Rußland, Schweden, die Schweiz, Spanien, Ungarn und die Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Besonders anschaulich wird uns in der Halle der graphischen Kunstausstellung gezeigt, wie sich die deutsche Buchkunstbewegung in etwa zwanzig Jahren neben dem modernen Kunstgewerbe zu einer selbständigen Kunst entwickeln konnte und wie die Buchkunst aus einer Privatsache bevorzugter Kreise, aus einer Liebhaberei zu einer großen Angelegenheit des gesamten Buchgewerbes geworden ist. Eine Reihe von Knüstlern, die selbst den Anstoß zu dieser Bewegung gegeben haben, schlossen sich zu einer Vereinigung deutscher Buchgewerbekünstler zusammen, und in ihre Hand wurde auch die Leitung der Buchkunstabteilung gelegt. Was diese Künstler hervorbringen, ist zu mannigfach, um von einer bestimmten Richtung der modernen Buchkunst oder des Buchschmuckes zu sprechen. Der Buchkünstler der Gegenwart will jedem seiner Werke seine persönliche Eigenart, seine künstlerische Signatur verleihen. Darum ist es schwer, eine tiefere Gemeinsamkeit der Künstler zu entdecken; ihre Bestrebungen arbeiten scheinbar durch- und gegeneinander. Aber wir müssen auch berücksichtigen, daß die ganze Buchkunst sich in einer Zeit der Entwicklung und Gärung befindet, und daß wir deshalb heut von strengen Kunst- und Stilgesetzen auf diesem Gebiete noch nicht sprechen können. Was wir aber anerkennen müssen, ist das offenbare Bestreben unserer deutschen Buchkünstler, sich von der geistlosen Imitation von Vorbildern frei zu machen, wie sie bis in die jüngste Zeit geübt wurde. Wir können nicht sagen, daß unsere Buchkünstler die Motive aus sich selbst holen, aber sie halten sich nicht sklavisch an ihre Vorbilder. Sie variieren die Motive, die sie dem Barock oder Rokoko, der Biedermeierzeit, der englischen Buchkunst, der mittelalterlichen Buchmalerei, der japanischen oder indischen Kunst entlehnen; aber gerade diese Variationen zeugen von eigener schöpferischer Kraft, sodaß man von ihren eigenen Motiven, ihrer eigenen Richtung sprechen darf. Es ist auch wohl zu beachten, daß die Buchkunst sich nicht mehr auf die künstlerische Ausstattung des literarischen Produktes und der Außen- und Innenfläche des Bucheinbandes beschränkt; viel Aufmerksamkeit und Sorgfalt ist auch der Schrift und dem Satzspiegel gewidmet. Der Charakter jedes Buchstabens ist von Schriftkünstlern geprüft worden, und eine große Zahl von Schriftgießereien sind den Anregungen der Künstler gefolgt. Schrift, Format, Buchausstattung, Illustrationen, Einband sollen heut einen einheitlichen Charakter bilden — Dinge, die man früher wenig oder garnicht beachtet hat. Eine Zeit lang haben diese Bestrebungen ohne Zweifel zu Übertreibungen, zu einer Überladung, zu einer Wahl undeutlicher, raffinierter Künstlerschriften geführt. Ganz ist diese Schwäche auch heute nicht überwunden; aber im allgemeinen zeigt die neue Buchgewerbekunst sowohl in der Abteilung für angewandte Graphik wie in der umfangreichen Ausstellung der Verleger und Buchdrucker in der Haupthalle ein Streben zur Vereinfachung, nach Klarheit, nach solider Ausbildung aller Teile des Buchgewerbes. Man wählt gediegenes Material, wägt die Proportionen ab und führt einen unerbittlichen Kampf gegen aufdringliche Ornamentik, gegen leeren Prunk, der mit der Eigenart des Buches nichts zu schaffen hat und den Wert des Werkes nicht zu erhöhen vermag.

gebrochen. — Vorsitzer: Sie sind im Irrtum, er hat Ihnen sein Ehrenwort gar nicht gegeben, er ist Ihnen ausgewichen. — Angeklagte: Ich faßte das so auf. — Vorsitzer: Was haben Sie darauf Dr. Nettelbeck erklärt? — Angeklagter: Ich habe gesagt, ich würde die Verlobung mit Fräulein Wilden wegen ihres taktlosen Benehmens als Braut auflösen. — Vorsitzer: Das war aber ein Widerspruch, nachdem die Zufälligkeit der Begegnungen festgestellt war? — Angeklagter: Nein, sie ist zweimal meinem Verbot zuwider mit Nettelbeck zusammengetroffen. — Vorsitzer: Wann erhielten Sie den Brief mit der Aufschrift: „Nicht vor 1 Uhr zu öffnen!"? — Ang.: Um 12 Uhr. Ich öffnete ihn sofort und ging zu Fräulein Wilden, die auf mein Zureden den Selbstmord aufgab. Am nächsten Tage habe ich die Karten für die Hochzeitsreise abbestellt. Der Angeklagte gibt dann eine ausführliche Darstellung seiner Auseinandersetzungen mit Dr. Nettelbeck und des Spruchs des Ehrengerichts, das erklärte, N. habe kein Ehrenwort gegeben. Er gesteht ferner zu, wiederholt gesagt zu haben, wenn N. Fräulein Wilden nicht rehabilitiere, werde er nicht rasten, bis N. unter der Erde liege. — Vorsitzer (zur Angeklagten Wilden): Sie lösten dann Ihr Verlöbnis zu Dr. Nolten und telephonierten am gleichen Tage auch an Nettelbeck. — Angeklagte: Jawohl, ich teilte ihm mit, daß ich die Verlobung selbst aufgehoben hätte und stellte mich unter seinen Schutz. Er sollte in dem ehrengerichtlichen Verfahren, das schwebte, unter seinem Ehrenwort erklären, daß keine intimen Beziehungen zwischen uns bestanden hätten. — Vorsitzer: Sie meinen also, daß er zu Ihrem Schutz ein falsches Ehrenwort abgeben würde? — Angekl.: Jawohl, ein Mann hat eine Dame unter allen Umständen zu schützen. — Vorsitzer: Doch nicht unter Preisgabe seiner eigenen Ehre. — Angeklagte: Jawohl, doch. — Vorsitzer: Sagte Ihnen Nettelbeck den Schutz zu? — Angeklagte: Er sagte mir zu, daß er mich schützen werde. — Vorsitzer: Sie haben am Montag Dr. Nolten einen Revolver weggenommen, was wollten Sie damit? — Angeklagte: Ich wollte mich erschießen, wenn Nettelbeck mich nicht rehabilitierte. Ich wollte mich vor seinen Augen erschießen, damit er sehe, was er angerichtet hatte. — Vorsitzer: Nachdem Sie in Elberfeld angekommen waren, haben Sie Nettelbeck in seiner Wohnung aufgesucht. Was haben Sie gesprochen? — Angeklagte: Er sagte mir, wenn die ganze Sache öffentlich bekannt würde, sei es ganz unmöglich, daß er mich rehabilitiere, da er sonst in seinem ganzen Leben nicht Amtsrichter werden würde. Wir saßen bei der Unterredung am Tisch in einer Entfernung von etwa einem Meter. — Vorsitzer: Was haben Sie nun getan, als Ihnen Nettelbeck die Heirat abschlug? — Angeklagte: Ich war so erregt darüber, daß ich verraten und verkauft sei, daß ich gar nicht mehr weiß, was ich getan habe. — Die Angeklagte erklärt weiter, daß sie durch einen Vortrag von Dr. Maurenbrecher ungläubig geworden sei, aber im Gefängnis den Glauben an einen persönlichen Gott wiedergefunden habe. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

18. Juni.

Vor dem Gerichtsgebäude stehen heute früh vor Beginn des Prozesses große Menschenmassen, die alle die Angeklagte Wilden sehen wollen. Diese wird in einem gelben Privatautomobil in das Gerichtsgebäude transportiert. Es werden zunächst die geladenen 40 Zeugen aufgerufen. Die Angeklagte erklärt auf Befragen, sie hätte das Gefühl gehabt, daß Nettelbeck sie, wenn auch spät, noch heiraten werde. Als sie dann merkte, daß er die Heirat nicht wollte, habe sie von ihm loskommen wollen. Wenn sie aber dann mit ihm zusammenkam, konnte sie den Entschluß nicht zur Ausführung bringen. Sie habe von Dr. Nettelbeck die Heirat verlangt, weil er doch an den Mißhelligkeiten schuld war. Vorsitzer: Wieso denn, war er vielleicht auch daran schuld, daß Sie Ihren Bräutigam über das Rendezvouz angelogen haben? Ang.: Er hatte mich dazu veranlaßt, also trug er die alleinige Schuld.

In der **Beweisaufnahme** werden zunächst **frühere Lehrerinnen** der Angeklagten vernommen. Eine von ihnen, eine katholische Schwester sagt aus, daß die Angeklagte mitunter Anfälle hatte. Wenn sie diese auf der Straße bekam, spielte immer ein helfender Herr eine große Rolle. Als die Angeklagte öfter in Herrenbegleitung gesehen wurde — sie besuchte damals das Lyzeum — wurde ihr bedeutet, wenn das so weitergehe, müsse sie die Schule verlassen. **Verschiedene Freunde** des Angeklagten Nolten bekunden, daß dieser nach Aufhebung der Verlobung völlig zerrüttet war. Weitere Zeuginnen sind die **Hausbewohner**, die Dr. **Nettelbeck** nach dem verhängnisvollen Schuß auffanden. Ein **Hausmädchen** erklärt, Dr. Nettelbeck habe gerufen: Sie hat mich geschossen, nicht etwa: Ich bin geschossen. Die **beiden Ärzte**, die zu Dr. Nettelbeck geholt wurden, machten Mitteilung über die Behandlung des Schwerkranken im Wohnhause und Krankenhause. Es sollte eine Operation vorgenommen werden, er starb aber bald nach der Einlieferung. Sachverständiger Geheimrat Braun hat die Sektion der Leiche vorgenommen. Der Tod ist durch Verblutung infolge Verletzung der Pfortader eingetreten. Die Verletzung muß große Schmerzen hervorgerufen haben. **Zwei Kunstmaler**, die im Hause der Eltern der Angeklagten verkehrten, sagen aus, daß diese mitunter sehr exaltiert war. Wenn sie log, so sei das keine eigentliche Lüge gewesen, sondern eine Entgleisung ihre Phantasie. Ein Zeuge Dr. **Klappeck** ist ein Freund des Vaters der Angeklagten. Sie hat dem Zeugen den intimen Umgang mit Nettelbeck eingestanden und gesagt, dieser müsse sie jetzt rehabilitieren. Die Schußszene habe sie ihm ganz unklar geschildert und dabei einen verwirrten Eindruck gemacht. Sie habe ihm auch erzählt, Nettelbeck habe den Verkehr auch nach ihrer Hochzeit mit Dr. Nolten fortsetzen wollen. — Der **Vater der Angeklagten** sagt aus, er habe Dr. Nettelbeck gesagt, er möchte das Mädel in Ruhe lassen, sie sei für ihn zu schade. Als er von dem intimen Verkehr erfuhr, habe er Nettelbeck antelephoniert, er müsse jetzt kommen und helfen, die Sache in Ordnung zu bringen. Er habe sich aber mit Zeitmangel entschuldigt, er hätte 18 Urteile auszufertigen. Er habe Dr. Nettelbeck gesagt, er habe ein Verbrechen an seiner Tochter begangen, wie er würde kein Sackträger handeln. Der Zeuge gibt der Meinung Ausdruck, daß Dr. Nolten, der seine Tochter liebte und ein guter Mensch sei, keinesfalls diese aufgefordert haben könne, den Dr. Nettelbeck zu erschießen. Seine Tochter habe ihm noch erzählt, daß bei der letzten Zusammenkunft Dr. Nettelbeck ihr das Wort „ehrloses Frauenzimmer" entgegengeworfen habe, wodurch ihre Wut aufs höchste gestiegen sei. Es sei ihm geraten worden, die Tochter über die Grenze zu bringen; diese habe das aber abgelehnt mit der Bemerkung: laß die Leute reden, ich habe ja nichts getan. Die Verhandlungen werden morgen fortgesetzt.

Mannigfaltiges.

(Die Kaiserin und die Potsdamer Schüler.) Die erste Klasse der Potsdamer städtischen Vorschule machte Donnerstag Vormittag einen Ausflug nach Wildpark. Als die Schüler am Eingang zum Wildpark der Kaiserin zu Pferde begegneten, stimmten sie das „Heil dir im Siegerkranz" an. Die Kaiserin hörte den Gesang an und erkundigte sich nach Beendigung des Liedes beim Leiter der Klasse, Herrn Buszenius, nach dem Ziel des Ausflugs. Dann verabschiedete sie sich mit freundlichen Worten vom Leiter und den Schülern. Als die Klasse am bayerischen Häuschen ankam, fand sie dort mit Kaffee und Kuchen gedeckte lange Tafeln vor.

(Was kostet ein Volksschüler?) Die neue Statistik beantwortet diese Frage, so schreibt die „Städte-Zeitung". Darnach kostet der einzelne Schüler der Volksschule jetzt durchschnittlich 64,50 Mark. Die Kosten haben sich im Laufe der letzten 25 Jahre genau verdreifacht, denn damals kostete der Volksschüler 21 Mark.

(Eine eigenartige Vergnügungsreise) unternehmen zur Zeit zwei Studentinnen aus Göttingen. Sie wollen die Oberweser schwimmend bis Hameln bereisen. Am Sonntag Abend kamen sie in Vackerhagen an. Die Kleider werden mit der Post an den jedesmaligen Landungspunkt vorausgesandt.

(Für 25000 Mk. Radium verschluckt.) Im Diakonissenhaus zu Straßburg i. Els. hat ein Kranker eine Röhre mit Radium im Werte von 25 000 Mark verschluckt. Das Radium war ihm in der Mundhöhle befestigt worden und sollte dort 72 Stunden verbleiben. Die Ärzte waren über den Vorfall sehr beunruhigt, da die Gefahr nahe lag, daß der Kranke durch das Radium innere Brandwunden davontragen würde. Es gelang schließlich, das Radium auf natürlichem Wege zum Vorschein zu bringen.

(Verhaftung eines ungetreuen Anwalts.) Der Rechtsanwalt Karl Staeblein in Kissingen ist wegen Unterschlagung verhaftet worden. Rechtsanwalt Staeblein, der im öffentlichen Leben eine hervorragende Rolle spielte, gehörte auch dem Gemeindekollegium an.

(Feuer in einem englischen Dock.) Im Kingston-Dock in Glasgow brach Donnerstag früh ein verheerender Brand aus, der mit großer Schnelligkeit um sich griff und die Schuppen des Docks einäscherte. Auch zwei am Kai liegende Schiffe fingen Feuer und mußten auf den Fluß hinausgebracht werden, wo sie bis zum Wasserspiegel verbrannten. Um 5 Uhr nachmittags gelang es, des Feuers in den Dockanlagen Herr zu werden. Der Schaden wird auf eine Viertel Million Pfund Sterling geschätzt, eingerechnet die Zerstörung dreier Schiffe und die Beschädigung von vier anderen.

(Die Prinzessin von Orleans von einer Tochter entbunden.) Die Prinzessin von Orleans, Gemahlin des Infanten Don Carlos, ist in Madrid von einer Tochter entbunden worden.

(Augenoperation der Königin von Schweden.) Professor Pagenstecher, den die Königin Viktoria von Schweden auf ihrer Reise konsultiert hat, hat festgestellt, daß die Königin auf dem linken Auge an Star leidet. Die Krankheit hat sich in den letzten Monaten schnell entwickelt und hat bereits vollständige Blindheit auf diesem Auge herbeigeführt. Man hofft indessen, daß die Königin durch eine Operation teilweise das Augenlicht auf dem angegriffenen Auge wiedergewinnen wird. Die Operation wird gegenwärtig nicht für ratsam angesehen.

(Kein Unfall des „Imperator".) Aus London wird gemeldet: Gegenüber Donnerstag am frühen Nachmittag auswärts verbreiteten Gerüchten, daß der Hapag-Dampfer „Imperator" bei Bembridge im dichten Nebel auf Grund geraten sei, stellt die Londoner Agentur der Hamburg-Amerika-Linie fest, daß der „Imperator" Southampton zu der Zeit noch nicht verlassen hatte.

(Der Zusammenstoß „Kaiser Wilhelm II." mit dem englischen Dampfer „Incemore".) Bei dem Zusammenstoß, der sich in der Nähe von Southampton ereignete, ist „Incemore", ein Schiff von 3600 Tonnen, am Bug über der Wasserlinie schwer beschädigt worden. Der Kapitän des Dampfers „Incemore" lehnte es ab, sich über den Zusammenstoß mit dem „Kaiser Wilhelm II." zu äußern. Es trat keine Panik ein und die Rettungsboote wurden nicht ausgesetzt. Eine größere Zahl der Passagiere erster Klasse vom Dampfer „Kaiser Wilhelm II." reiste Donnerstag Nachmittag nach Southampton, um dort an Bord des „Imperator" zu gehen. Ein amerikanischer Passagier teilte folgendes mit: „Im Augenblick des Zusammenstoßes befand ich mich in der Kabine. Sofort rannte ich mit anderen Passagieren auf Deck. Unter den Passagieren erster und zweiter Klasse war keine Aufregung zu bemerken, wohl aber bei den Zwischendeckpassagieren. Den Offizieren aber gelang es bald, die Leute zu beruhigen. An alle Passagiere wurden Rettungsgürtel verteilt. Das Nebelhorn hatte schon lange vor dem Zusammenstoß geblasen. Ein anderer Passagier, ein Herr von Schilling aus Virginia, erzählte: „Ich war während der Kollision auf Deck und hörte die Signale des Nebelhorns. Da sah ich plötzlich auf der Steuerbordseite des Schiffes den Rumpf der „Incemore" 600 Fuß entfernt aus dem Nebel auftauchen und gerade auf das Schiff zukommen. Der Anprall war sehr heftig. Ich sah, wie der Bug der „Incemore" wie Papier zerknitterte. Die Disziplin unserer Mannschaft war eine vollkommene. Die Rettungsboote waren binnen fünf Minuten fertig zum Herablassen. Beide Schiffe blieben nach dem Zusammenstoß noch etwa 15 Minuten an der Unfallstelle, ehe sie nach Southampton zurückfuhren. Dann verschwand die „Incemore" im Nebel. Wir sahen nichts mehr von ihr."

(Ein Rechtsanwalt auf offener Straße erschossen.) Ein Aufsehen erregender Vorfall ereignete sich Mittwoch in Christiania in der überaus belebten Karl Johann-Straße. Als der bekannte Rechtsanwalt Oskar Ström sich auf dem Wege zu seinem Bureau befand, stürzte sich plötzlich der Großkaufmann Wiborg mit erhobenem Revolver und den Worten: „Du hast mir meine Frau und meine Kinder geraubt, nun mußt du sterben!" auf ihn und feuerte drei Revolverschüsse auf ihn ab. Der Rechtsanwalt brach blutüberströmt zusammen und war sofort tot. Eine ungeheure Menschenmenge umringte sofort den Täter, der sich von der Polizei ruhig abführen ließ. Auf der Polizeiwache gab er an, daß er die Tat mit voller Überlegung ausgeführt habe. Man nimmt an, daß Wiborg die Tat in plötzlicher Geistesgestörtheit ausgeführt hat.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 19. Juni.

Benennung		niedr. Preis	höchster Preis
Weizen	100 Kilo	19,40	20,—
Roggen	"	16,60	17,20
Gerste	"	13,—	14,—
Hafer	"	16,—	16,50
Stroh (Nicht-)	"	4,50	5,—
Heu	"	6,50	7,50
Kocherbsen	"	23,—	25,—
Kartoffeln	50 Kilo	2,80	3,—
Brot	—	—,—	—,—
Roggenmehl	50 "	—,—	—,—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1,80	2,—
Bauchfleisch	"	1,60	1,70
Kalbfleisch	"	1,20	2,20
Schweinefleisch	"	1,20	1,80
Hammelfleisch	"	1,60	2,20
Geräucherter Speck	"	1,80	—,—
Schmalz	"	—,—	—,—
Butter	"	1,60	2,60
Eier	Schock	3,20	4,—
Aale	1 Kilo	1,80	2,40
Karpfen	"	1,50	—,—
Zander	"	2,—	2,20
Schleie	"	1,20	1,80
Hechte	"	1,20	1,80
Barbinen	"	—,80	1,—
Bressen	"	—,80	1,—
Barsche	"	1,—	1,40
Karauschen	"	1,20	1,60
Weißfische	"	—,15	—,40
Seefische	"	—,60	—,70
Flundern	"	—,80	1,—
Heringe	"	—,—	—,—
Krebse	"	3,15	—,—
Milch	1 Liter	—,16	—,—
Petroleum	"	—,20	—,22
Spiritus	"	2,10	—,—
" (denaturiert)	"	—,35	—,38

Der Markt war gut beschickt.

Es kosteten: Kohlrabi 25—30 Pfg. d. Mdl., Blumenkohl 10—40 Pf. d. Kopf, Salat 5—7 Pfg. d. Köpfchen, Spinat 10—15 Pfg. d. Pfd., Zwiebeln 50—60 Pf. d. Kilo, Mohrrüben 5—7 Pf. d. Bund, Meerrettig 20—40 Pf. d. Knolle, Radieschen 5 Pfg. d. Bündchen, Gurken 10—50 Pfg. d. Stck., Rhabarber 10—15 Pfg. d. Pfd., Spargel 30—70 Pfg. d. Pfd., Schoten 20—25 Pfg. d. Pfd., Erdbeeren 60—70 Pfg. d. Pfd., Aepfel 50—70 Pf. d. Pfd., Walderdbeeren 35—40 Pfg. 1/2 Liter, Kirschen 30—40 Pfg. d. Pfd., Stachelbeeren 25—30 Pfg. d. Pfd., Gänse 2,50—5,50 Mk. d. Stück, Enten 2,50—5,00 Mk. d. Paar, Hühner, alte 1,50—2,50 Mk. d. Stück, Hühner, junge 1,20—2,00 Mk. d. Paar, Tauben 0,90—1,00 Mk. d. Paar.

Bromberg, 18. Juni. Handelskammer-Bericht. Weizen niedr., weißer, mind. 130 Pfd. holl. wiegend, brand- und bezugfrei, 208 Mk., bunter und roter, do. 130 Pfd. 204 Mark, do. 128 Pfd. 201 Mk., do. 126 Pfd. 198 Mk., blauspitzige Qual. do. 126 Pfd. 183 Mk., do. 120 Pfd. — Mk., do. 112 Pfd. — Mk., geringere Qual. unter Notiz. — Roggen niedr., mind. 123 Pfd. holl. wiegend, gut, gesund, 168 Mark, do. 121 Pfd. 166 Mk., do. 118 Pfd. 163 Mk., do. 115 Pfd. 158 Mk., do. 114 Pfd. — Mk., do. 110 Pfd. — Mk., geringere Qualitäten unter Notiz. — Gerste zu Müllereizwecken 136—142 Mk., Brauware ohne Handel, feinste über Notiz. — Erbsen: Futterware 156—176 Mk., Kochware 188—208 Mk. — Hafer 137 bis 157 Mk., guter zum Konsum 159—169 Mk., mit Geruch 124—140 Mk. — Die Preise verstehen sich loko Bromberg.

Hamburg, 18. Juni. Rüböl ruhig, verzollt 67 1/2. Leinöl ruhig, loko 54, per Juli-Aug. 55 1/2. Wetter: bewölkt.

20. Juni:	Sonnenaufgang	3.39 Uhr,
	Sonnenuntergang	8.24 Uhr.
	Mondaufgang	1.02 Uhr,
	Monduntergang	5.47 Uhr.

Berlin, 17. Juni. (Butterbericht von Müller & Braun, Berlin, Lothringerstraße 43.) Die Andienungen deutscher Butter sind nach wie vor große; der Konsum immer noch schwach, sodaß nur infolge der Spekulation die Lager sich räumen lassen. Wir verkaufen

Allerfeinste	114 Mk.
Feinste	110—113 Mk.
II. Sorte	106—108 Mk.

Wetter-Uebersicht

der Deutschen Seewarte.

Hamburg, 19. Juni.

Name der Beobachtungsstation	Barometerstand	Windrichtung	Wetter	Temperatur Celsius	Witterungsverlauf der letzten 24 Stunden
Borkum	764,9	N	bedeckt	16	meist bewölkt
Hamburg	764,0	O	halb bed.	17	meist bewölkt
Swinemünde	764,3	—	wolkenl.	16	zieml. heiter
Neufahrwasser	763,4	NNW	heiter	16	zieml. heiter
Memel	762,9	NO	wolkenl.	19	zieml. heiter
Hannover	763,9	WNW	wolkig	15	meist bewölkt
Berlin	763,6	O	heiter	16	zieml. heiter
Dresden	763,6	—	Regen	14	Gewitter
Breslau	762,8	NO	bedeckt	15	nachts Nied.
Bromberg	762,9	O	halb bed.	15	meist bewölkt
Metz	764,2	N	wolkig	15	zieml. heiter
Frankfurt, M.	764,1	N	wolkig	20	meist bewölkt
Karlsruhe	763,7	SW	bedeckt	17	meist bewölkt
München	763,3	W	bedeckt	15	meist bewölkt
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	765,2	SO	heiter	15	nachts Nied.
Kopenhagen	764,2	—	heiter	16	meist bewölkt
Stockholm	763,0	SSO	wolkenl.	19	vorw. heiter
Haparanda	759,3	W	Gewitter	14	vorw. heiter
Archangel	757,7	NW	wolkig	08	nachts Nied.
Petersburg	761,6	WNW	heiter	15	vorm. Nied.
Warschau	761,5	NNO	bedeckt	14	meist bewölkt
Wien	761,9	NW	bedeckt	16	zieml. heiter
Rom	761,7	N	halb bed.	17	anhalt. Nied.
Krakau	761,6	WNW	bedeckt	16	vorm. Nied.
Lemberg	759,8	WNW	bedeckt	18	Gewitter
Hermannstadt	761,5	S	bedeckt	18	Gewitter
Belgard	761,6	SW	halb bed.	19	anhalt. Nied.
Biarritz	765,8	O	wolkig	17	vorm. heiter
Nizza	—	—	—	—	—

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterdienstes in Bromberg.)

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend den 20. Juni: vielfach heiter, mäßig warm, vorwiegend trocken.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag (2. n. Trinitatis) den 21. Juni 1914.

Altstädtische evangel. Kirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Lic. Freytag. Besonders werden die Eltern der Konfirmanden hierzu eingeladen. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Jacobi. — Kollekte für das Maria-Marthahaus in Flatow. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Jacobi.

Neustädtische evangel. Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Superintendent Waubke. — Kollekte für das Maria-Marthahaus in Flatow.

Garnison-Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Divisionspfarrer Mueller. Kindergottesdienst fällt aus.

St. Johannis-Garnison-Kirche. Vorm. 8 1/4 Uhr: Militärgottesdienst, bestehend in Adsperges, Predigt, Amt und deutschem Volksgesang. Jeden Sonnabend nachm. von 5—6 Uhr und jeden Sonntag und Feiertag früh von 7—8 Uhr ist für die Mitglieder der kath. Militärgemeinde Beichtgelegenheit im Stuhle vorn neben dem Hochaltar gegeben. Divisionspfarrer Dotterweich.

Evangel.-lutherische Kirche. (Bachestraße.) Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Wohlgemuth.

Reformierte Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Arndt.

St. Georgenkirche. Morgens 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Johst. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Heuer. — Kollekte für das Maria-Marthahaus in Flatow.. — Vorm. 11 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. Pfarrer Heuer.

Evangel. Kirchengemeinde Rudak-Stewken. Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt-Gottesdienst und Missionsbericht. Pfarrer Schönjan. — Nachm. 2 1/2 Uhr: Versammlung des Jünglingsvereins.

Evangel. Kirchengemeinde Gramtschen. Vorm. 10 Uhr in Gr. Nogau: Gottesdienst. Pfarrer Beckherrn.

Evangel. Kirchengemeinde Gurske. Vorm. 8 Uhr in Gurske: Gottesdienst. Vorm. 10 1/2 Uhr in Neubruch: Gottesdienst. Pfarrer Basedow.

Evangel. Kirchengemeinde Rentschkau. Vorm. 10 Uhr in Rentschkau: Gottesdienst. Pfarrer Lehmann.

Evangel. Kirchengemeinde Lulkau-Gostgau. Vorm. 10 Uhr in Gostgau: Gottesdienst. Pfarrer Hiltmann. Nachm. kein Gottesdienst in Ostichau.

Evangel. Kirchengemeinde Gr. Bösendorf. Vorm. 8 Uhr in Pensau: Gottesdienst. Hierauf Feier des hl. Abendmahls. Vorm. 10 Uhr in Gr. Bösendorf: Gottesdienst. Pfarrer Prinz.

Baptisten-Gemeinde Thorn, Heppnerstraße. Vorm. 9 1/2 Uhr: Andacht. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 4 1/2 Uhr: Predigt. Pred. Hintze. Abends 6 Uhr: Jugendverein. — Donnerstag abends 8 1/2 Uhr: Gebetstunde.

Kapelle der Baptistengemeinde in Schwarzbruch. Vorm. 9 1/2 Uhr: Gottesdienst. Pred. Hintze. Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Es ist ein Fehler, Kindern morgens, vor dem Schulgange, Kaffee oder andere aufregende Getränke zu verabreichen. Sehr beliebt und sehr empfehlenswert ist dagegen eine Abkochung von „Kufeke" mit Milch oder Kakao. Sie wird von den Kindern stets gern genommen und bestens vertragen, denn sie ist schmackhaft, nicht widerlich süß, dabei sehr kräftigend und leicht verdaulich.

Hochelegant, dabei äusserst dauerhaft und bequem

sind unsere

Halbschuhe u. Stiefel,

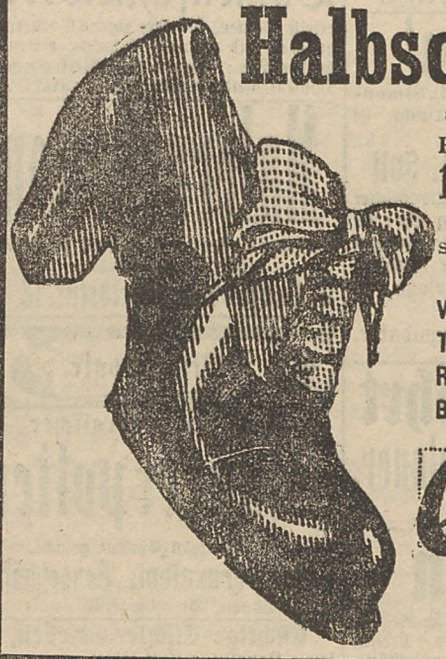
schwarz und in allen Modefarben.

Hauptpreislagen für Damen und Herren:

16.50, 14.50, 12.50, 10.50, 8.90, 7.50, 6.90, 5.90

Kinder-Stiefel und -Schuhe,

schwarz und farbig, durable Qualitäten, naturgemässe Formen.



Weiss-Leinen-Schuhe,
Tennis-Schuhe,
Reform-Sandalen,
Berg- u. Touristenstiefel,

Weiss-Leinen-Stiefel für Kinder,
Reise- und Morgenschuhe,
Turn- und Strandschuhe.

Schuhwarenfabrik Conrad Tack & Cie Akt.-Ges.

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Cie

Thorn:
Breitestrasse 17.

Bekanntmachung.

Die auf den 16. Juni d. Js. festgesetzte Wahl der Versicherungsvertreter als Beisitzer des Versicherungsamts des Stadtkreises Thorn findet nicht statt, da nur je eine Vorschlagsliste von den Arbeitgebern und den Versicherten eingegangen ist.

Die in den Wahlvorschlagslisten giltig verzeichneten Personen gelten somit in der erforderlichen Zahl in der Reihe des Vorschlags als gewählt.

Es sind gewählt:

Liste B.

Aus dem Kreise der Arbeitgeber:
Wendel, Ernst, Kaufman,
Morenz, Felix, Bezirks-Schornsteinfegermeister,
Rosenau, Hermann, Architekt,
Kuznitzki, Manfred, Kaufmann,
Weese, Max, Fabrikbesitzer,
Pollack, Ignatz, Kaufmann,
Kittler, Eduard, Kaufmann,
Neumann, Richard, Kaufmann,
Dombrowski, Paul, Buchdruckereibesitzer,
Grunwald, Louis, Uhrmacher,
Thomas, Oskar, Fabrikbesitzer,
Fisch, Hermann, Restaurateur,
Kuttner, Max, Kaufmann,
Gerdom, Heinrich, Photograph,
Jerusalem, Erich, Architekt,
Meinas, Carl, Klempnermeister,
Raapke, Fritz, Fabrikbesitzer,
Buszczynski, Sylvester, Buchdruckereibesitzer.

Liste A.

Aus dem Kreise der Versicherten:
Hinz, Wilhelm, Tischler,
Bobowski, Felix, Bureauvorsteher,
Neumann, Paul, Zimmerer,
Richard, Max, Lagermeister,
Kromczynski, Ludwig, Schriftsetzer,
Gebert, Emil, Buchdrucker,
Sadowski, Alex, Packmeister,
Herbst, Albert, Parkettleger,
Bartz, Hermann, Maschinist,
Gardzielewski, Franz, Zimmerer,
Swolek, Ludwig, Bureauvorsteher,
Schmidt, Robert, Arbeiter,
Wittkowski, Johann, Kornträger,
Patecki, Bruno, Bäcker,
Mroczkowski, Joseph, Tischler,
Szczepankiewicz, Peter, Kornträger,
Lukow, Robert, Zimmerer,
v. Pretzmann, Erich, Bäcker.

Die Giltigkeit der Wahl kann innen einem Monat nach dieser Bekanntmachung des Wahlergebnisses bei dem Wahlleiter angefochten werden. Ueber die Anfechtung entscheidet der Wahlvorstand. Auf Beschwerde entscheidet das Oberversicherungsamt endgiltig.

Thorn den 12. Juni 1914.

Das Versicherungsamt.
Der Wahlleiter.
Dr. Hoffmann.

Bekanntmachung.

Das für das Rechnungsjahr 1913 aufgestellte Verzeichnis der Unternehmer der land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Stadtkreise Thorn liegt gemäß § 998 der Reichsversicherungsordnung im Bureau 3 des Rathauses zwei Wochen lang und zwar vom 15. bis 30. Januar 1914 zur Einsicht der Beteiligten aus.

Binnen einem Monat nach Ablauf der Frist können die Beteiligten bei dem Sektionsvorstand — Stadtausschuß — hierselbst dagegen Widerspruch erheben.

Thorn den 11. Juni 1914.

Der Magistrat.

Aufruf.

Frau **C. Schumann,** unbekannten Aufenthalts, wird hiermit aufgefordert,

bis zum 30. Juni

das bei dem Unterzeichneten **mietsweise benutzte Safes-Fach Nr. 39 zu entleeren,** andernfalls dasselbe zwangsweise geöffnet und der Inhalt der Hinterlegungsstelle übergeben werden wird.

L. Simonsohn, i. Liqu.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Zu der am **10. und 11. Juli 1914** stattfindenden Ziehung der 1. Klasse 231. Lotterie sind noch

1/1	1/2	1/4	1/8 Lose
à 40	20	10	5 Mark

zu haben.

Dombrowski,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Fernsprecher 1036.

Frisch zerlegtes

Rehwild:

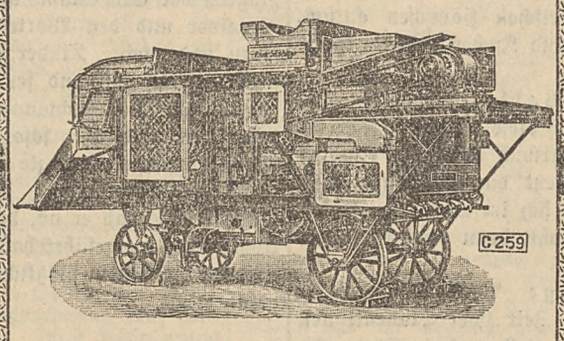
Rücken	per Pfd.	1.25
Keulen	„ „	1.00
Blätter	„ „	0.70
Ragout	„ „	0.25

J. G. Adolph.

Benzinmotor
zu verkaufen Konduktstr. 30.

Lanz'sche Motor-Dreschmaschinen

mit vollständig marktfertiger Reinigung



für Elektromotor-, Dampf- und Motorbetrieb von Mk. 1775.— an.

Hodam & Ressler
Danzig 7 Generalvertreter Graudenz.

Die
Stadt-Sparkasse
vermietet
Schließfächer
und vergibt leihweise ohne Entgelt
Heimsparbüchsen.
Thorn den 16. Juni 1914.
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.

Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Ansehung des in Thorn-Mocker belegenen, im Grundbuche von Thorn-Mocker, Band 20, Blatt 548, zurzeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Rangiermeisters **Ernst Härtel** in Thorn-Mocker und dessen Kinder:

a) die unverehelichte **Johanna Härtel** in Thorn-Mocker,
b) der Frau **Gertrud Hennig,** geb. **Härtel,** in Podgorz,
c) der Frau **Emma Zimmermann,** geb. **Härtel,** in Thorn-Mocker,
d) der unverehelichten **Martha Härtel** in Thorn-Mocker,

als Miterben nach der verstorbenen Rangiermeistersfrau **Karoline Härtel,** geb. **Elgert,** eingetragenen Grundstücks besteht, soll dieses Grundstück

am 26. August 1914,
vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle, Zimmer 22 — versteigert werden.

Das Grundstück liegt in Thorn-Mocker in der Ulmenallee und besteht aus einem Wohnhaus mit abgesondertem Stall und Abtritt und einem Wohnhaus und Stall rechts auf dem Hofe. Es ist 8 ar 90 qm groß, Kartenblatt 13, Parzelle Nr. 478/65, 479/65, Grundsteuermutterrolle Artikel 1491, Gebäudesteuerrolle Nr. 2430, Gebäudesteuernutzungswert 459 Mk.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. Juni 1914 in das Grundbuch eingetragen.

Thorn den 13. Juni 1914.

Königliches Amtsgericht.

Aufforderung!

Die Gläubiger der Firma **L. Simonsohn,** i. Liqu., werden ersucht, in der Zeit

vom 22. Juni bis 1. Juli

gegen Vorlegung der Depositenbücher 30 Prozent ihrer Forderung als erste Liquidationsrate bei der hiesigen **Filiale der Ostbank für Handel und Gewerbe** in Empfang zu nehmen.

Hellmoldt, Liquidator.

Zurückgekehrt
Frau Marg. Fehlauer,
Dentistin.

Juwelen

altes Gold und Silber, künstliche Gebisse, Altertümer kauft zu höchsten Preisen **F. Feibusch,** Goldwarenwerkstätte, Brückenstr. 14, 1, Telephon 381.

Königl. preuß. Klassenlotterie.

Die Einlösung der Lose zur 1. Klasse
231. Lotterie hat unter Vorlegung der Lose 5. Klasse 230. Lotterie
bis zum 19. Juni, abends 6 Uhr,
zu erfolgen.

Um der jedesmaligen Erneuerung der Lose überhoben zu sein, empfiehlt es sich, gegen Aushändigung eines Gewahrsamscheines gleich für alle 5 Klassen den Betrag zu entrichten.

Für neu hinzutretende Spieler
stehen Lose in 1/1, 1/2, 1/4 und 1/8 Abschnitten **à 40, 20, 10** und **5** Mark zur Verfügung und können solche gleich in Empfang genommen werden.

Dombrowski, königl. preuß. Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Breitestraße 2, Fernsprecher 1036.

Gaskocher mit Sparbrennern, Bratöfen, Gasherde, Gasplätteisen, Gaslampen
zu **Kauf** und **Miete.**

Besuch unserer Ausstellung am Bromberger Tor erbeten.
Kein Kaufzwang.

Gaswerke Thorn Coppernikusstr. 45.
Ausstellung und Verkauf von Gasapparaten u. Beleuchtungskörpern.
Telephon Nr. 11

Große Auswahl in Kronleuchtern, Zuglampen, Pendeln, Lyren, Ampeln, Wandarmen, Gasstarklichtlampen, Invertlampen, Heißwasserapparaten, Gasbadeöfen und sämtlichen modernen Gasapparaten für Haushaltungen u. Gewerbebetriebe aller Art.

6- und 12wöchentliche
Kurse in Damenschneiderei
erteilt Damen, die ihre eigene Garderobe arbeiten und moderne Schnitte erlernen wollen, Frau **Anna Schliebener,** Damenschneidermeister, Gerberstraße 23.

Malerarbeiten
werden sauber und prompt zu soliden Preisen ausgeführt.
H. Czajkowski, Gerberstr. 18, 1.

Stellenangebote

Tüchtiger, energischer
Maurerpolier
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Erich Jerusalem, Baugeschäft,
Thorn, Brombergerstr. 10.

Tüchtige Tischler-Gesellen,
sowie **Lehrlinge** stellt sofort ein
G. Mondry.

30 Maurer
gesucht, Stundenlohn 60 Pfg.
Taukel,
Baugeschäft und Architekturbureau,
Allenstein.

Stellmachergesellen
stellt sofort ein **Richard Redmann,**
Thorn, Mellienstr. 130.

Ein Maler,
der mit Anstreichen von landwirtschaftlichen Maschinen vertraut ist, sowie ein
Arbeiter
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Maschinenfabrik
Max Hirsch & Krause

Fräulein,
mit Stenographie und Schreibmaschine bestens vertraut, wird zum bal igen Antritt gesucht.
Angebote unter **A. Z. 50** an die Geschäftsstelle der „Presse".

1 Lehrling
kann eintreten.
H. Dietrich, Schlossermeister.

Mehrere kräftige
Arbeitsburschen
sucht von sof. **Palnchowski,** Lindenstr. 58.

1 älterer Laufbursche
wird von sofort gesucht.
Konditorei Dorsch.

Fleißiges, zuverl. Mädchen
für alle Hausarbeit von sofort oder 1. Juli verlangt, auch durch Vermittelung.
Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse".

Tüchtiges älteres
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt bei hohem Lohn von sofort oder später gesucht, auch durch Vermittlung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

1 Kindermädchen von sofort verlangt.
R. Kaulbach, Baderstr. 28.

Saub. Aufwärterin
wird gesucht Fischerstr. 55 b, pt., l.

Zu verkaufen

Wohnhausverkauf

Das im Versteigerungstermin (16. 6. 1914) erstandene Grundstück des Bäckermeisters **Aug. Roggatz**
Schuhmacherstraße 12
ist bei festen Hypotheken und geringer Anzahlung preiswert zu verkaufen.
Auskunft erteilen:
Geh. Justizrat **Trommer,**
Bureauvorsteher **Damrau,**
Thorn, Altst. Markt 16.

Geschäftsgrundstücks-Verkauf.

Mein Grundstück in Thorn, worin ein größeres Getreide- und Futtermittel-Geschäft mit eigener Schrotung betrieben wird, ist anderer Unternehmungen halber billig zu verkaufen. Auch eignet sich dasselbe für jeden anderen Betrieb, da große Speicher, trockene, helle Keller, Hof und andere Räume genügend vorhanden sind.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse".

Gutes Zinshaus
in Culm a./W. (Eckhaus) in belebter Straße mit ca. 8 Proz. verzinslich, ist wegen Fortzug für 25,000 Mark zu verkaufen. Angebote erb. unter **C. T. 2** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Ca. 1000 Ztr. gesundes Sommerpreßstroh
aus der Scheune hat abzugeben
Rittergut Baiersee, Kr. Culm,
Post Klein Trebis.

2 jg. Jagdhunde
stehen zum Verkauf
Mellienstraße 99.

Geld u. Hypotheken

6000 Mark
zur sicheren Hypothek hinter 26 000 Mk auf ein städtisches Geschäftsgrundstück, welches mit 42 000 Mk. belastet ist, vom 1. Oktober gesucht. Angebote unter **L. M. W. T.** an die Geschäftsst. d. „Presse".

Schützengilde Stewken.

Sonntag den 21. Juni d. Js.:

Schützen- und Fahnenweihfest

auf dem Schützenplatze am Bruschkruge.

Militär-Konzert.

Preisschießen für Damen u. Herren, **Tombola, Luftschaukel** 2c., **Tanz.**
Weiheakt um 4 Uhr nachm.
Für angenehme Unterkunft ist durch Aufstellen mehrerer Zelte reichlich gesorgt.
Eintritt pro Person 25 Pfg., für schulpflichtige Kinder frei.
Es ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Talgarten.

Jeden Sonnabend und Sonntag
Tanzkränzchen
Tresp.

Goldener Löwe,
Thorn-Mocker.

Jeden Sonnabend und Sonntag:
Großes
Familienkränzchen
Hierzu ladet freundlichst ein
H. Preuss.

Für **Speisen** und **Getränke** ist bestens gesorgt.
— **Telephon 333.** —

Zum goldenen Frieden,
Thorn-Mocker, Königstr. 16.
Sonntag den 21. d. Mts.:
Großes
Familien-Kränzchen.
Anfang 5 Uhr. Eintritt frei.
Um gütigen Zuspruch bittet
P. Lau.

Oberkrug Pensau.

Der am Bahnhof Pensau sowie gegenüber dem bekannten Hochwald gelegene
Ausflugsort
bietet den verehrten Vereinen, Schulen und Ausflüglern mit den
geräumigen Lokalitäten
sowie idyllisch gelegenem Garten angenehmen Aufenthalt.
Verbindung Kleinbahn Thorn-Scharnau.
Um freundlichen Zuspruch bittet
R. Wicknig, Gastwirt.

Wohnungsangebote

Ein gut möbl. Vorderzimmer
vom 1. Juli zu vermieten
Altstädtischer Markt 28 2.

Kl. möbl. Mansardenstübchen
zu vermieten Strobandstr. 15, 1 Tr.

Möbl. Vorderzimmer
mit vollst. Pension, sep. Eing. v. 1. Juli zu vermieten Araberstr. 3, 1.

Möbl. Zim. m. Pens. z. v. Culmerstr. 1, I

Je eine 3- und 6-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort der Neuzeit zu vermieten.
Baugeschäft M. Bartel,
Waldstraße 43.

2 Zimmer
und geräumige, helle Küche, 1 Tr., nach vorn, ist vom 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen Bäckerstraße 16, 1 Tr.

3 Zimmer-Wohnung,
1. Etage, Gas und allem Zubehör sofort zu verm. Thorn-Mocker, Sedanstr. 5a.

Altstädtischer Markt 12, I,
ist eine **6zimmerige Wohnung** im ganzen oder geteilt, Vorderwohnung 3—4 Zimmer, mit Gas und Badestube zu vermieten.

Wohnungsgesuche

Kleiner Laden
nebst angrenzender Wohnung vom 1. 10. Bromber Vorstadt gesucht. Schriftl. Angebote unter **K. R. B. H.** an die Geschäftsstelle der „Presse".

Zum 1. Oktober
5-Zimmerwohnung,
möglichst mit Garten, auch in den Vorstädten gelegen, auch ganzes Gartenhaus zu mieten, evtl. zu kaufen gesucht.
Angebote unter **R. B. 12** an die Geschäftsstelle der „Presse" erbeten.

Nr. 142. Thorn, Sonnabend den 20. Juni 1914. 32. Jahrg.

Die Presse.

(Drittes Blatt.)

41. deutscher Gastwirtetag.

Magdeburg, 17. Juni.

In Gegenwart des Regierungspräsidenten **Dr. Miesitscheck** von Wischkau, sowie von Vertretern des Magistrats, des Polizeipräsidenten und verschiedener anderer Ehrengäste fand heute Vormittag im Odeon die Hauptversammlung des 41. Deutschen Gastwirtetages statt. Die Verhandlungen eröffnete der **Vorsitzer des Magdeburger Gastwirtsvereins** mit einem Dank an den Regierungspräsidenten für die Übernahme des Protektorats und einem weiteren Dank für die behördliche Unterstützung und Förderung, welche der Gastwirtstag hier gefunden habe. Regierungspräsident **Miesitscheck von Wischkau** kennzeichnete die volkswirtschaftliche Bedeutung des Gastwirtestandes und wünschte den Verhandlungen besten Verlauf. Auf diese und weitere Begrüßungsansprachen dankte der Präsident **Anton Ringel** (Berlin). Die Versammlung wandte sich dann der Beratung des wichtigsten Gegenstandes der diesjährigen Tagesordnung zu, der Vorlage zu **Paragraph 33 der Gewerbeordnung.** Referent war der Direktor des Lunaparks **Kuhn** (Berlin), der in längeren Ausführungen eine **Entschließung** empfahl, die u. a. besagt: „Der 41. Deutsche Gastwirtetag richtet an die Reichsregierung das dringende Ersuchen, dem Reichstag eine Vorlage zu dem Gesetzentwurf zugehen zu lassen, die auch den berechtigten Wünschen und Forderungen des deutschen Gastwirtegewerbes Rechnung trägt. Der durch Entschließung des Reichstags erledigte Entwurf trägt den diesseitigen Interessen nur in wenigen Punkten Rechnung. Er bringt keine Einschränkung der polizeilichen Beaufsichtigung und Auslegungsbefugnisse und kümmert sich nicht um die im Gewerbe vorhandenen Übel bezw. um die eigentlichen Ursachen für die vorhandenen Mißstände. Der 41. Deutsche Gastwirtetag hält eine wirkliche Reform der gegenwärtigen Zustände für unmöglich, wenn nicht die gleichzeitige Regelung des bisher konzessionsfreien Flaschenbierhandels der Speisewirtschaften, der Mittagstische, der Pensionate usw. im Sinne der Forderungen des Gastwirtsgewerbes vorgehen wird, ferner die Zulässigkeit der Halb- und Dreiviertelkonzessionen fortfällt und wenn nicht eine Interessenvertretung des Gastwirtsgewerbes bei Entscheidungen über Konzessionsanträge, wie sie die österreichische Gewerbeordnung bereits vorsieht, geschaffen wird. Das deutsche Gastwirtsgewerbe, das heute mit Steuern und Abgaben bis zum Umsinken belastet ist, glaubt ein Recht zu haben, gegen die schädigende Konkurrenz des Flaschenbierhandels der Speisewirtschaften, der Pensionate usw., die heute von allen Lasten frei sind, aber alkoholische Getränke vertreiben und in nichts den Gastwirtschaften nachstehen. Nur bei gleichzeitiger Behebung der vorhandenen Übelstände können die Reformvorschläge der Regierung für das Gewerbe und das Gemeinwohl nützlich sein. Diese Vorschläge sind sonst nur neue einseitige Lasten für das Gewerbe und eine Begünstigung der Konkurrenz, die einen noch beschleunigteren Niedergang des Gewerbes zur Folge haben müßten". — Nach einer kurzen **Debatte** wurde die Entschließung einstimmig angenommen. Die Versammlung ging dann zur Beratung der vorliegenden **Anträge** über. So wurde ein Antrag angenommen, daß dort, wo Alkoholverbote bestehen, bezüglich der Zeit, eine allgemeine Regelung der Verkaufszeit stattfinden soll. In der Begründung des Antrages wurde darauf hingewiesen, daß z. B. in Stettin die Ostseereisenden schon in den frühen Morgenstunden auf den Dampfern alkoholische Getränke erhalten können, während der Ausschank den Wirten am Bollwerk erst viel später gestattet ist. Dadurch würden die Gastwirte erheblich geschädigt. In einem weiteren Antrag wurde Einspruch auf die Ausdehnung der **völligen Sonntagsruhe** auf das Gastwirtsgewerbe erhoben. — Heute Abend fand ein Festmahl statt.

18. Juni.

Zu Beginn der heutigen **zweiten und letzten Hauptversammlung** des 41. Deutschen Gastwirtstages, der auch der Polizeipräsident von Alten beiwohnte, wurde mitgeteilt, daß die Weinkellner-Vereinigung eine Spende von 1500 **Mark** zu Gunsten der Ringel-Stiftung gemacht habe. (Beifall.) Die Versammlung beriet dann folgenden **Antrag** Zeitz, Königsberg N. M. und Wollstein, das **Glücksspiel** betreffend: Der Verband wolle immer wieder darauf hinwirken, daß bei Glücksspielen, welche in öffentlichen Lokalen gespielt werden, nicht der Gastwirt, sondern die beteiligten Gäste bestraft werden. In der **Besprechung** brachten u. a. **Braun** (Berlin), **Vogel** (Wollstein) und **Köhler** (Calbe a. S.) die alten Klagen über die Reformbedürftigkeit des gegenwärtigen Zustandes vor. Dem Gastwirt sei es gar nicht möglich, eine Kontrolle der Glücksspiele auszuüben. Er könne gar nicht übersehen, ob in seinem Lokal dem Glücksspiel gehuldigt werde. Der Gastwirt dürfte schließlich sein Lokal nicht eine Minute verlassen, denn es könnte ja in Abwesenheit des Wirts gespielt werden und auch dann werde der Wirt verantwortlich gemacht. Es sei unbedingt nötig, den Paragraph 285 St.-G.-B. einer Änderung zu unterziehen, und zwar dahingehend, daß die Gäste, welche Glücksspiele spielen, auch mitbestraft werden. Es wurde beschlossen, den geschäftsführenden Ausschuß zu ersuchen, eine erneute Petition wegen Änderung des jetzigen Zustandes an die maßgebenden Stellen zu richten. Vom Verein Brieg lag ein **Antrag zum Stempelsteuergesetz** vor folgenden Wortlauts: Durch den Verbandsvorstand Schritte zu unternehmen, daß Gastwirtschaften, gleichviel ob mit oder ohne Inventar, in Berücksichtigung ihres gewerblichen Zweckes unter den Begriff „Mieten" fallen und hinsichtlich der Stempelsteuer den Vorteil gewerblicher Anlagen genießen. In der Begründung des Antrages führte **Albrecht** (Brieg) aus: Nach der neuesten Auslegung des Stempelsteuergesetzes wird der Unterschied zwischen „Mieten" und „Pachten" dahin festgesetzt, daß unter den Begriff „Pachten" die mietweise Übernahme mit Mobiliar fällt. Bei nicht eingerichteten Gastwirtschaften tritt der Begriff des „Mietens" in Kraft. Die Tarifposition sieht eine Ermäßigung des Stempels auf 50 Prozent nur bei Mietverträgen vor, nicht auch bei Pachtverträgen. Wir erblicken in dieser unterschiedlichen Behandlung eine Härte und bitten um Abhilfe. Der Antrag wurde angenommen. — Eine lange Aussprache knüpft sich an die **Kohlensäurefrage.** Es wurde u. a. gewünscht, daß der geschäftsführende Ausschuß sich mit den Verbandskohlensäurewerken in Verbindung setze, um einen Ausgleich der Preise für Kohlensäure herbeizuführen, da der Unterschied an nahegelegenen Orten zu groß sei und die Gefahr bestehe, daß bei einem Preisunterschiede die Mitglieder sich von den Verbandswerken abwenden. Im Zusammenhang hiermit wurde mitgeteilt, daß zwischen dem Gastwirteverband und dem Verband der Kohlensäurefabrikanten gerichtliche Klage auf Feststellung eingeleitet worden sei. — Die Tagung beschäftigte sich schließlich noch mit kleinen **Abänderungswünschen zur Ruhezeitenverordnung,** zum **Einkommensteuergesetz** und zum **Kommunalabgabengesetz.** Es wurde beschlossen, in entsprechender Weise durch den geschäftsführenden Ausschuß bei den betreffenden Stellen vorstellig zu werden. Nach Erledigung der Tagesordnung schloß der **Präsident** die Versammlung mit einem Dank an die Teilnehmer und die Konstatierung der Tatsache, daß auch der diesjährige Verbandstag einen erfreulichen und erfolgreichen Verlauf genommen habe.

Der Ostmarkenflug.

Wir geben heute in der umstehenden Karte ein Bild der Strecke des Ostmarkenfluges, der eine Gesamtlänge, einschließlich der Aufklärungsschleifen um Tilsit und Graudenz, von zirka 1700 Kilometer umfaßt. Der Flug, zu dem insgesamt **36 Flugzeuge gemeldet** sind, 16 Militär- und 20 Privatflugzeuge, **beginnt am 21. Juni in Breslau** und **endet am 26. Juni in Danzig.** Wie der Prinz Heinrich-Flug, so wird auch der Ostmarkenflug — sein Gegenstück an der Ostgrenze des Reiches — eine Zuverlässigkeitsveranstaltung sein, deren Ziele und Ergebnisse der Stärkung und Erprobung deutscher Kraft und deutscher Technik, in erster Linie zum Zwecke der Landesverteidigung, zum Schutze heiligster nationaler Güter, gewidmet sind. Es können deshalb nur solche Flugzeuge teilnehmen, die in Deutschland hergestellt sind. Die eingebauten Motoren dürfen hingegen beliebiger Herkunft sein. Gerade die letztere Tatsache ergibt natürlich — nicht unter den Militärflugzeugen, die alle mit gleichstarken 100 PS.-Daimler-Motoren ausgerüstet sind, — beträchtliche Unterschiedlichkeiten in der Ausrüstung der Flugzeuge und dementsprechend abweichend mit der Motorstärke Verschiebungen in der Leistungsfähigkeit der einzelnen Maschinen. Um ein möglichst richtiges Bild zu erhalten von der Bewährung der Apparate unter sonst gleichen Bedingungen, sind alle teilnehmenden Flugzeuge deshalb vor Beginn des Fluges einer **Prüfung** unterworfen, die gewisse Grundlagen feststellt. Diese Prüfung erfolgt am **Vormittage** des Flugbeginnes in **Breslau,** also am 20. Juni, durch bestimmte Kontrolle. Soweit die Flugzeuge diese Vorprüfung nicht schon anderweit absolviert haben, sind dabei verschiedene Bedingungen zu erfüllen: z. B. müssen sie innerhalb höchstens 15 Minuten mit 200 Kilogramm Nutzlast (Flieger mit Mitflieger eingerechnet) und mit Betriebsstoff für vier Stunden auf 800 Meter Höhe steigen und dürfen mit eben derselben Belastung zum Anlauf beim Hochgehen nicht mehr als 100 Meter, zum Auslauf beim Landen nicht mehr als 70 Meter benötigen. Diese Prüfungen müssen spätestens am Vortage des Fluges abgelegt sein. Nach geschehener **Abnahme** der Flugzeuge durch die Startkommission werden die Flugzeuge plombiert und die Unterstandszelte verschlossen. Am 21. Juni früh werden dann die Zelte wieder geöffnet, und der Start kann beginnen.

Die **erste Etappe** des Fluges (zirka 430 Kilometer) führt **von Breslau bis Posen** über die Kontrollstationen Frankenstein, **Liegnitz, Görlitz,** Kohlfurt, Sprottau, **Glogau, Lissa.** Über den Kontrollstationen müssen teils Meldesachen mit Kontrollmarken abgeworfen, teils bestimmte Malzeichen überflogen werden. Diese Stellen müssen besonders kenntlich gemacht sein. Eine Strecke gilt als nicht ordnungsgemäß durchflogen, wenn ein oder mehrere Kontrollstationen ausgelassen werden; es zählen dann nur diejenigen Strecken, auf denen der Flieger einwandfrei gesichtet worden ist. Die **zweite Etappe** (zirka 545 Kilometer) berührt die Provinzen Posen—Westpreußen—Ostpreußen. Der Abflug erfolgt in **Posen;** er führt über die Kontrollstationen Gnesen, Hohensalza, **Bromberg,** Culm, **Graudenz, Dt. Eylau,** Osterode, **Insterburg, Königsberg.** Für **Graudenz** ist mit Rücksicht auf den **westpreußischen Städtetag,** der dort stattfindet, eine **Zwangs-Zwischenlandung** von wenigstens 30 Minuten Zeitdauer vorgeschrieebn. Die Strecke über **Thorn** ist **fallen gelassen** worden mit Rücksicht auf die jüngst erfolgte Notlandung eines deutschen Flugzeuges jenseits der nahen russischen Grenze. Die Strecke Breslau—Posen—Königsberg muß durchflogen sein in der Zeit vom 21. Juni, morgens 4 Uhr, bis spätestens 23. Juni, abends 9 Uhr.

Die **dritte Etappe** des Fluges ist **Königsberg—Danzig** (zirka 400 Kilometer). Nach den Anstrengungen der ersten beiden Etappen wird in **Königsberg** ein **Ruhetag** eingeschoben, der auf den 24. Juni festgesetzt ist. Am 25. Juni morgens beginnt eine Aufklärungsübung von Königsberg aus, die in einer mächtigen Schleife über die Strecke Königsberg—**Tilsit—Königsberg** führt und auf der bestimmte Aufgaben gelöst werden müssen. In Königsberg erfolgt dann eine Zwangs-Zwischenlandung zur Abgabe einer **Meldung.** Sodann wird erneut aufgestiegen und nach Danzig geflogen über die Kontrollstationen Braunsberg, **Elbing, Marienburg, Dirschau, Pr. Stargard.** In Elbing muß der Rathausturm am Markt überflogen und eine Meldung auf den Flugstützpunkt abgeworfen werden. In Marienburg ist das Überfliegen des Schloßturmes vorgeschrieben. In Dirschau muß die Weichsel in einem Abstande von 200 Meter südlich der alten Weichselbrücke, sowie das städtische Elektrizitätswerk überflogen werden. In Pr. Stargard wird der Marktplatz überflogen und das neue Fabrikgebäude von Kommerzienrat Goldfarb, das durch zwei Flaggen gekennzeichnet ist. In Danzig ist vorgeschrieben das Überfliegen des Turmes der Marienkirche. Der Flug streift dann in gerader Linie die Große Allee und führt auf den Großen Exerzierplatz, wo in vorgeschriebener Weise gelandet werden muß. Die Ankunft in **Danzig** ist am 25. Juni, von 9 Uhr morgens an, zu erwarten. Sie wird sich bei der großen Zahl der Flugzeuge über verschiedene Stunden hin ausdehnen. Am Abend der Ankunft findet in Danzig im „Danziger Hof" ein Bierabend (mit Damen) statt, der vom westpreußischen Verein für Luftfahrt gegeben wird. Am 26. Juni beginnt dann von Danzig aus der **Aufklärungsflug** in der Richtung **Danzig—Graudenz,** ebenfalls in einer großen Schleife, endigend in Danzig und verkünpft mit einem photographischen Wettbewerb. Diese Übung soll in den Vormittagsstunden stattfinden. Sie wird, wenn sich alles programmäßig abwickelt, gegen Mittag beendet sein. Es ist aber mit Verzögerungen zu rechnen. Abends 7½ Uhr findet dann für Flieger und Beobachter ein **Fest im Artushof** statt, an dem Vertreter der Ausschüsse und beteiligten Vereine aller vier Provinzen und Vertreter der Behörden teilnehmen. Da der Platz im Artushof beschränkt ist und schon 72 Flieger und Beobachter teilnehmen werden, denen zu Ehren ja das Fest veranstaltet ist, so kann außer den Vertretern der Ausschüsse der vier Provinzen nur an ganz wenige Personen Einladung ergehen. Am **27. Juni** findet mit dem fahrplanmäßigen Dampfer vom Grünen Tor ab ein Ausflug nach **Hela** statt. Die **Rückkehr** gegen Abend findet so statt, daß der Tanzabend (Réunion) im Kurhause zu **Zoppot** besucht werden kann. Am **28. Juni** morgens treten die Flieger den **Rückflug** an, soweit die Maschinen nicht mit der Eisenbahn abtransportiert werden.

Das wird in knappen Strichen der äußere Verlauf des Ostmarkenfluges sein. Von der Größe der Veranstaltung gibt diese kurze Schilderung keinen rechten Eindruck. Ein Heer von Männern ist zur Durchführung des Fluges in Bewegung gesetzt worden. Eine Kette von Automobilen, Motorradfahrern, Radfahrern steht von Breslau an durch alle vier Provinzen gereiht bis Danzig zur Nachrichtenübermittelung bei etwaigen Unfällen; überall sind Ärzte bereit, stehen Beobachter, Kontroller, sind Depots errichtet, die mit Materialien und Betriebsstoffen zu Hilfe springen sollen.

Von fremden Ufern.

Roman von Anny Wothe.

(Nachdruck verboten.)

Copyright 1911 by Anny Wothe, Leipzig.

(23. Fortsetzung.)

Raham war erschreckt aufgesprungen.

„Um Gotteswillen, was sagen Sie? So nahe sind wir ihm auf den Fersen? O, nun kann es uns nicht fehlen! Wann können wir in Marrakesch sein?"

„Wenn nichts dazwischen kommt, morgen Abend, Gräfin. Ich hoffe, daß damit der gefahrvollste Teil unserer Reise abgeschlossen ist."

„Sie sagen das so bedauernd," bemerkte Raham, langsam wieder in den Sessel gleitend und Falkenstein forschend in das unbewegte Gesicht blickend.

„Ja, Gräfin, ein schöner Traum geht damit zuende. Wir werden nicht mehr des Nachts um die lohenden Feuer geschart hinausträumen in die Wüste, wir werden vielleicht, wenn wir den Mann finden, uns für immer trennen und uns vielleicht nie, nie wiedersehen."

Rahams Herz tat plötzlich ein paar heftige Schläge.

„Sie meinen, es geht ans Abschiednehmen in Marrakesch?" fragte sie mit zuckenden Lippen.

Er neigte das Haupt.

„Wenn wir Uld Kador finden, so ist wohl meine Mission erfüllt, Gräfin?"

Sie sah ihn starr an. Funkelte es nicht von Tränen in ihren Augen?

Nein, er hatte sich wohl getäuscht, das Mondenlicht warf seine leuchtenden Funken.

Raham wandte langsam ihre Augen von ihm ab, dann sagte sie:

„Ich weiß nicht, Baron Falkenstein, was die nächsten Tage uns bringen; ich weiß nicht, ob die Stunde, wo ich endlich dem Manne gegenüberstehen werde, der mich verraten hat, mich schwach oder stark sieht. Aber es könnte doch sein" — hier stockte Raham — „daß ein unabwendbares Geschick mich plötzlich von hinnen ruft."

„Gräfin!" bat Falkenstein mit erhobenen Händen und einem seltsam vibrierenden Klang in der Stimme.

„Wollen Sie mir dann versprechen, dafür zu sorgen, lieber Baron, daß Ite ungefährdet die Heimat erreicht und daß Sie, wenn Sie wieder nach Deutschland kommen, auch zu den Meinen gehen, zu meinem armen, kleinen Jungen?"

Eine tiefe Falte durchschnitt Falkensteins Stirn.

„Es bedarf doch gar keiner Frage," wehrte er rauh, „daß ich in einem solchen Falle alles tun würde, Ihren Angehörigen nahe zu sein, aber ich bin zornig, Gräfin, Sie voll Todesgedanken zu wissen, Sie, die Sie sich jetzt zum Kampf rüsten."

Raham wehrte leise ab.

„Sie täuschen sich, wenn Sie an meine Schwäche glauben. Nein, was ich will, das will ich ganz. Aber niemand weiß, ob morgen noch für ihn die Sonne scheint, und ich möchte gerüstet sein, in jeder Weise."

„Sie dürfen nicht so reden, Gräfin. Es ist Sünde, und ich — ich leide es auch nicht."

Erstaunt, befremdet sah ihm Raham ins Gesicht.

„Wie könnten Sie mich hindern, etwas zu tun, was vielleicht eine innere Notwendigkeit fordert? Wie könnten Sie dem Schicksal gebieten, das vielleicht längst über mich beschlossen?"

„Nein, nein und tausendmal nein!" rief Falkenstein fast laut. „Ein Weib wie Sie darf nicht an einem Unwürdigen zugrunde gehen. Halten Sie es nicht für müßige Neugier, Gräfin, wenn ich Sie frage, was Sie zu tun gedenken, wenn wir wirklich Uld Kador in Marrakesch treffen."

Rahams Antlitz war geisterbleich.

„Sie fragen viel, Baron Falkenstein. Abrechnung will ich mit ihm halten. Vielleicht werde ich ihn töten, wie er mein Leben getötet hat, vielleicht aber werde ich ihn, nachdem ich ihm meine Verachtung ins Gesicht geschleudert, zur verdienten Vergeltung einem andern überlassen der ihm Rache geschworen hat. Was weiß ich, was ich tun werde, nur soviel weiß ich: frei will ich von ihm sein, frei im Leben und im Sterben."

„Um nachher dem Manne anzugehören, der Sie von ihm befreit?" kam es dumpf grollend aus Falkensteins Munde. „Nein, Gräfin, das glaube ich nimmer. Wie tief und glühend auch Ihr Haß sein mag, nie werden Sie dem Mann angehören, der den Vater Ihres Kindes zu Boden schlug."

„Ich verstehe Sie nicht. Was bedeuten denn Ihre rätselhaften Worte?"

Falkenstein wandte in stummer Qual das Haupt, dann sagte er leise:

„Herrberg hat mir vertraut, daß er Sie liebt, und daß er Sie besitzen will."

„Lassen wir das," bat Raham, „Herr von Herrberg weiß, daß ich ihn nicht liebe. Wozu aber sollen wir uns auf ein Gebiet begeben, wohin ich nicht folgen kann und mag?"

„Sie lieben ihn nicht?" rief Falkenstein fast voller Jubel, beide Hände der jungen Frau ergreifend. „Sie lieben ihn nicht?"

„Nein," entgegnete Raham ebenso erstaunt als kalt, indem sie sich bemühte, Falkenstein ihre Hände zu entziehen. „Wie kommen Sie nur zu dieser seltsamen Vermutung?"

„Alles sprach dafür. Herrberg selbst —", stotterte Falkenstein verwirrt, und heiß stieg ihm das Blut ins Gesicht, als er Rahams Hände endlich freigab.

Raham blickte ihn fest an, dann sagte sie:

„Selbst wenn ich Herrn von Herrberg glühend liebte, so würde ich ihm nie angehören, weil, wie Sie ganz richtig empfanden, Uld Kador, dem er Rache geschworen, zwischen uns steht. Niemals also wird sich mein Weg mit dem Herrbergs einen, und ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie Ihrem Freunde das bedeuteten, sobald sich die Gelegenheit dazu ergibt. Jetzt aber lassen Sie uns eine Unterhaltung enden, die wirklich ganz zwecklos ist und nur Peinigendes hat."

Falkenstein erhob sich langsam und blieb vor Raham stehen. Wie große, feurige Leuchtkugeln funkelten die Sterne am Firmament. Aus den Orangegärten stieg betäubender Duft, und dunkelrot glühten die Oleanderblüten in der stillen Mondennacht.

Von fern her gellte der heisere Schrei einer Hyäne, die das Dorf umstrich, und matt und abgerissen tönte vom Nachbardorfe da drüben, wo sie Hochzeit feierten, eine sanfte Musik.

Wie Orgelton, so feierlich klang es, seltsam süß und schwermutsvoll. Ein altes maurisches Lied, voll zitternder Sehnsucht, sang da drüben ein brauner Berbersohn, und seine Hand entlockt dazu der primitiven „Gimbri" weiche, schmelzende Klänge, die zu den beiden einsam Wachenden im Lager herüberschweben und ihre Herzen mit süßem, geheimnisvollen Schauer erfüllen.

Aber Falkenstein scheucht mit energischem Sichaufraffen den süßen, schwermutsvollen Zauber, der ihn beschleichen will. Nein, darum ist er nicht gekommen. Seiner harrt eine andre Aufgabe, zu der er bis jetzt noch immer nicht den Mut fand: Raham zu künden, weshalb auch er Uld Kador suche. Nun ließ es sich nicht länger mehr verschweigen. Selbst auf die Gefahr hin, daß sie sich ganz von ihm wandte, mußte sie durch ihn erfahren, daß auch er etwas von Uld Kador zu fordern hatte, und zwar das Weib, das Uld Kador entführt, das er betrogen hatte, wie er Raham betrogen hatte, um dieses Weib wieder ihrem alten Leben zuzuführen, der in Sehnsucht seines vergötterten Kindes harrte.

Wenn morgen vielleicht schon Uld Kador ihnen gegenüberstand, dann war es zu spät zur Beichte. Freilich, mit dem Augenblick, wo Falk

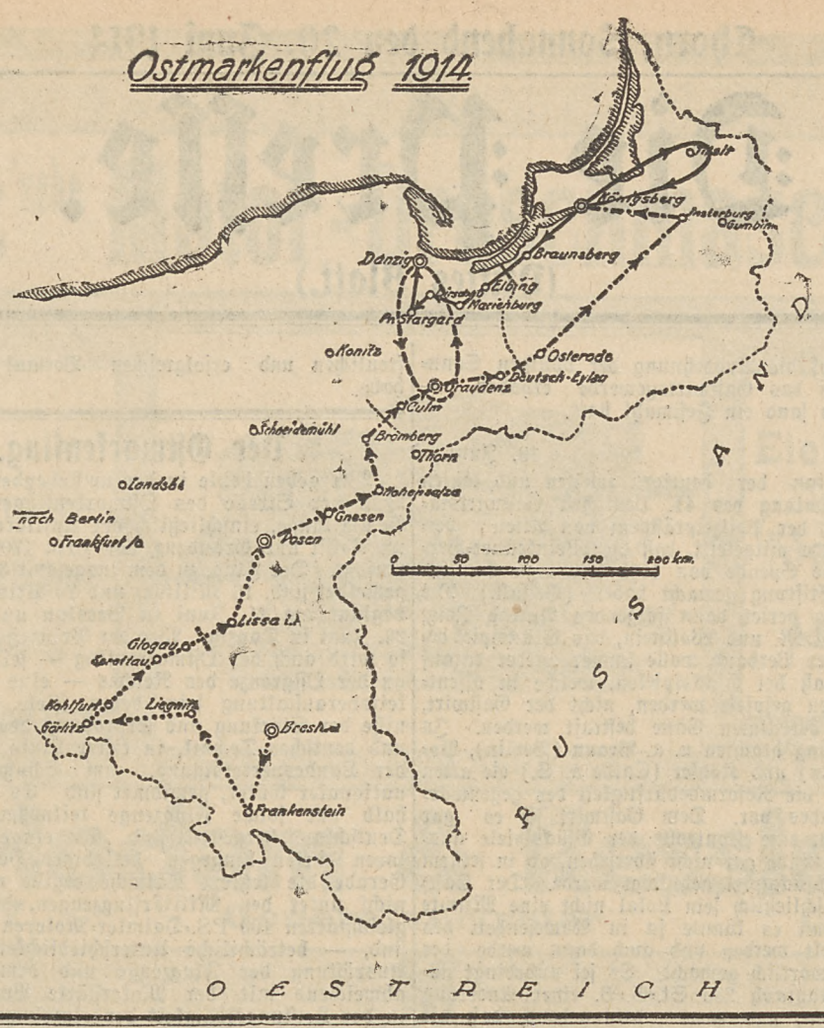
Telephon und Telegraph spielen die ganze Fluglinie entlang in ständigem Dienst, über 3000 Karten in doppelter Ausfertigung orientieren Flieger und Beobachter — kurz, ein Riesenapparat ist in Tätigkeit gesetzt, Riesenarbeit geleistet worden, deren Fäden alle in den Händen des Oberleiters des Fluges, Geheimrats Professor Schütte, und seines Getreuen, Privatdozent Dr. Waldmann in Danzig-Langfuhr, zusammenlaufen. Und getreulich ist die Presse mit ihrem Griffel all den Spuren dieser Arbeit gefolgt und hat sie verzeichnet. Mehr noch, sie nimmt erfreulicherweise auch aktiven Anteil an dem Fluge: der „Breslauer Generalanzeiger", die „Posener Neuesten Nachrichten" und die „Danziger Neuesten Nachrichten" haben jeder einen Ehrenpreis gestiftet, sodaß auch die Presse bei dem Fluge würdig vertreten sein wird. In weitgehendem und erfreulichem Maße haben sich auch die Behörden der Unterstützung der Veranstaltung gewidmet; dient sie doch in erster Linie den Interessen unseres Landes. Den Militärbehörden, der Kommandantur, dem Generalkommando, der Eisenbahn- und Postbehörde kann die Oberleitung besonderen Dank zollen.

So bleibt denn, nachdem alle äußeren Vorbereitungen mit Umsicht und Sorgfalt getroffen sind, nur zu wünschen übrig, daß dem Fluge auch die sphärischen Verhältnisse günstig bleiben; um die Leistungsfähigkeit unserer Flieger ist uns nicht bange!

Jahresfest des westpreußischen Gustav Adolf-Hauptvereins.

Neustadt, 17. Juni.

Eine Jubelfeier ist es, die heute in dem mit zahlreichen Ehrenpforten, Girlanden und Fahnen festlich geschmückten Neustadt begann. Kann doch der westpreußische Gustav Adolf-Hauptverein, der fleißige Kirchenerbauer, auf eine 25jährige gesegnete Tätigkeit in unserer Provinz zurückblicken. Ein besonders festliches Gepräge bot dementsprechend auch gleich der **Eröffnungsgottesdienst** am Nachmittag des heutigen Tages mit seiner musikalisch so reichhaltig und feinsinnig ausgestalteten Liturgie, bei der Gesänge der Gemeinde, des Seminarchors, eines Frauenterzetts und einer Solostimme abwechselten mit den Schriftverlesungen des Liturgen, Superintendent Becker-Neustadt. Die Nöte der Vergangenheit und der Gegenwart, denen der Gustav Adolf-Verein bereits abgeholfen hat und immer mehr abhelfen will, schilderte aufgrund von Joh. 5, 20—21 der Festprediger Superintendent **Kubert**-Praust, der für den verhinderten Oberpfarrer Liz. Dr. Dibelius eingetreten war. — Nach dem Gottesdienst folgte im Hotel „Königlicher Hof" die **Versammlung der** aus allen Kreisen der Provinz eingetroffenen **Abgeordneten** unter Leitung des Vorsitzers, Generalsuperintendent **Reinhard**-Danzig. Zunächst überbrachten Bürgermeister **Erdmann** im Namen der Stadt, Landrat **Graf Baudissin** im Namen der Kreise Neustadt und Putzig, Superintendent **Becker** seitens des Ortsvereins und der Diözese und Pfarrer **Schmidt** vom ostpreußischen Bruderverein dem feiernden Vereine herzliche Grüße dar, die der **Vorsitzer** mit warmen Worten des Dankes erwiderte. In seinem **Jahresbericht** gab dann Generalsuperintendent **Reinhard** einen Rückblick auf die Zeit des Anfanges vor 25 Jahren, denselben mit dem jetzigen Stande vergleichend. Konnte der Verein auch bereits im Jahre 1888 13 600 Mark vereinnahmen, so sind es heute doch schon gegen 20 500 Mark. Dazu kommen die unserer Provinz jährlich gewährten Unterstützungen vom Zentralvorstand und den anderen Hauptvereinen, die in dem genannten Gründungsjahre des westpreußischen Hauptvereins allein 116 269 Mark betrugen. So hat der Verein nicht blos nehmen, sondern auch reichlich geben und evangelische Kirchen miterbauen können, so im letzten Jahre die zu Pollenschin, Kreis Karthaus, und den Renovierungsbau der Kirche zu Neupaleschken, Kreis Berent, ebenso wie auch die nun fertiggestellte evangelische Kirche in St. Veit an der Glan dem westpreußischen Gustav Adolf-Verein zum großen Teil ihr Entstehen verdankt. Mit der Empfehlung einer Jubiläumssammlung der Gustav Adolf-Vereine für das Reformationsjubiläum 1917 schloß die Versammlung.



18. Juni.

Nachdem am gestrigen Abend ein **Kirchenkonzert** noch einmal das schöne und geräumige Gotteshaus bis auf den letzten Platz gefüllt hatte, kündeten Glockenläuten und Choralblasen vom Turm der Kirche den heutigen **Hauptfesttag** an. Um 9 Uhr sammelte sich vor dem Rathause ein stattlicher **Festzug,** voran die Schulkinder, dann zirka fünfzig Geistliche im Ornat und die sonstigen Gäste, um unter den Klängen des Lutherliedes zum Gotteshaus zu ziehen. Hier hielt Hofprediger Lizentiat **Doehring**-Berlin die **Festpredigt** über Josua 5, 13—15. Redner stellte den Zuhörern das hohe Gut evangelischen Glaubens vor die Seele, um dann aufzurufen zu heiligem Kampf für die „feste Burg" evangelischen Lebens, Glaube und Heimat. — Bei der **öffentlichen Versammlung,** die unter Leitung des Vorsitzers, Generalsuperintendent **Reinhard,** dem Gottesdienste folgte, verlas derselbe zunächst ein Telegramm Ihrer kaiserlichen Hoheiten des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin, in dem dieselben dem Jahresfeste einen glücklichen Verlauf wünschen. Darauf überbrachten Geheimer Konsistorialrat **Dr. Claaß** die Grüße des königlichen Konsistoriums, Superintendent a. D. **Karmann** die der westpreußischen Provinzialsynode, während Superintendent **Bury** für den Evangelischen Bund und Pfarrer **Hegeholz** für den pommerschen Gustav Adolf-Hauptverein sprachen. An Liebesgaben wurden von den evangelischen Schülern und Schülerinnen, Kirchengemeinden, evangelischen Frauenvereinen der Stadt resp. Diözese Neustadt im ganzen 1383 Mark überreicht. Grüße und Gaben beantwortete Generalsuperintendent **Reinhard** jedesmal in besonderer Rede. Die **Jahresrechnung** des Vereins schloß in Einnahme mit 46 450 Mark, in Ausgabe mit 44 832 Mark ab. Bei der **Verteilung der Liebesgaben** erhielt die evangelische Gemeinde **Pelplin** die große Gabe in Höhe von 1105 Mark und **Ottlotschin** die kleine in Höhe von 430 Mark. Mit Worten des Dankes an alle Mitwirkenden des Festes schloß Generalsuperintendent **Reinhard** die Versammlung. — Nach einem gemeinschaftlichen **Mittagessen** im „Königlichen Hof" vereinigten **Konzert** und vortrefflich dargebotene Gesangvorträge des Seminarchors im Schützenhause nochmals die Teilnehmer.

Kunst und Wissenschaft.

Wie die „Leipziger Abendzeitung" meldet, ist vom **Herzog von Sachsen-Altenburg** der Direktor des **Königsberger** Stadttheaters **Berg-Ehlert** mit Wirkung vom 16. Mai 1915 zum **Intendanten** des Altenburger Hoftheaters und der Hofkapelle ernannt worden.

Exzellenz Wirklicher Geheimer Rat Dr. Albert Bürklin.

Auf ein ehrenvolles, tatenreiches Leben blickt am 20. Juni, seinem 70. Geburtstage, der als Sohn des bekannten Volksschriftstellers A. Bürklin geborene Wirkl. Geheime Rat Dr. Albert Bürklin, der älteste von sechs Geschwistern, zurück. Nach dem Besuche der Elemenarschulen in Karlsruhe und Heidelberg und der Gymnasien in Karlsruhe und Freiburg studierte er in der letztgenannten Sadt und Heidelberg Rechts- und Staatswissenschaften und erhielt 1875 seine erste Anstellung als Amtmann in Waldshut. Als er aus dem badischen Staatsdienste ausgetreten, sahen ihn die Jahre 1875—81 als Mitglied der badischen 2. Kammer, 1877—78 als Mitglied des Reichstags für Freiburg und das Jahr 1893 als Vizepräsidenten des Reichstags. Die letztere Würde legte er gleich Lewetzow nieder, als die Ehrung des Fürsten Bismarck zu dessen 80. Geburtstage verweigert wurde. Von 1889 bis 1904 hat Dr. A. Bürklin als Generalintendat dem großherzoglichen Theater in Karlsruhe vorgestanden.

Luftschiffahrt.

Der Flieger Schüler ist gestern Nachmittag um 5.50 Uhr in Leipzig auf einem Doppeldecker der deutschen Flugzeugwerke zum Fluge nach Breslau aufgestiegen, um am Ostmarkenfluge teilzunehmen.

Das Militär-Luftschiff „Z. 1" ist nach Meldung aus Diedenhofen derartig stark beschädigt, daß Reparaturen nicht mehr lohnen. Nur einige wenige Teile des Luftschiffes könnten bei einem Neubau benutzt werden.

Russische Fliegerstationen werden längst der ganzen deutschen Grenze in Abständen von zirka 100 Kilometer errichtet. Anfang Juli hofft man bereits mit dem Aufbau im großen fertig zu sein.

Neue Höchstleistung Sikorskis. Gestern Nacht unternahm der Flieger Sikorski in Petersburg mit sechs Passagieren einen zweiten Flug, hielt sich, ohne zu landen, 6 Stunden, 33 Minuten, 10 Sekunden lang in der Luft und stellte damit einen Weltrekord für die Flugdauer mit sechs Passagieren auf. — Sikorski ist ein Sohn des Professors Sikorski, des bekannten Sachverständigen im Beilis-Prozeß.

Ein Denkmal für Lilienthal. Mit einer eindrucksvollen Feier wurde Montag das Denkmal des ersten Vorkämpfers und ersten Märtyrers des modernen Flugwesens, Otto Lilienthal, enthüllt. In Groß Lichterfelde am Teltowkanal, nahe der Stätte, an der Lilienthal seine ersten Flugversuche unternahm, erhebt sich der Denkstein, auf dem eine schöne jugendliche Gestalt in lichter Bronze dargestellt ist, das Gesicht erhoben zur Sonne, breite Schwingen spreitend bereit, sich empor zu schwingen. Das Denkmal, geschaffen von Professor Breuer, verdankt seine Entstehung dem Reichsflugverein, früher Verein deutscher Flugtechniker, der nebst der Anregung auch eine große Summe zu den Kosten beigesteuert hat. In zweiter Linie hat sich die Gemeinde Lichterfelde um das Zustandekommen des Werkes verdient gemacht.

Mannigfaltiges.

(Sieben Jahre Zuchthaus für einen Sadisten.) Der Bureaugehilfe Adolf Schneider in Breslau, der am 2. März einen sechs Monate alten Knaben anscheinend aus sadistischer Neigung getötet hatte und die Leiche in einem Paket im Aufbewahrungsort für Handgepäck im Hauptbahnhof niederlegen ließ, ist gestern vom Schwurgericht unter Einrechnung einer vorher gegen ihn wegen Sittlichkeitsvergehens erkannten Gefängnisstrafe zu sieben Jahren zwei Monaten Zuchthaus und sieben Jahren Ehrverlust verurteilt worden.

(Ein Rechtsanwalt von Beamtenbestechung freigesprochen.) Nachdem vor kurzem der Rechtsanwalt Dr. Karl Fehl und sein Bruder Otto Fehl aus der Anwaltschaft ausgeschlossen worden sind, stand Karl Fehl wegen Beamtenbestechung und mit ihm der Gefangenenaufseher Helferich vor der Strafkammer zu Frankfurt a. M. Fehl soll in einer Anzahl von Fällen dem Helfrich Geld gegeben haben, damit er (Fehl) von Helfrich Untersuchungsgefangenen als Verteidi-

---

Raham eröffnete, daß auch er zur Rache entsandt, gab er sie für immer auf. Er selber hatte empfunden, wie sie, niemals würde sie einem Manne angehören, der den Vater ihres Kindes vernichtet. Aber er dachte jetzt nicht an sich, daß er etwass Großes, Herrliches, das plötzlich in sein Leben geleuchtet, aufgab, sondern nur daran dachte er, daß er ihr von neuem wehtun mußte, daß sich immer ein Ring nach dem andern zu einer Kette reihte, die Uld Kadors Verderben bedeutete.

„Wenn wir Uld Kador finden," begann Falkenstein langsam, sich gewaltsam zusammenreißend, „und Sie haben ihn gesprochen, dann habe auch ich noch eine kleine Rechnung mit ihm zu begleichen. Fürchten Sie nicht," fuhr er fort, als er Rahams Schrecken gewahrte, „daß ich Ihretwegen Händel mit ihm suchen werde. Ich habe kein Recht dazu, und ich weiß, Sie werden mir kein solches zugestehen, aber, Gräfin" — hier stockte er —, „vielleicht führt Uld Kador noch das Weib in seiner Gaffla mit sich, das ich zu suchen auszog, ohne zu ahnen, daß es Ihr Gatte war, der es entführt. Dieses Weib einem alten Mann, der um Amina weint, zurückzubringen, wenn ich sie finde, versprach ich ihrem Vater, und ich muß mein Wort halten.

Vielleicht gibt Uld Kador dieses Weib freiwillig zurück, vielleicht aber auch gibt es einen Kampf auf Tod und Leben, und das, Gräfin, muß ich Ihnen, so schwer es mir auch wird, mitteilen."

Raham hatte kein Wort erwidert. Ihr Gesicht war erdfahl. Wie aus Stein gemeißelt erschien das von blondem Haar umrahmte Gesicht.

„So wird Uld Kador", murmelte sie mit spröden Lippen, „sobald wir ihn finden, nur von Feinden umgeben sein."

„Befehlen Sie, daß ich ihn schone?"

Ernst, fast drohend, sahen ihn Rahams Augen an.

„Sie werden tun, was Ihre Pflicht ist, Baron Falkenstein. Keine Rücksicht auf mich wird Sie hindern, den Weg zu gehen, den Sie gehen müssen."

„Und wenn ich erkenne, daß vielleicht mein Lebensglück daran zerschellt, wenn ich dadurch selbst die Brücke zerstöre, die für mich zum andern Ufer führt? Auch dann? Gräfin?"

Raham neigte wie müde das Haupt.

„Der Weg der Pflicht kann immer nur der rechte sein."

Sie reichte ihm herzlich die Hand. Einen Augenblick hielt er sie in der seinen, dann ließ er sie jäh fallen.

„Sie haben recht, Gräfin. Ein Feigling wäre ich, wollte ich nach den goldenen Äpfeln greifen, die mir nicht frommen. So mag denn alles in Trümmer gehn, alles! Gute Nacht, bald kommt der Tag!"

Raham neigte stumm das Haupt. Sie fühlte plötzlich, das war ein Abschied für immer. Nie wieder würde er so zu ihr sprechen. Er wird sie sorglich schützend geleiten, er würde seine Hände über sie breiten, aber er würde ihr nie mehr zeigen, daß sie ihm mehr war, als er eingestehen durfte und wollte. Und plötzlich erfaßte sie eine heiße, wilde Sehnsucht, nur ein einziges mal ihr tränennasses Gesicht in seine Hände zu bergen, nur ein einziges mal ihr Haupt an seine Brust zu legen, um sich auszuweinen. All ihr quälen des Leid, ihren namenlosen Jammer an seine Brust zu betten, mußte mehr sein als Leben und Sterben.

Sah er den Kampf, der in Raham tobte, sah er, als er sich noch einmal umwandte, ihre Hände sich zitternd nach ihm ausstrecken?

Im nächsten Augenblick lag er ihr zu Füßen und preßte ihre weichen, kühlen Hände an seine glühenden Augen.

„Verzeihen Sie mir!" bat er. Ich habe Sie so sehr, sehr lieb gehabt. Vom ersten Augenblick an, wo ich Sie in Tanger gesehen, bis zu dieser Stunde waren Sie, Raham, mein einziger Gedanke. Ich bin ein rauher und ungefüger Geselle. Das Nomadenleben hat mich hart gemacht, ich hielt nicht viel von den Weibern, seitdem mich einst in der Jugendzeit eine, der ich vertraute, verraten. Ich wich den Frauen aus, bis ich Sie sah, Raham, in all Ihren Kämpfen, in Ihrem Leid. Da erzitterte mein Herz wie ein Mast, in den der Blitz gefahren, und ich lernte wieder glauben an Frauenliebe und Frauentugend. Ich betete Sie an, wie ein Heiligenbild, ohne zu begehren. Aber des Menschen Wille ist schwach, Gräfin, und auch ich, der ich mich so gut in der Gewalt hatte, knickte zusammen, als ich erkannte, daß ein anderer begehrend die Hände nach meinem Heiligtum ausstreckte. Sie wissen nicht, was ich gelitten habe, als Herrbera Sie umwarb, als er ruhig aussprach, was auszusprechen mir Sünde dünkte. Und nun ist es doch geschehen.

Diese Nacht, diese weiche, warme Mondennacht, hat mir das Geständnis entlockt, das ich tief im Innersten meines Herzens verbergen wollte.

Wenden Sie Ihre Augen nicht ab, Raham! Ich weiß, die Zeit ist schlecht gewählt, einer Frau von Liebe zu sprechen, deren Herz von andern und heiligen Dingen erfüllt ist, aber mein Gefühl war stärker als ich. Es war mir, als könnte ich nicht von Ihnen scheiden, ohne Ihnen einen Einblick in mein Herz gewährt zu haben. Vielleicht, daß in fernen Tagen Ihr Gedanke freundlich hier zu den fremden Ufern herüberschweift, die Ihnen nur Leid gebracht, zu fremden Ufern, an denen ein einsamer Mann träumend der deutschen Heimat gedenkt, die seines Lebens höchstes Sehnen umschließt."

Ein beklemmendes Angstgefühl legte sich auf Rahams Brust. Sie war hastig aufgesprungen und stand nun, beide Hände auf die Brust gepreßt, vor Falkenstein, der sich langsam erhob und ihr bittend in die Augen sah.

„Zürnen Sie mir, Gräfin?"

Raham schüttelte stumm das Haupt.

„Wie könnte ich Ihnen zürnen!" antwortete sie sehr leise. „Die Liebe ist ein Gottesgeschenk. Immer, wenn ich wieder daheim bei meinem Jungen bin, wenn ein gütiges Geschick mich wieder heimwärts führen sollte, will ich daran denken, daß Sie Ihr Herz der Verlassenen, Geschmähten, Verratenen herzlich zuwandten. Es wird mir ein süßer Trost sein. Sie aber, Baron Falkenstein, werden diese kleine Episode in Ihrem Wanderleben gewiß bald vergessen, und es ist gut so, damit ein reicheres, schöneres Glück Ihnen hier an fremden Ufern erblüht."

„Raham!" rief Falk plötzlich in jäher Glut und erwachender Leidenschaft. „Raham, kein Wort mehr über das, was einst mit mir sein wird. Sie können mich zurückweisen und mir zürnen, daß ich es wagte, von meiner Liebe zu sprechen. Aber Sie haben kein Recht. Zweifel in meine Gefühle zu setzen, die verwehen sollen, wie der flüchtige Traum einer Sommernacht.

Nein, Gräfin, so wahr ich hoffe, daß Ihre lieben, schönen Augen wieder lächeln werden, so wahr ich hoffe, daß Ihre Leidensstraße nun bald beendet ist, so gewiß weiß ich, daß meine Liebe zu Ihnen erst mit meinem Leben endigt. Wir Nomadensöhne haben ein zähes Herz und einen eisernen Willen."

(Fortsetzung folgt.)

ger empfohlen werde. Nach langer Verhandlung erkannte das Gericht auf Freisprechung. Aus der Verhandlung verdient hervorgehoben zu werden, daß die Anzeige gegen Karl Fehl aus dem Bureau seines Bruders Otto gekommen ist, und daß er, was den Staatsanwalt selbst veranlaßte, dem Angeklagten mildernde Umstände zuzubilligen, von seinem Bruder Otto, der Kenntnis davon hatte, daß Karl eine Examensarbeit nicht selbständig angefertigt hatte, in unglaublicher Weise ausgebeutet worden ist.

(Der Redakteur des „Wahren Jakob" verurteilt.) Die Strafkammer Stuttgart verurteilte den verantwortlichen Redakteur des sozialdemokratischen Witzblattes „Der Wahre Jakob", Berthold Heymann, wegen Beleidigung des preußischen Landtagsabgeordneten für Memel, Pfarrer Gaigalat, zu 300 Mark Geldstrafe und zur Tragung der Kosten. Dem Kläger wurde die Befugnis zugesprochen, das Urteil im Memeler Dampfboot und im Wahren Jakob zu veröffentlichen. Die Beleidigung wurde in einem Spottgedicht im Wahren Jakob erblickt, in dem behauptet wurde, daß der Kläger seinen Aufenthalt in Berlin zum Besuche anrüchiger Nachtlokale benutze.

(Selbstmord eines Künstlers.) Gestern Nachmittag erschoß sich im Zimmer des Präsidiums des Glaspalastes in München der Präsident der Münchener Künstlergenossenschaft Professor Petersen. Der Grund zur Tat ist Furcht vor Erblindung. Petersen sollte sich in den nächsten Tagen einer Augenoperation unterziehen; er stand im 64. Lebensjahre.

(Radium im Kehricht.) In einer Krankenanstalt in München geriet auf unaufgeklärte Weise ein mit Radium gefülltes Röhrchen im Gesamtwerte von etwa 23 000 Mark in die Kehrichttonne, und man hielt das wertvolle Heilmittel schon für verloren. Man hatte jedoch sofort die Müllverwertung in Puchheim auf den Verlust aufmerksam gemacht, und glücklicherweise wurde dort das Röhrchen bei Sortierung des Hausmülls wieder aufgefunden. Die für die Auffindung ausgesetzte ansehnliche Belohnung kommt der gesamten Arbeiterschaft der Hausmüllverwertung zugute.

(Unfall der bayerischen Königin.) Aus Anlaß des Besuches des bayerischen Königspaares in Passau am Mittwoch wurde am Abend an beiden Ufern der Donau ein großartiges Feuerwerk veranstaltet. Dabei traf ein Holzsplitter einer Rakete die Königin an der rechten Kopfseite und brachte ihr eine kleine Verletzung bei. Gleichwohl kehrte die Königin mit dem König unter begeisterten Jubelrufen der Menge zum Rathausplatze zurück, von wo sie sich im Automobil in das bischöfliche Palais begaben.

(Der Tod in den Bergen.) Der 26jährige Friseur Ernst Kraft aus Gießen ist Dienstag Abend vom Hohengöll abgestürzt und Mittwoch Vormittag durch eine Rettungsexpedition als Leiche aufgefunden worden.

(Ein weiteres Opfer der Pariser Erdeinstürze.) Mittwoch Abend wurde aus dem Erdloch auf dem Boulevard die Leiche eines Mannes herausgeholt. Insgesamt sind 7 Leichen gefunden.

(Der gefangene Ingenieur freigelassen.) Nach Meldung aus Konstantinopel mußte die Familie des belgischen Landwirtschaftsingenieurs Tack der Räuberbande für die Freilassung Tacks ein Lösegeld von 1800 Pfund zahlen.

(Schiffsunfälle.) Der deutsche Dampfer „Bülow" vom Norddeutschen Lloyd, von Ostasien heimkehrend, ist bei Portland, 33 Meilen von Needles, im dichten Nebel auf Grund geraten. Die Strandung fand in der Blacknor-Bai westlich des Vorgebirges Bill of Portland um Mittag bei dichtem Nebel statt. Der Dampfer sitzt am Fuße eines senkrecht abfallenden Kliffs auf Klippen fest. Am Nachmittag befanden sich Regierungs- und andere Schlepper aus Weymouth bei dem Schiffe, dessen Lage günstig ist, und brachten die Fahrgäste ans Land. Die See ist ruhig; ein leichter Wind weht aus Westen. — Nach einem Telegramm aus Manila ist der britische Dampfer „Hyndford" bei Legaspi im Golf von Albay gestrandet. Das Schiff ist durch einen von Süden heranziehenden Typhon gefährdet. — Vor der staatlichen Aufsichtsbehörde für Dampfschiffahrt in Newyork begann Mittwoch die Untersuchung der Ursachen des Zusammenstoßes zwischen den Dampfern „Pretoria" und „Newyork", um festzustellen, ob dabei Gesetzesverletzungen begangen worden seien, die eine Anklage rechtfertigen würden, obwohl eine solche bisher nicht erhoben worden ist.

Humoristisches.

(Taxierung.) „Eine schicke Person, die Marga, sie hat so ein gewisses Etwas!" — „Tja, und hat sie auch etwas Gewisses?"

(Schnell geholfen.) Schauspieler (zum Schmierendirektor): „Herr Direktor, wenigstens eine Mark Vorschuß müssen Sie mir heute geben! Ich hab' die Stiefelsohlen total durch . . . da kann ich heute Abend unmöglich auf die Bühne gehen!" — Direktor: „Unsinn! Da werden S' heute einfach den König spielen! . . . Da sitzen Sie am Thron, und niemand kann was merken!"

(Fidele Ehe.) „Ja, liebe Freundin, wie Sie mich hier sehen, bin ich meinem Mann schon vor zwei Wochen durchgegangen!" — „Um Himmelswillen, wie wird sich der Ärmste kränken!" — „I wo, er hat es ja noch garnicht bemerkt!"

(Einsilbig.) „In der vorigen Versammlung hat Ihre Frau vier Stunden lang gesprochen, heute nur zwei." — „Ja, sie war schon den ganzen Tag so einsilbig!"

statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen

Niederlagen bei:

Paul Weber, Drogenhandlung, Culmerstraße 20,
Carl Matthes, Kolonialwaren, Seglerstraße 26,
ferner in der Reichardtfiliale.

Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntlich.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft, Wandsbek.

5- und 6-Zimmer-wohnung

mit allem Zubehör, Burschengelaß und Pferdestall, vom 1. Oktober 1914 zu vermieten.

Heinrich Lüttmann, G. m. b. H., Mellienstraße 129.

In unserem Hause sind zwei große, herrschaftliche **Wohnungen** in der 1. und 2. Etage, zum 1. Oktober d. Js. zu vermieten.

Markus Henius, G. m. b. H., Altstädtischer Markt 5.

Wohnung, versetzungsh., 4 Zimmer, Küche mit Gas und Zubehör, vom 1. 10. 14 zu vermieten. Näheres Grabenstr. 2, 1 Tr.

5 Zimmerwohnung mit Zubehör, Bad, elektrischem Licht, im **Roggatz**'schen Hause, Schuhmacherstraße 12, von sofort oder 1. Okt. 1914 zu vermieten. Auskunft geben Blumengeschäft **Lange,** Schuhmacherstraße 12, und Bureauvorsteher **Damrau,** Altstädt. Markt 16.

6-Zimmerwohnung mit Garten und großem Balkon, Brombergerstr. 46, die Herr Professor **Schlockwerder** inne hat, evtl. mit Pferdestall und Burschenstube, vom 1. 10. zu vermieten. **Hinz.**

Freundl. möbl. Vorderzimmer sofort zu vermieten Gerberstr. 18, 1.

Ein großer, heller **Keller,** wo viele Jahre eine Böttcherei betrieben wurde, ist von sofort zu vermieten. Daselbst steht ein fast neuer **Ventilator** zum Verkauf. **J. Makowski,** Hotel Museum.

Speicherräume ab 1. 7. zu vermieten. **Hugo Hesse & Co.**

Wohnungsangebote

Möbl. Wohnung mit Burschengel. v. 1. Juli zu verm. Tuchmacherstr. 26, pt.

Vornehm eingerichtetes **Wohn- und Schlafzimmer** von sofort zu vermieten. **Junkerhof, 1 Tr.**

Gut möbl. Vorderzim., sep. Eing., zu vm. Pr. 15 Mk. Gerechtestr 33, p

Möbl. Part.-Zimmer für 15 Mk. monatl. von gleich zu verm. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. „Presse".

In meinem Neubau **Königstr. 27** sind **2 Läden** mit Zubehör und mehrere **3-Zimmerwohnungen** vom 1. 10. zu vermieten. **R. Hauser, Fleischermeister.**

Möbliertes Zimmer mit auch ohne Pension zu haben Brückenstr. 16, 1 Tr., r.

Culm W., Bahnhofstraße ist ein **Fleischerladen** nebst Wohnung, Stall, Werkstatt, eigene Einfahrt, großem Hofraum, in denkbar bester, konkurrenzloser Geschäftslage, in welchem mehrere Jahre Fleischerei mit großem Erfolg betrieben wird, in der Nähe der Kasernen, mit herrschaftlichen Wohnungen (die Räume sind auch zu jedem anderen Geschäft passend) zu vermieten. Anfragen erb. **Daehn Nachfl., Culm a. W.**

4—5-Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, Zentralheizung und Zubehör, zum 1. 10. 14 zu vermieten, auf Wunsch auch Burschengelaß u. Pferdestall. **E. Sodtke,** Mellienstr. 62.

Kleine Wohnung vom 1. Juli zu vermieten Mocker, Konduktstr. 30.

Stube und Küche weg. Versetz. sof. z. verm. **Hofstr. 17.**

Berliner Börse, 18. Juni 1914

Umrechnungssätze: 1 Fr., Lire, Leu, Peseta: 80 Pf. — Oest. 1 fl. Gold: 2 M., Währ.: 1,70, 1 Kr.: 0,85 — 7 fl. südd.: 12. — 1 fl. holl.: 1,70. — 1 M. Banco: 1,50. — 1 Kr.: 1,12½. — 1 Rbl.: 2,16 — 1 Gold-Rbl.: 3,20. — 1 Peso: 4. — 1 Doll.: 4,20. — 1 Lstrl.: 20,40 M.
Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3⅛%.
Nachdruck verboten.

Die Rubrik in Kursivschrift gibt die Zinstermine an. Es bedeutet:

1 1.Jan.	4 1.Apr.	7 1.Juli	O 1.Okt.	a 1.1.7.	d 1.4.10.	g 15.3.9.	k 15.6.12.	q_1 quartaliter 1.4.7.10.
2 1.Fbr.	5 1.Mai	8 1.Aug.	N 1.Nov.	b 1.2.8.	e 1.5.11.	h 15.4.10.	l 1.6.12.	q_2 do. 1.2.5.8.11.
3 1.Mrz.	6 1.Juni	9 1.Spt.	D 1.Dez.	c 1.3.9.	f 1.6.12.	i 15.5.11.	v versch.	q_3 do. 1.3.6.9.12.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.			
Dt.Rchs.Sch.	a	4	100.10G
do. 1.4.15	d	4	100.30G
do. 1.5.16	a	4	100.20bG
Dt. Rchs-Anl.	v	4	99.00G
do. do.	v	3½	86.60bG
do. do.	v	3	77.10bG
Pr. St.Schatz	d	4	100.30G
do. 1.5.16	a	4	100.10G
do. 1.5.17	d	4	100.00G
do. Int. ausl.	a	4	99.20bG
Prss. ks.Anl.	v	3½	86.60bG
do. do.	v	3	77.10B
do. do.	v	4	99.00bG
do. Staff.A.	d	4	91.60bG
Bayer.Anl 18	e	4	98.90G
do. uk. 15	e	4	98.80G
do. uk. 30	e	4	99.00B
do. do.	v	3½	85.10G
Brem.Anl. 99	v	3½	84.50G
do. 96	d	3	74.90bG
Cassel.Ldkr.	c	3½	86.60G
Hambg. St.R.	b	3½	—.—
do. 1907	d	4	97.75G
do. am.1900	a	4	—.—
do.do.87/04	v	3½	87.60G
do.do.86/02	v	3	79.25G
Sächs. Stsrt.	v	3	77.30bG
Württ St.u21	d	4	—.—
do. 81/83	v	3½	85.30bG
Renten-Briefe			
Hannovrsch.	d	4	95.40G
do.	v	3½	85.70B
Kur-u.Neum.	d	4	95.25bB
do.	v	3½	85.60B
Pommersch.	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.60bG
Posensche	d	4	95.50G
do.	v	3½	85.80G
Preußische	d	4	95.40G
do.	v	3½	85.80b
Rhein-Westf	d	4	95.60G
do.	v	3½	85.60b
Sächsische	d	4	95.25G
Schlesische	d	4	97.40G
do.	v	3½	—.—
Schlsw.Holst	d	4	95.25b
do.	v	3½	85.60b
HannP 15,16	d	4	—.—
do. S. 9	e	3½	—.—
do. S. 7,8	d	3	—.—
Ostpr.Pr.Obl	a	4	93.40bG
do. do.	a	3½	83.40B
Pomm.Pr Anl	d	3½	—.—
Posen. do.	a	4	93.20bG
do. do.	a	3½	83.25G
do. do.	a	3	—.—
Rhpr. 20,21	v	4	97.00G
do. S.22,23	d	3½	94.00bG
do. S.24-29	v	3½	87.00bG
do. 9,11,19	a	3	83.50G
WstfPr15 16	v	4	96.00G
do. Serie 4	d	3½	92.00G
do. 2,3,4	d	3½	85.00bG
do. Serie 2	d	3	83.00G
Stadt-, Kreis- etc. Anleih.			
Altona	v	3½	—.—
Barmen 01	c	3½	—.—
do.1907 u18	b	4	96.00B
Berlin04 S.2	a	4	98.25G
do. 82/98	v	3½	90.75bG
do.1904 S.1	d	3½	90.20b
do.St Syn.99	a	4	94.80G
do.99,04,05	a	3½	84.30b
Breslau 91	v	3½	—.—
Bromberg02	d	4	95.10B
do. 95,99	d	3½	86.60G
Charl. 89/99	v	4	97.75G
do. 1907,08	v	4	97.40bB
do. 1911,12	v	4	96.75b
do 95/99/02	v	3½	91.00G
Dresd. 1900	d	3½	—.—
do. 1905	d	3½	85.00b
Düssd 88/03	v	3½	88.30G
Elberfeld 99	a	4	98.20G
Essen 1901	d	4	96.25G
do. 1913N	f	4	94.40G
Halle 1900	v	4	96.20G
do. 86/92	v	3½	—.—
do. 1900	a	3½	—.—

Karlsruhe07	b	4	95.00B
Kiel 1904	a	4	—.—
do. 1889	a	3½	97.10G
do. 1898	a	3½	89.50G
do.01,02,04	a	3½	85.60G
Magdebg.06	a	4	96.50G
do.86,91,92	v	3½	93.10G
Mainz.07 16	a	4	94.30G
Münch86,94	v	3½	89.50G
do.1900,07	v	4	97.00G
Münster 08	d	4	—.—
Pos00 05 08	a	4	95.00G
do. 94,03	a	3½	84.70G
Potsdam 02	d	3½	93.10G
Schöneb. 96	d	3½	91.30G
do. 04,07	d	4	97.80G
do. 1909	d	4	96.10G
Spandau 91	d	4	96.00G
Stendal 03	d	3½	89.75G
Stettin NOPQ	v	3½	86.25G
Teltow.Kreis	d	4	95.25b
do. do.	d	3½	—.—
Thorn00 u11	d	4	94.50G
do. 1895	d	3½	—.—
Deutsche Pfandbriefe			
Berlin. Pfdb.	a	5	116.25G
do. do.	a	4½	103.75G
do. do.	a	4	101.90G
do. do.	a	3½	92.90G
do. neue	a	4	96.60bG
do. do.	a	3½	87.00B
do. do.	a	3	82.60G
Brdb.PfbAmt	a	4	96.10bG
Dt Pfb.Posen	a	4	96.80G
Landsch. Ctr	a	3½	87.00B
do. do.	a	4	94.50bB
Kur-u.Neum.	a	3½	91.00G
do. alte	a	3½	96.00G
do. Komm.O.	d	3½	88.00bG
do. do.	d	4	95.75bG
Ostpreuss.	a	4	93.30B
do.	a	3½	85.00G
do.	a	3	75.90G
Pommersch.	a	3½	86.70G
do.	a	3	76.00G
do. neuld.	a	3	—.—
Posensche	a	4	99.75B
do. S. 11-17	a	3½	90.90bG
do. Lit. D	a	4	94.60G
do. Lit. A	a	3	80.25G
do. Lit. E	a	4	94.60B
do. Lit. B	a	3	83.50G
do. Lit. C	a	3½	90.75G
do. neue	a	4	94.50B
Sächsische	a	4	100.60G
do.	a	3½	86.75G
do.	a	3	78.00B
do. neue	a	4	94.75bG
Schles.altld.	a	3½	—.—
do.ldsch. L.A	a	4	95.90G
do. do. do.	a	3½	88.20G
do. do. do.	a	3	77.90bG
Schl.Hlst. LC	a	4	95.90bG
do. do. do.	a	3½	87.90G
Westf. Land	a	4	94.60b
do. do.	a	3½	85.30b
do. 2. Folge	a	3	77.00G
do. 3. Folge	a	4	94.60b
Westpr. rit.I	a	3½	86.80G
do. S. 1 B	a	3½	86.40bG
do. S. 2	a	3½	86.60G
do. S. 1	a	3	77.25G
do. S. 2	a	3	77.25G
do. neuld.	a	4	93.00B
do. do.	a	3½	84.75B
do. do.	a	3	77.40G
HessLd.1-11	a	3½	—.—
do.S.18-22	a	4	97.10G
Deutsche Lose			
Augsbg.7GL.	—	frc.	—.—
Bad.Pr.A. 67	b	4	—.—
Brschw 20TL	—	frc.	202.25b
Cöln Md.Pr.A	d	3½	140.70G
Hamb. 50TL.	3	3	170.00B
Mein. 7GldL.	—	frc.	38.25b
Oldenb 40TL	2	3	133.40b
D.Ostaf.Schv	a	3½	—.—
Ostaf.Eisb.A.	1	3	—.—
Ausl. Fonds u. Pfandbriefe			
Arg. Eisb. 90	a	5	—.—

Arg.Anl. v.87	a	5	—.—
do.in Gold07	k	5	68.60G
do. 1000 P.	a	5	—.—
do. 4000 M.	c	4½	94.00B
do. 400 M.	c	4½	94.00B
do. ab 100L.	d	4½	93.60b
do.Gs8.8.97	d	4	79.80bB
BuenAirPr08	d	5	95.75b
Bulg.St.A.92	a	6	—.—
do. mittlere	a	6	—.—
ChileGold-A.	a	4½	87.80G
do. v. 1906	d	4½	88.25G
Chin.Anl.v95	d	6	—.—
do. v. 1896	d	5	99.30B
do. Tients.P.	d	5	—.—
do. v. 1898	c	4½	89.75b
GrchA 81/84	a	1,6	—.—
do. ks.Goldr.	d	1,3	—.—
do. Monopol	a	1½	50.50bG
do.Pir.L.400	k	1,6	—.—
Jap A.10.1.7	—	4½	90.20bG
do.	—	4	—.—
Italien. Rent.	a	3½	—.—
MexA.10200	q_1	5	—.—
do. 4080M.	q_1	5	83.60b
do. 2100M.	f	4	71.75b
Oest. Goldr.	d	4	85.20bG
do. Kronenr.	c	4	81.00bG
do. einh.kv.R	v	4	80.50G
do. Silb.-Rnt	d	4⅕	83.90b
do. 60r Lose	e	4	—.—
do. 64r Lose	—	frc.	—.—
Portug. Anl.	a	3	65.90G
Rumän. 03	f	5	99.50G
do. 89	a	4	88.75b
do. 90	a	4	95.75b
do. 91	a	4	88.70b
do. 94	a	4	87.50G
do. kleine96	e	4	86.70B
do. 1905	d	4	85.30b
Russ. k.A.80	e	4	87.20bG
do. GoldA.89	q_3	4	—.—
do. do. 94	q_1	4	—.—
do. do. 94	q_1	3½	—.—
do. do. 96	q_2	3	—.—
do.kEB.A.1,2	q_1	4	—.—
do. do. 02	a	4	89.70bG
do. do. 05	a	4½	98.00bB
do. Staatsrt.	q_3	4	91.00G
do.Prm.A.64	a	5	502.00G
do. do. 66	c	5	380.00bG
do. Bodenkr.	a	5	—.—
do. konv.Obl.	a	3,8	—.—
SaoPauloGA.	a	5	—.—
SchwdStA86	f	3½	86.90G
Serb.amA95	a	4	78.50B
Span. Schdk.	q_1	4	—.—
Türk. Bagd.A	c	4	77.40G
do. unifiz.03	c	4	82.75bB
do. do. 05	c	4	71.75bG
do.Zoll-O.11	a	4	71.40bG
do. 400 Fr.L.	—	frc.	162.90bG
Ung. Goldrt.	a	4	81.10b
do.Kronenrt.	f	4	79.50bG
do.St.-Rt. 13	d	4½	88.60b
do. do. 10	c	4	79.50b
do. do. 97	a	3½	70.40b
BucarStA.98	a	4½	—.—
Buen A.1000	f	4½	—.—
do. 100 L.	f	4½	95.75B
do. Pes.	a	6	103.00bB
do. 1908	d	5	94.50G
do. 1909	a	5	95.50G
Lissab. St.A.	a	4	74.50B
Moskau St.A.	v	4	—.—
SofiaGold-A.	e	5	93.50B
Wien KommA	a	5	85.30B
do. St.-A. 98	a	4	84.70b
Finnl.Hyp.11	d	4½	93.10B
Jütl.Kr.V.Obl	l	4	91.90B
Pest.Kom.Pf.	b	4	86.75G
Poln.Pf3000	a	4½	—.—
1000-100R	a	4½	88.40b
Schwed.H 78	a	4	—.—
UngBodkr.Pf	d	3½	—.—
do.Bd.RegPf	d	4	—.—
do. Sp.K.1,2	a	4	—.—
Eisenbahn-Stamm-Aktien			
Aach. Maastr	1	0	80.25bG
do. Genuss	—	frc.	78.00b
Allg.Dt.Klnb.	1	8	134.50b

Bröltal. Eisb.	1	6	98.50G
Frkf. Güterb.	1	2	44.00b
Halb.-Blank.	1	4	88.50bG
Kgsb. Cranz.	4	7½	135.50G
Liegn.-Raw.	4	4½	—.—
Lüb.-Büch.	1	9	—.—
Mckl.Fr.Wilh	4	6½	123.75G
Niederlaus.	4	3½	29.10b
Nordh. Wern.	4	3½	60.00G
Paul. N.Rupp	4	4½	—.—
Buschtehrdr	1	10½	—.—
Oest Staatsb	1	7⅜	—.—
Orient. Eisb.	1	8	—.—
Raab Oedbn.	1	3⅜	63.80bG
Südöst. (Lb.)	1	0	17.80b
Anatol. voll	1	5	113.25bG
do. 60%	1	5½	115.25bG
Baltim. Ohio	1	6	91.10b
Canada Pac.	1	10	197.90b
Ital. Mittelm.	1	1,2	—.—
Lux.Pr.Henri	1	9	146.50bG
Schantung	1	7½	131.90bB
West-Sizil.	1	3,3	62.70b
Strassen- u. Kleinbahnen			
Aach.Kleinb.	1	8½	150.00B
Braunschw.	1	7	125.00B
Bresl. el.Str.	1	6	—.—
Danz. el. Str.	1	7½	—.—
Dt.Eisb.Bt.G.	4	6	110.75G
Elekt. Hochb.	1	6	130.60bG
Gr. Berl. Str.	1	8	147.00bG
do. Cass. do.	O	5	109.25G
Hambrg. do.	1	10	177.00B
Hannov. Str.	1	0	66.50G
do. V.-A.	1	3½	73.00bG
Magdeb. Str.	1	9½	—.—
Posener do.	1	9½	—.—
Stettiner do.	1	9	—.—
Wstd.Eisb.G.	1	0	15.50G
Schiffahrts-Aktien			
Argo, Dampf.	1	12	115.60bG
Hmb.Am.Pck	1	10	127.10bG
HansaDampf	1	20	250.00b
Nordd. Lloyd	1	8	110.25G
Schl.Dpf.Co.	1	7½	80.50bG
Eisenbahn-Prior.-Obligat.			
Dux-Bd. Silb.	a	4	82.30G
do. Kr.-Pr.	a	3	70.10G
Oest.U.St.85	c	3	69.90G
do. Gold	e	4	88.00G
Südöst. (Lb.)	a	2,6	50.50G
do. Obl. Gold	a	5	97.70b
Kursk-Ch. B.	a	4	—.—
do. von 1889	d	4	85.10G
Mosc Sml.ab	e	4	85.10B
Nicolai Bahn	e	4	—.—
Transkauk.	k	3	74.00b
Iwang.Domb.	a	4½	97.70b
Kursk-Kiew	b	4	86.00B
Mosco-Kas.	a	4	85.70B
do.KiewWor.	d	4	85.20b
do. Rjäsan	b	4	86.10G
do.WindRyb.	d	4	84.75G
Podol.Eisnb.	e	4½	94.00bG
Rybinsk gar.	f	4	84.75b
Rjäs.-Uralsk	c	4	84.80G
Süd-Ost 98	e	4	84.70bG
Wsch.W. 10r	a	4	—.—
do. S.10,11	d	4	86.50B
Wladiks. 98	d	4	85.70B
An.Eis. 2040	d	4½	90.00G
do. kleine	d	4½	90.10b
do.Erg.-Netz	d	4½	90.00G
do. kleine	d	4½	90.10bG
Macedon. B.	a	3	61.20bG
North.PacBd	q_1	4	94.30G
do. do.	q_2	3	—.—
PennsylvBds	f	3½	—.—
St.Louis S.Fr	e	5	—.—
do. do.	a	4	68.75B
do. S.West	e	4	—.—
Tehuant.G.A.	a	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.			
Berl. Hyp.Bk.	v	4	92.20bG
S 13,14u.19	v	4	94.00G

BrlKOb 1u18	v	4	95.50G
Bayr.Hyp.uW	v	3½	90.40G
Br.Han10 11	v	3½	94.50G
do.S.16-23	v	4	94.60G
do. S. 25	d	4	95.25G
Dt.Hyp.B.4-6	v	5	—.—
do. do. S.17	a	4½	100.90b
do. do. konv.	d	4	—.—
7,10,11,12	v	4	93.50bG
do. S.22,23	v	4	96.00bG
do.S,13,13a	v	3½	87.75G
do.Kom.Ob.3	a	4	96.00G
Frkf.HpPf 14	d	4	94.90G
GothaGrdkr2	a	3½	123.75b
do. S. 3,4	a	3½	101.50G
do. S. 9,9a	d	4	95.50bG
do. S.10,12	v	4	95.50bG
do.S14 uk16	d	4	95.50G
do. S. 19	e	4	96.50G
do.S.11 u.13	d	3½	85.40G
Hamb. Hp.-B.	a	4	94.50bG
do. 471-540	b	4	95.00bG
do. 611-690	d	4	96.50bG
do. S. 1-190	v	3½	85.50bG
HannBd8-13	a	4	93.50G
do.S.14u.18	d	4	94.50G
do.S.15u.19	a	4	95.25G
do. S. 16	a	4	95.75G
do. Serie 1	a	3½	88.00G
do. Serie 2	a	3½	84.00G
do.Kom.-Obl	a	4	95.25G
Mckl.Str.HPf	v	4	91.75G
do. do.	v	3½	83.25G
MeinHpB 6,7	v	4	94.60bG
do.S.12 u.17	a	4	94.60G
do. alte u.10	v	3½	86.00G
do. Pr.-Pfdb.	2	4	141.30G
Nordd.Gr.17	d	4	94.50G
do.S.19 u.22	a	4	96.00bG
Pr.Bodkr.S.4	a	4½	113.50G
do.13,14,17	v	4	94.50bG
do.18,19,21	v	4	94.50bG
do.S.27u.20	d	4	94.90bG
do. Ser. 28	a	4	95.40G
do. S.29u.22	d	4	95.50bG
do. S. 20,23	a	3½	87.60bG
do.Ctr.Bd.90	d	4	94.10bG
Pr.99,01,03	a	4	93.60G
do.v.06 uk16	a	4	93.80bG
do.v.07uk17	a	4	94.00bG
do. v. 86,89	v	3½	84.40G
do. v.94,96	v	3½	84.40G
do. v. 1904	a	3½	84.80G
do.K.-O. v.01	a	4	95.40G
do. 08 uk.17	a	4	95.60G
Pr.Hyp AB.ab	a	4½	119.40G
do. do.	v	4	92.25bG
do. uk. 1917	v	4	94.10G
do. uk. 1919	v	4	94.10G
do. uk. 1921	v	4	94.60G
do. uk. 1922	v	4	95.75bG
do.Komm.Ob	a	4	95.50G
do. do. 1909	a	4	95.50bG
do. do. 1911	c	4	96.30G
Pr.Hyp.Vers.	d	4	95.00G
do. do.	v	3½	87.50G
Pr. Pfdbr. 22	a	4	93.60bG
do.S.25 u.14	d	4	93.60bG
do. S. 27 28	d	4	95.00bG
do.S.29 u.19	a	4	95.50bG
do. S.30,31	v	4	95.50bG
do. S.32,33	v	4	96.00G
do. S.23,26	v	3½	87.10G
do. S.17,18	v	3½	85.00bG
do. Serie 24	a	3½	85.00bG
do.Kleinb.Ob	a	4	93.80G
do. do.	a	3½	89.30G
do.Kom.Ob.2	v	4	96.00G
do. S. 6,7,8	v	4	96.50G
do. Ser.9,10	v	4	96.50bG
do. S. 11,12	v	4	96.60G
do. Ser. 1,3	v	3½	85.30G
do.S.5 uk.17	a	3½	—.—
Rh.Hp.Km Ob	d	3½	85.00G
RhWstf.ausl.	v	4	93.90bG
do.S.11 u.18	d	4	94.25G
do.S.12 u.20	a	4	95.00G
do.S.13 u.22	d	4	96.00G
do. 2,4,6	v	3½	84.00G
Obligat. Indust. Gesellsch.			
A.G.f.Mont.2	d	4	90.00G

Allg.Elkt.Gs.	d	4	93.50b
Brl.El.Wk.93	a	*4	—.—
do. 1908	a	*4½	100.50G
Bismarckh.2	a	*4	92.00G
Bochum.Bgw	a	*4	94.50B
Dess.GasG.5	a	4½	102.00B
Dt.Eisb.BG.2	d	4	91.00G
Dt.-Atlt. Tel.	a	*4	92.10G
Donnersmkh	d	*3½	96.00G
Drtmd.Union	d	*4½	95.25G
do.	a	*4	94.00B
do.uk.14 3	a	*4½	94.75B
Flnsb.Schffb	b	*4½	99.00G
Frist.&Rssm	d	*4½	—.—
Gelsenk.Bgw	d	*4	—.—
Germ.Schff2	d	*4	99.00G
Gs.f.el.Unt.3	a	4½	99.75G
GörlMasch.3	a	4½	—.—
HartmMsch3	a	*4½	—.—
Hasp.Eisw. 3	a	*4½	99.50bG
Kaliw Aschrl.	f	*4	93.00G
Kn.Marienh5	a	*4½	—.—
Fr. Krupp	a	*4	98.50G
Laurahütte	a	*4	91.00b
do.	c	*3½	87.90B
Leonh. Brnk.	a	4½	98.00G
LdwLöwe&C.	d	4	97.00G
Mannesmr.5	a	4½	102.75G
Ndrlaus. K. 2	d	*4½	97.10G
ObschlEisb3	a	*4	96.00B
do. Eis.-Ind.	a	*4	88.00G
Patzenh.Br 3	v	*4	98.00G
Schalk.Gr99	a	*4	94.25G
Schulth.Br.5	a	*4	—.—
Siem. El.B. 3	d	4½	100.10G
Siem.Halsk3	d	4	94.80bG
SiemSchck3	a	4½	100.40bG
TieleWnckl2	a	*4½	99.00G
SteauaRom5	e	5	103.20bG
Bank-Aktien			
Barm. Bk.-V.	1	6½	108.10bG
Berg. Märk.B	1	7½	148.75b
Brl.Hand.Gs.	1	8½	150.50bG
do. Hyp.-B.A.	1	6½	109.00G
Braunschw B	1	6	112.25G
do.Hann.Hyp	1	8½	164.00bG
Chemn.Bk.-V	1	6	108.25G
Com.uDisk.B	1	6	107.60G
Danz. Priv.B.	1	7½	123.75bG
Darmst. Mk.	1	6½	116.20b
Dt.-Asiat.Bk.	1	7	120.00bG
Dt. Ansiedlb.	1	8	114.50G
DeutscheBk.	1	12½	239.40b
do. Effekt.Bk	1	6	111.75G
do.Hypoth.B.	1	8	151.75G
do.Nation.-B	1	6½	113.00G
do.Uebers. B	1	9	153.50bG
Disc.-Comm.	1	10	186.25bG
Dresdner Bk.	1	8½	148.60bG
Gotha Grdkr.	1	9	164.40G
do. Privatbk.	1	6½	120.25G
Hamb.Hyp.B.	1	10	190.75G
Hannov.Bank	1	7½	136.25G
Hildesh Bank	1	9	165.50G
Königsb.VrB	1	7	118.00bG
Landbank	1	0	80.00bG
Leipz. Crd.A.	1	8½	150.60b
Magdeb.B.V.	1	6⅔	113.10G
Märkische B.	1	5	92.75B
Meckjb.B.40	1	8	120.00B
Meining. Bk.	1	7	141.25bG
Mitteld.Krdb	1	6½	115.60b
Nat.-Bk. f.Dt.	1	6	109.75b
Nordd.KredA	1	7	119.50G
do.GrundkrB	1	6	112.50G
Oberlaus.Bk.	1	8	134.00G
Oest. Kred.A.	1	10,62	191.25G
Osnabr.Bank	1	7½	122.50b
Ostb.f.H.u.G.	1	7	123.50bG
Preuss. Bdkr	1	8	151.00G
do. Ctr.Bd.Kr	1	9½	186.00G
do. Hyp.A.-B.	1	6	111.50G
do. Pfdbr.-B.	1	8	150.50G
Reichsb.Ant.	1	8,48	138.20bG
Rh.Wstf.Disc	1	6½	111.10bG
Russ.B.f.a H.	1	11½	152.10bG
Sächs. Bank	1	8	149.00B
do.Bod.Kr.-A	1	7	—.—
Schaaffh Bkv	1	3	108.50b

Industrie-Aktien			
Berliner Brauereien			
Brl.Kindl-Br.	O	15	268.00bG
do. St.-Pr.	O	17	267.00G
Brl. Unionsb.	O	3	90.00bG
Bock, kv.u.n.	O	6	102.60bG
Böhm.Brauh.	O	7	139.25b
Friedrichsh.	O	2	72.00bG
Germania	O	0	50.00G
Hilsebein	O	0	44.10G
Königstadt	O	4½	80.00bG
LandréWssb	O	0	74.25G
MünchBrauh	O	7	—.—
Patzenhofer	O	15	237.00G
Pfefferberg	O	10	184.80G
Schöneb Sch	O	11	217.50G
Schultheiss	9	16	270.50bG
Spandauer B	O	5	114.00bG
Victoriabr.	O	6	100.60bG
Auswärtige			
Boch. Victor.	8	7	104.25G
BriegerSt.Br	9	5½	102.25G
Dortmunder	O	20	403.00G
od. Unionsbr	O	25	393.25G
od. Victoriab	O	7	126.00G
sDsld.Höfelb	O	10	164.50G
Germn.Drtm.	O	9	139.40G
Glückauf	O	8	120.60G
Herkul.Cass.	O	9	152.75G
Holstenbr.	O	14	212.00G
Hugger, Pos.	O	8½	139.40b
Kiel. Schloss	O	6	108.50G
Kön.BrBeeck	O	10	177.00G
LeipzigRieb.	O	10	163.50G
Lindbr. Unna	O	5	73.50G
Lindener	O	13	199.00G
LöwenbrDtm	O	10	169.25G
Oberschles.	1	6	86.50G
Oppelner	O	3	60.25G
Paulshöhe	O	5	89.00B
SchlegelBch	O	11	178.00G
Schwaben Br	O	10	156.25G
Sinner	1	14	235.00G
vTuchersche	7	14	260.00G
Wickül.Küpp	N	7	112.00G
Accum.Fab	1	20	300.25bG
d.G.f.Anilinf.	1	23	472.50b
Ao.f.Bauausf	1	5	104.75G
AdlerCem. kv	1	6	103.00bG
Adlerhütte	1	15	217.50bG
Adlerwerke	N	30	312.00b
AlfeldGron.P	1	0	68.25G
AllgBerlOmn	1	9	176.25bG
Anglo Cont.G	1	8	118.25
Allg.Elekt.Gs	7	14	241.90b
Anhalt. Kohl.	1	10	191.00bG
do. V.-A.	1	6	117.00G
Annen. Guss	7	9	133.00bG
Aplerb. Bgb.	1	10	128.25G
Archimedes	7	9	121.25G
Arenbrg.Bgb	1	25	395.50G
ArnsdorfPap	O	0	54.00G
Aumetz-Frd.	7	12	157.25bG
Baer&St.M.	1	30	408.00bG
Bartz&Co.Sp	1	10	149.80G
Baug.BNeust	—	frc.	43.00G
do.KaisW Str	O	0	44.60G
Bendix Holzb	5	0	43.10bG
Bergm.Elekt.	1	5	115.10bG
Brl.AnhMsch	1	4	132.50bG
do. Elekt.-W.	7	12	169.25G
do. do.	7	4½	100.40b
do.Gub.Hutf.	1	16	218.50bG
do. Hlz-Cmpt	1	7	85.50b
do. Maschin.	7	16	264.50bG
do.Sped V.kv	1	7	133.25G
do. do. V.-A.	1	6	120.50G
Berthold Sch	1	15	275.00bG
Berzelius Bw	1	10	137.00G
Bismarckhtt.	7	9	141.80bG
Bochum.Bgw	1	10	133.10bG
do. Gussst.	7	14	221.00bB
Bdg SchönhA	—	frc.	59.25G
Böhler & Co.	1	16	225.75B
Bösperd. Ww	7	3	70.75G
Brnschw. Khl	1	14	300.00bG
do. Jute	7	15	215.00bG
BredowZckf.	7	0	44.80G
Breitenb. Zml.	7	0	63.75b

Brem. Wollk.	1	20	286.25bG
Bresl. Spritf.	O	21	443.50bG
Buderus Eis.	1	7	104.70b
BuschWg VA.	O	20	264.75G
Butzke Met.	1	6½	96.50G
CartLoschw	7	25	403.00G
do. do.	7	15	207.00b
Cassel Fedst	1	0	116.00bG
Charl. Wass.	O	12	203.00bG
Chm.Fb. Buckau	1	8	151.75G
Griesh. El.	1	14	244.25G
Milch Pos.	N	15	254.50b
Cöln-Müsen	7	0	40.75G
Concord Bgb	1	23	355.75b
do. Spinner.	1	4½	110.75B
Cont. Wassw.	1	8	127.25G
Delmnh. Lin	1	22	292.00bG
Dessau. Gas	1	10	163.50bB
Dt.Atl.Teleg.	1	7½	120.50bG
do.Lux.Bw.V.	7	10	128.80G
do.Nied. Tel.	1	6½	111.75G
do.Ostafr Gs.	1	9	164.25bB
do.Oest. Bgw	1	12	240.00G
do.Uebs.El G	1	11	164.60bG
do.Asph. Ges	1	6	113.75G
do.Gasglühl.	7	25	560.00bG
do.Jute-Spin	1	25	317.00G
do. Kabelwk.	1	8	120.00G
do. Schachtb	1	40	365.50bG
do.Spiegelgl	1	20	278.25G
do. Waffenfb	1	32	342.50bG
do.Wasserw.	1	0	—.—
Dt. Eisenhdl.	1	8	116.00b
Donnersmkh	1	24	329.25bG
Dör.&Lehrm.	1	10	138.00G
Dresd. Gard.	6	10	162.00b
Düsseld Wgg	7	16	233.00bG
do.Eis.u.Drht	7	8½	126.00G
do. Maschin.	1	10	116.50G
Dynam Trust	5	10	165.60b
EckertM.-F.	O	8	132.00bG
Egest.Saline	1	11	162.00G
EintrachtBrk	1	27	501.50bG
Eisenw.Kraft	1	12	167.00bG
Elberf. Farb.	1	28	592.00b
Elekt. Dresd.	4	6	107.00bB
Engl. Wollw.	1	0	48.50G
C. Ernst&Co.	1	0	20.00G
Eschw. Brgw.	7	10	226.00b
Essen.Stnk B	1	10	153.25B
Fag.Eis.Mst	7	8½	122.50B
Fein-JuteSp.	1	15	196.00bG
Flnsb. Schiff	7	8	120.50bG
Fraust. Zuck.	9	16	212.50G
FreundM. kv.	7	8	221.50G
Frist.& Rssm	1	4	69.80bG
Geisw. Eis.	7	11	147.00b
Gelsenk. Bw.	1	11	181.70b
do. Gussstl.	8	6	101.25G
Gg. Marienh.	7	5	83.50B
do. Vrz.-A.	7	7	114.25bB
Germania PZ	7	0	87.00bG
Gs.f.el.Untrn	1	10	157.80G
Gladb. Spinn	1	0	20.00bG
Glas Schalke	1	16	196.00b
Görl. Eisenb.	7	9	219.00G
do. Maschin.	7	5	62.50bG
Greppin. Wk.	1	11	196.60bG
Guttsm Msch	1	8	116.00G
Haberm.&G	1	4	83.50G
Hallesche M.	1	28	364.00G
Hammersen	1	12	145.00G
Hdlsg.f.Grdb	1	0	152.00bG
Hst. Belleall.	1	6	97.75G
Hannov. Bau	1	0	57.50G
do. Masch.	7	20	337.00bG
Harb.WienG.	7	6	128.50G
HarkortBrck.	1	6	88.10b
do.Bw.St.-Pr	7	13½	198.90b
Harpen.Bgb.	1	10	177.90G
Hartm.Msch.	7	8	133.25bB
HasperEisen	7	12	154.60b
Hein Lehm.a.	1	12	148.75bG
HemmoorZm	1	9	122.00bG
Herbrand W.	O	10	150.25G
Hermannm.	1	9	150.60bG
Höchst. Fbw.	1	30	468.25bG
Hohenlohe W	4	8	—.—
HöschE.u.St.	1	24	314.50bG
Humbold Ma.	7	8	117.00bG

Ilse Bergb.	1	26	484.60bG
JeserichVA.	1	6	102.25G
do. abg.	1	12	150.25G
Jessenitz K.	1	0	3.00bG
Kahla Porz.	1	22½	302.50G
Kali Aschrsl.	1	10	139.40B
KamerunEbG	1	3	92.70G
Kapler Msch.	1	0	70.00G
Kattowitz. Bg	4	13	210.25B
Köln-NEss.B.	1	40	515.50G
Kng.Wilh. kv.	1	18	230.50G
do. Pr.-A.	1	23	309.00G
Kön. Marienh	1	5	73.80G
Königsborn	1	18	224.40b
KönigszeltP.	7	11	155.00G
Gbr. Körting	1	8	115.75G
Kruschwitz Z	7	16	229.20b
Kyffhäuserh.	1	0	55.00B
LahmeyerE.	4	6	130.75bG
Lauchhamm.	1	10	173.25G
Laurahütte	7	8	147.50b
Leonh. Brnk.	7	9	155.00bB
Leykam Jos.	1	0	—.—
Linke Hoffm.	1	17	267.30G
L.Löwe & Co.	1	18	307.00bG
Lothr.E. dp.a	7	0	—.—
do. St.-Pr.	7	0	—.—
Luck.&Steff.	1	6	82.50b
Lüneb. Wchs	7	11	173.00G
Luth. Brschw	7	6	92.25bG
Mannesmr.	7	13½	200.00bG
MärkWstf Bg	7	6	95.25G
Magdeb. Gas	1	4½	87.75B
do. Bergw.	1	38	497.50G
Marie ks.Bg.	7	4	81.00G
MarienhKotz	4	0	61.00bG
M.-F. Kappel	7	10	250.50bG
MchWb Lind.	1	20	231.50b
do. Zittau	5	15	149.25bG
Fr Meguin&C	1	9	122.25G
MhleRüning.	7	24	330.50bG
Mülh. Bergw.	1	11	155.60bG
Neptun Sch.	1	6	85.75G
NeueBod.A.G	1	0	78.00G
Niederl. Kohl	4	12	215.00bG
Nitritfabrik	4	6	86.00bG
Nordd. Eisw.	1	0	12.00bG
do. Gummi	1	4	79.50G
do. Jute L.B.	1	9	92.25bG
do. Wollkäm.	1	10	141.50G
Obschl Eisb	1	4	85.75bG
do.Eisenind.	1	0	78.75bG
do. Kokswrk.	1	17	210.25bG
do.Prtl.Zem.	1	8	157.00bG
Oppeln.Zem.	1	10	151.50G
Orenst.&Kop	1	12	156.25bG
Osnab. Kupf.	7	0	61.00G
Otavi-Minen	4	8	117.60bG
Ottens.Eisen	1	7	102.00G
Panz. Geld.	7	0	84.00G
Petersb. El.B	1	8	125.00bG
do. V.-A.	1	11	164.30bG
Petrolw. V.A.	1	0	31.10G
Phönix Lit. L.	7	18	236.60b
Ravensb.Sp	1	5	119.10bG
ReicheltMet.	1	15	205.00G
Rhein. Brnk.	4	11	245.25bG
do. Metallw.	O	0	98.25G
do. Nass.Bw.	1	10	202.90b
do.Stahlwrk.	7	10	157.10bG
do.Wstf. Ind.	1	4	129.50G
do. do. Klkw.	7	12	149.60G
RiebeckMtw.	4	15	189.80bG
J. D. Riedel	1	13	251.00bG
Rombch.Hütt	7	10	153.75bG
Rosenth.Prz.	1	20	279.75B
Rositz. Brnk.	7	0	76.50b
do. Zucker	O	6	134.50bG
Rote Erde	7	0	12.60G
Rütgers Wk.	1	12½	189.50b
SächsBöh.Z	1	8	—.—
Sächs Webst	7	12	185.00bG
Sangerh. M.	O	10	199.00bG
Sarotti	7	6	119.00b
Schering	1	15	229.50G
Schl.el.uGas	1	10	180.60bG
do.Prtl.Zem.	1	10	157.50b
H. Schneider	1	9	146.40B
Schomburg	O	12½	233.00bG
Schoening	5	8	117.75G
SchuckertEl.	8	8	144.50G
Seck. Mühlb.	7	0	117.10b

SiemensGl.I.	1	15	217.00b
Siem.&Hlsk.	8	12	212.00G
SiemensEl.B	O	6½	113.00G
SimoniusCll.	1	5	90.50G
SouthWstAfr	1	5	107.40b
Spinn. Renn.	1	8	119.25G
SpritbankAG	O	23	441.25bG
Stadtberg.H.	7	6	95.75B
Stahl &Nölke	7	8	174.00bG
Stassf. Ch.F.	7	9	143.00G
Steaua Rom.	5	10	142.50bG
Stett. Cham.	1	5	131.10bG
do. Vulkan	1	0	125.30bG
Stöhr&Co Kg	1	8	155.00bG
Stollwrck.VA	1	6	119.50G
Stolb.Zink-A	1	7	115.75G
StralsSpielk	7	8	143.50b
Tecklenbrg	1	10	125.10B
Tel.Berliner	7	12	177.50G
Teltow-Kan.	—	frc.	36.00G
TerraAkt.-G.	6	5	70.25G
Tr. Grossch.	7	0	86.50G
do.N.Schönh	1	0	—.—
do.N BotGart	—	frc.	82.25G
do.BrlNrdost	1	0	182.00bG
do.do. Südw.	—	frc.	96.10G
Teuton. Misb	1	8½	144.75B
ThaleEis.StP	1	18	195.25bG
Fr. Thomée	7	3	68.75G
Trachenb. Z.	7	8	106.00G
UnionBaug.	1	0	74.80G
U.d.Lind. Bv.	1	10	134.25G
Varzin.Pap.	1	6	107.50bG
V.Brl.Frkf.G.	1	7	114.00bG
do.CölnRw.P	1	20	323.00b
do.Mörtel-W	1	0	67.00G
do.Metw.Hll.	O	11	141.50G
do. Nickelw.	4	18	300.50bG
do.Zypen&W	7	12	159.50B
VictoriaFahr	O	6	86.75b
VogelTel.Dr.	O	13	177.50G
Vogtl. Masch	7	30	282.00b
Vorwohl.P.Z.	1	16	218.00bB
Wanderer F	O	24	347.00bG
Wersch Wssf	4	11	180.10bG
Westeregeln	1	13	191.80bG
do. Pr.-Akt.	1	4½	95.75B
Westfal.Cem	1	5	109.00b
Westf.Dr.Ind	7	10½	168.00B
do. Kupfer	7	8	110.25b
do. Stahlw.	7	0	38.60bG
do. Bd.A.G.	—	frc.	630.00bG
Wicking P. Z.	1	0	92.25bG
Wiel.&Hrdtm	8	8	89.50G
Wilke Gasom	4	6	102.50G
Witt. Gußst.	7	14	192.00bG
do. Stahlrhr.	7	0	138.25b
Wrede Mälz.	9	5	78.10G
Wunderl.&C.	N	14	195.00G
ZechauKrb.	1	2	74.50bG
Zeitzer Msch	7	20	294.50bG
Zellst.Waldh	1	12	171.25G
Wechselkurse			
Amst.-Rtt.	8 T.	3½	169.00bB
Brüss.u.A.	8 T.	4	80.775bG
Kopenhg.	8 T.	5	112.15G
Lissabon	14 T.	5½	—.—
London	vista	3	20.495b
do.	8 T.	3	20.465G
do.	3 M.	3	20.33bG
Madr.u.B.	14 T.	4½	77.80b
Neuyork	vista	—	4.19b
Paris	8 T.	3½	81.40bB
Wien	8 T.	4	84.75bB
Schweiz	8 T.	3½	81.20G
Stockhlm.	10 T.	4½	112.20b
Ital Plätze	10 T.	5	81.05b
Petersbg.	8 T.	5½	—.—
Warschau	8 T.	5½	—.—

Gold, Silber, Banknoten	
Sovereigns p. Stück	20.46b
20-Franks-Stücke	16.32b
N.Russ.Gold p.100R	215.40b
Amerikan. Noten	4.185b
Engl. Banknoten 1 L.	20.495b
Franz.Bankn. 100Fr.	81.35b
Oest. Noten 100 Kr.	84.85bG
Russ. Noten 100 R.	214.15b
do. Zoll-Kup. kl.	321.00G

Von den über pari rückzahlbaren Obligationen industrieller Gesellschaften sind die mit 101, 102, 103, 104 oder 105 rückzahlbare Obligationen entsprechend mit 1, 2, 3, 4 oder 5 bezeichnet.

Erläuterungen zum Kurszettel: Von den Obligationen der industriellen Gesellschaften sind die hypothekarisch sichergestellte mit einem Stern (*) gekennzeichnet.

Bekanntmachung.

Aufgrund der Pferde-Aushebungsvorschrift vom 1. Mai 1902 findet eine

Pferdevormusterung

am Mittwoch, 15. Juli d. Js., mittags 12 Uhr,

auf dem **Leibitschertor-Platz, Exerzierplatz vor dem Leibitscher Tor,** statt.

Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zur Musterung zu gestellen mit **Ausnahme**

a. der unter 4 Jahre alten Pferde,
b. der Hengste,
c. der Stuten, die entweder hochtragend sind oder noch nicht länger als 14 Tage abgefohlt haben.

Als hochtragend sind Stuten zu betrachten, deren Abfohlen innerhalb der nächsten vier Wochen zu erwarten ist.

d. der Vollblutstuten, die im allgemeinen deutschen Gestütbuch oder den hierzu gehörigen offiziellen — vom Union-Klub geführten — Listen eingetragen und von einem Vollbluthengst laut Deckschein belegt sind, auf Antrag des Besitzers,
e. derjenigen Musterstuten in den Remonteprovinzen Ost- und Westpreußen, Posen und Hannover, welche in ein Gestütbuch für edles Halbblut eingetragen und laut Deckschein über 6 Monate tragend sind oder noch nicht länger als 8 Wochen abgefohlt haben, auf Antrag des Besitzers,
f. der Pferde, welche auf beiden Augen blind sind,
g. der Pferde, welche wegen Erkrankung nicht marschfähig sind oder wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
h. **der Pferde, welche bei einer früheren Musterung als kriegsunbrauchbar bezeichnet worden sind,**
i. der Pferde unter 1,50 Bandmaß.

Bei hochtragenden Stuten (Ziffer c) ist der Pferdevorführungsliste der Deckschein beizufügen.

Von der Verpflichtung zur Vorführung ihrer Pferde sind ausgenommen:

1. Die aktiven Offiziere und Sanitätsoffiziere bezüglich der von ihnen zum **Dienstgebrauch** gehaltenen Pferde,
2. Beamte im Reichs- oder Staatsdienste hinsichtlich der zum **Dienstgebrauch,** sowie Ärzte und Tierärzte hinsichtlich der zur Ausübung ihres Berufes notwendigen Pferde,
3. die Posthalter hinsichtlich derjenigen Pferdezahl, welche von ihnen zur Beförderung der Posten kontraktlich gehalten werden muß,
4. die städtischen Berufsfeuerwehren.

Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder vollzählig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeischaffung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.

Für je zwei Pferde ist mindestens ein Führer zu bestellen. **Die Pferde sind eine Stunde vor Beginn der Musterung zum Gestellungsplatz zu bringen.**

Außerdem werden in diesem Jahre im Anschluß an die Pferdevormusterung die Fahrzeuge gemustert. In betracht kommen sämtliche Arbeitswagen, die möglichst nur 10, jedoch nicht über 14 Zentner wiegen, ein kräftiges Untergestell und mindestens 18 Zentner Tragfähigkeit haben.

Thorn den 11. Juni 1914.

Der Magistrat.

Eis,

genußunschädliches Kristalleis

hergestellt im hiesigen Schlachthofe, wird täglich abgegeben.

Der Verkauf erfolgt:

1. ab Schlachthof:
   pro Block (½ Ztr.) zu 50 Pfg.,
2. ab Eiswagen (vom 1. Mai ab):
   im Abonnement:
   pro ½ Block (¼ Ztr.) zu 30 Pfg.,
   pro 1 Block (½ Ztr.) zu 60 Pfg.,
   im Einzelverkauf:
   pro ½ Block (¼ Ztr.) zu 35 Pfg.,
   pro 1 Block (½ Ztr.) zu 70 Pfg.

Bestellungen und Abonnements von Reflektanten, die täglich oder jeden zweiten Tag beziehen, werden schriftlich oder telephonisch im Schlachthofbureau angenommen.

Telephonische Bestellungen (Nr. 26) nur vormittags 7—10 Uhr, nachmittags 3—7 Uhr.

Thorn den 30. April 1914.

Die Schlachthof-Verwaltung.

Vorzüglichen

Tilsiter Käse,

schöne, weiche, abgelagerte Ware, versendet in Broten (Postkolli)

à Pfund 50 Pfg.,

größere Posten billiger, gegen Nachnahme

Dampfmolkerei Schinkenberg

Westpr.

Bekanntmachung.

Am **1. Juli d. Js.** findet auf Beschluß des **Bundesrats im Deutschen** Reiche eine statistische Aufnahme der Vorräte **von Getreide und Erzeugnissen** der Getreidemüllerei für menschliche und tierische Ernährung statt.

Für die Aufnahme kommen nachstehende Betriebe **in betracht:**

a) Landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr ha landwirtschaftlich benutzter Fläche einschl. Pachtland (Acker und Gartenland, Wiese, reiche Weide und Rebland);
b) Gewerbliche Betriebe:
   Getreide-Mahl- und -Schälmühlen,
   Bäckereien, Konditoreien, Pfefferküchler,
   Nudeln- und Makkaronifabriken,
   Nährmittelfabriken,
   Rollgerstefabriken,
   Malzkaffeefabriken,
   Weizen- und Maisstärkefabriken,
   Mälzereien,
   Meiereien, Molkereien mit eigenem Viehstand,
   Mästereien und Züchtereien ohne landwirtschaftlichen Betrieb,
   Brauereien,
   Branntweinbrennereien (mit Ausnahme der Obst- und Kleinbrennereien — § 12, § 15, Abs. 1 des Branntweinsteuergesetzes —),
   Hefefabriken;
c) Handelsbetriebe:
   Handel mit Getreide und Mühlenfabrikaten,
   Handel mit Hülsenfrüchten,
   Handel mit Furage, Futter.
   Handel mit Kolonialwaren,
   Konsumvereine,
   Warenhäuser,
   Getreidehallen und -lagerhäuser,
   Handel mit Schlacht- und Nutzvieh,
   Pferdehandel;
d) Verkehrsbetriebe:
   Kommunal- und Privateisenbahnbetriebe,
   Personen- und Frachtfuhrgeschäfte einschl. Omnibusbetriebe,
   Straßenbahnbetriebe,
   Ausspannwirtschaften,
   Spedition,
   Abfuhranstalten,
   Leichenbestattung,
   Reitinstitute,
   Zirkusunternehmungen,
   Schiffahrtsbetriebe;
e) Betriebe von Kommunen und sonstigen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Verbänden.

Von der Erhebung sind ausgenommen die Vorräte im Gewahrsam von Behörden des Reiches oder eines Bundesstaates.

Die Aufnahme soll die Vorräte an **Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel),** Roggen, Menggetreide (Mengkorn, d. h. **zwei oder mehrere** Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht (d. h. Getreide und Hülsenfrüchte gemischt), Hafer, Gerste, Mais, Mehl aus Weizen und Kernen (Spelz, Dinkel) einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrots und Schrotmehls, Roggenmehl einschl. des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenschrots und Roggenschrotmehls, anderem Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Menggetreide), Graupen (Rollgerste), Grieß, Flocken, Grütze (aus Hafer oder Gerste), Futterschrot, Futtermehl und Kleie aller Art erfassen, die sich in der Nacht **vom 30. Juni zum 1. Juli d. Js.** im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befunden haben.

Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden, Schrannen und dergl. lagern, sind vom Verfügungsberechtigten nur dann anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenem Verschluß hat, andernfalls sind sie von dem Verwalter der Lagerräume nachzuweisen.

Von der Erhebung durch die Ortsbehörden sind ferner ausgeschlossen:

a) die Vorräte, die sich als laufende Sendungen oder als lagernde Güter im Gewahrsam von Eisenbahnen befinden,
b) die Vorräte in den unter Zollaufsicht stehenden Niederlagen, wobei nicht nur die Vorräte außerbetracht zu lassen sind, die sich in zollamtlichen Verschlußlagern befinden, sondern auch die Vorräte, die in den unter Zollaufsicht stehenden Privatlagern ohne amtlichen Mitverschluß einschl. der Getreidetransitlager liegen und
c) die in Schiffen liegenden Vorräte der Binnenschiffahrtsbetriebe, wenn sich die Schiffe auf der Reise oder in Häfen befinden.

Diese Vorräte werden von den Güterabfertigungsstellen, Zoll- und Hafenbehörden besonders nachgewiesen.

Wir heben noch hervor, daß die Angaben nur für **Zwecke der amtlichen** Statistik verwendet werden und ein Eindringen in die Einkommens- und Vermögensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern gemachte Angaben uns in einem **verschlossenen** Briefumschlage zu übergeben sind, der **uneröffnet dem königlich** preußischen statistischen Landesamt zugeht, sodaß für die Geheimhaltung der Angaben hinreichend gesorgt ist.

Die erforderlichen Zählpapiere werden den betreffenden Betrieben usw. gegen Ende dieses Monats übersandt werden.

Wir richten an die Beteiligten die Bitte, die Zählpapiere tunlichst richtig und rechtzeitig auszufüllen und mit dem Briefumschlage zu versehen. Die Zähllisten werden von unseren Beamten in der Zeit vom 5.—10. Juli d. Js. abgeholt werden.

Thorn den 5. Juni 1914.

Der Magistrat.

Bad Salzbrunn.

Oberbrunnen

Katarrhe · Gicht · Zuckerkrankheit

Kronenquelle

Tüchtige Außenbeamte

von großer Lebens-, Unfall- u. Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft für Thorn gesucht. Bei Vertrautheit mit Land und Leuten können auch Herren, die im Fach noch nicht tätig waren, angenehme und gut bezahlte, mit Reisen verbundene Stellung erlangen. Neben auskömmlichen Spesen werden ansehnliches Gehalt und Provisionsbezüge gewährt.

Angebote beliebe man unter Chiffre **D. 681** an Annoncen-Expedition **„Invalidendank", Königsberg i. Pr.,** gelangen zu lassen.

Angesehene Versicherungsbank

mit erstklassigen Einrichtungen, Kranken-, Sterbegeld-, Begräbnisversicherung usw. hat für den hiesigen Bezirk ihre

selbständige Generalagentur

zu vergeben. Gewährt werden hohe Provisionen, Kostenzuschüsse, Reisespesen. Flottes Vorwärtskommen für strebsame Herren. Geeignete Bewerber wollen Angebote einreichen unter **D. K. 9694** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Berlin W. 8.**

Terminkalender für Zwangsversteigerungen

in den östlichen Provinzen.

Zusammengestellt von Peter Thiel-Berlin-Friedenau. (Nachdruck verboten.)

Name und Wohnort des Eigentümers des zu versteigernden Grundstücks bezw. Grundbuchbezeichnung	Zuständiges Amtsgericht	Versteigerungs-Termin	Größe d. Grundstücks (Hektar)	Grundsteuer-Reinertrag ℳ	Gebäudesteuernutzungswert ℳ
Westpreußen.					
A. Deka, Ehl., Lippusch Glash.	Berent	30. 6. 11¼	0,0888	27,93	45
F. Zech, Ehl., Brohse	Tuchel	29. 6. 10	5,8070	17,37	36
J. Suchocki, Ehl., Brattian	Neumark	2. 7. 10	17,1939	65,46	75
Frau J. Torbitzki, Ebensee	Schwetz	30. 6. 9	12,6215	35,31	36
Th. Stortz, Rheinsberg	Thorn	4. 7. 10	1,6432	24,81	60
M. Jacobsohn, Danz.-Zigankenb.	Danzig	29. 6. 10	1,0732	—	5266
Danz. Schiffswerft u. Maschinenbauanst. Johannsen u. Co. in Liquid., Danzig	„	1. 7. 10	1,3280	46,53	4812
Frau H. Schulz, Gr. Scharnian	„	3. 7. 10	24,3444	97,26	150
Frau Ch. W. Schöler u. Mtg. (A), Steegen	„	30. 6. 10	12,0890	326,50	135
B. Malkowski, Long	Czersk	3. 7. 10	3,3491	39,93	160
Frau E. Goll, Kamionitken	Marienwerder	30. 6. 9	0,4880	2,34	87
A. Radtke, Niesewanz	Schlochau	30. 6. 10	20,8947	111,27	235
J. Zielinski, Eichholz	Strasburg	3. 7. 9	4,9895	33,27	—
desgl.	„	3. 7. 9	5,3930	38,25	45
Frau M. Hohmann, Neuteich	Tiegenhof	3. 7. 3	*)	—	—
L. Gaidowski, Dorf Löblau	Danzig	2. 7. 10	29,6380	129,12	660
H. Pawelczyk, Karthaus	Karthaus	4. 7. 9	**)	—	—
O. Wunsch, Ehl. u. Mtg. (A), Podjas	„	1. 7. 9	***)	—	—
F. Dodenhöft, Flatow	Flatow	30. 6. 9	0,1464	—	1995
K. Giersch, Ehl., Luttum	Konitz	30. 6. 10	3,7754	19,11	—
A. Weinholz, Ehl., Forsthausen	Strasburg	3. 7. 10	4,2450	9,90	24
Ostpreußen.					
G. Szesny, Marggrabowa	Marggrabowa	29. 6. 9½	5,1120	19,53	270
H. Merkel, Gr. Guja	Angerburg	29. 6. 10¼	70,2668	292,86	198
L. Skurupka, Kosken	Bialla	4. 7. 10	10,7450	51,60	36
M. Jurgeit, Heydekrug u. a.	Heydekrug	1. 7. 10	*)	—	—
J. Ruchachatz, Rogonnen	Marggrabowa	30. 6. 9½	0,7732	3,93	—
Th. Ebert, Schemionken	Lötzen	30. 6. 11	42,0158	164,04	105
Fa. S. Kirstein, Bartoschken	Neidenburg	4. 7. 10	14,9856	39,72	—
E. Schnepel, Laptau	Königsberg	30. 6. 10	1,5960	4,32	600
Hedwig Becker, Metgethen	„	3. 7. 10	0,2128	—	375
F. Stacklies, Wittigiren	Tilsit	30. 6. 10	4,9073	15,21	24
J. Borawski, Kutzen	Marggrabowa	30. 6. 11	56,7050	291,24	240
F. Domnick, Ehl., Mierunsken	„	2. 7. 9½	ca. 5	ca. 15	60
Ida Dombrowski, Sawadden	„	3. 7. 9½	0,5242	0,81	24
M. Zielonka, Ehl., Gr. Dankheim	Willenberg	29. 6. 10	2,5576	1,98	—
L. Haase, Ehl., Liebemühl	Osterode	4. 7. 10	**)	—	—
E. Moesner, Tannenberg	Gilgenburg	29. 6. 10	1,1245	6,15	286
H. Rasch, Rywoczyn	Soldau	4. 7. 10	9,2340	21,60	45
R. Mrzyk, Allenstein	Allenstein	1. 7. 10	0,0761	—	6600
A. Karuhn, Ehl. (A), Grünhagen	Pr. Holland	30. 6. 11	0,8710	12,21	—
A. Belau, Konnegen	Heilsberg	3. 7. 10	28,3422	290,37	210
L. Kaminsky, Sallischen	Marggrabowa	3. 7. 9¼	17,2580	58,02	120
Frau H. Schumann, Sensburg	Sensburg	1. 7. 10	0,0370	—	5150
J. Will, Monthienen	„	4. 7. 10	1,5750	15,36	260
M. Silbermann, Wartenburg	Wartenburg	4. 7. 10	0,0617	—	460
L. G. Norra, Ehl. (A), Lucka	Willenberg	2. 7. 10	0,1480	0,21	18
Posen.					
J. Kusza, Ehl., Roschki	Krotoschin	3. 7. 10	15,6078	ca. 37	105
A. Schmidt, Ehl., Pos.-Jersitz	Posen	1. 7. 9	0,1421	—	4074
H. Rogowski, Schildberg	Schildberg	30. 6. 10	0,0620	—	10885
C. v. Gzowski, Jurkowo	Hohensalza	4. 7. 10	152,5300	1265,85	486
P. Smock, Ehl. u. Mtg. (A), Olszowo	Kempen	4. 7. 10	0,2502	2,43	18
J. Kowalski, Kokorzyn	Kosten	2. 7. 10	0,4060	7,30	60
F. Kubaszak, Ehl., Moschin	Posen	1. 7. 10½	0,6963	5,85	24
F. Dobierski, Ehl., Scharfenort	Samter	30. 6. 10	0,3090	4,35	285
J. Kasparski, Ehl., Wielichowo	Schmiegel	4. 7. 9½	0,4260	0,51	24
B. Schmidt, Ehl., Schroda	Schroda	4. 7. 9	0,2145	—	198
F. Meinaß, Wollstein	Wollstein	30. 6. 9	0,2138	1,26	—
L. Nowak, Ehl., Kleinsee	Strelno	30. 6. 10	9,1660	26,79	45
Frau J. Boniarska, Pos.-Jersitz	Posen	30. 6. 9	3,0721	—	9150
Ww. B. Kadziora, Pos.-Jersitz	„	30. 6. 10½	0,0716	—	2743
Herrenlos, Samter	Samter	30. 6. 11	—	—	1798
Frau P. Zorn, Bromberg	Bromberg	27. 6. 11	0,4554	8,46	1080
W. Golz, Ehl., Grosin	„	29. 6. 11	23,7942	213,50	60
Frau A. Stoll, Prinzenthal	„	30. 6. 11	0,0869	—	591
P. Kraska, Strzelewo	„	1. 7. 11	0,3163	1,32	36
H. Bothe, Hutta	Crone a. Br.	4. 7. 10	535,0176	7292,13	2487
A. Cieslinski, Gnesen	Gnesen	30. 6. 9½	0,5618	8,64	2313
L. Figaß, Schneidemühl	Schneidemühl	30. 6. 10	0,0709	—	—
J. Jankowski, Ehl., Kaliszkowicekaliskie	Schildberg	4. 7. 9½	4,3050	5,07	—
N. Metelski, Ehl., Kurnik	Schrimm	2. 7. 9	2,2370	37,95	420
S. Simon, Ehl. u. Mtg., Fordon	Bromberg	2. 7. 11	0,1138	0,06	240
A. Felczykowski, Ehl., Weißfelde	„	4. 7. 10½	4,5613	18,27	24
F. Hinz, Ehl., Antonienhof	Margonin	30. 6. 9¼	0,7340	5,25	18
F. Burk, Margonin	„	30. 6. 11	—	—	862
Th. Günterberg, Ehl., Schokken	Wongrowitz	1. 7. 9	0,3530	2,16	1094
E. Lenz, Wongrowitz	„	1. 7. 9½	0,0430	—	637
Frau H. Kwapiszewski, Znin	Znin	4. 7. 10	0,1590	—	305
G. Lange, Ehl., Znin	„	4. 7. 11¼	0,1313	—	200
Pommern.					
W. Glow, Rummelsburg (Häus.)	Rummelsburg	29. 6. 10	—	—	576
R. Wiegand, Köslin (Häuser)	Köslin	4. 7. 10	—	—	1320
M. Sell, Neu Torney	Stettin	30. 6. 10	0,0270	—	2277
W. Schult, Ehl., Buddenbrock u. a.	Greifenhagen	1. 7. 9½	ca. 5	ca. 20	60
Ww. E. Witt, Lassan, Greifsw.	Wolgast	2. 7. 11	0,4030	2,82	120
K. Kunow, Grabow	Stettin	3. 7. 10	0,0976	—	8786
F. Retzlaff, Ehl., Plathe	Greifenberg	30. 6. 10	0,0558	—	785
B. Polzin, Ehl., Rummelsburg	Rummelsburg	30. 6. 10	0,3889	13,32	1230
C. Jungnickel, Horst	Grimmen	30. 6. 10½	1,35	19,26	60

*) 2 Grundstücke.
**) Verschiedene Grundstücke.
***) Seegrundstück.

Neue Westpreußische Mitteilungen.

In Marienwerder täglich erscheinende, inhaltreiche Provinzial-Zeitung. Ausgedehnteste Benutzung des Telegraphen. Reichhaltiger provinzieller Teil. Spannende Erzählungen. Wirksames Insertionsorgan. Unentgeltliche Beilagen: Unterhaltungsblatt, Praktischer Ratgeber.

Bestellungen

zum Preise von 1,95 Mk., einschließlich Bestellgeld 2,37 Mk. für das Vierteljahr nehmen alle Postanstalten entgegen.

Anzeigen die Zeile 15 Pf., für Auftraggeber außerhalb der Provinz Westpreußen 20 Pf.

Bestellungen auf Brennmaterialien,

wie:

Ia Hausbrandkohlen,
Briketts,
Koks,
Anthrazit,
Holz 2c.

zur Lieferung p r Juli—August zum Sommerpreise nimmt entgegen

Baumaterialien- u. Kohlen-Handels-Gesellschaft

m. b. H., Mellienstraße 8.

Grabdenkmäler

in Granit, Marmor u. Kunststein, zu den billigsten Preisen und in reeller Ausführung.

R. Müller,

Kirchhofstraße 14.

Das Mutterhaus vom Roten Kreuz zu Gnesen

mit staatl. anerkannter Krankenpflegeschule sucht ausgebildete

Schwestern und Lehrschwestern

im Alter von 19—35 Jahren für Krankenpflege, Gemeinde, Kleinkinderschule, Haushalt, Bureau, Röntgen u. Laboratorium.

Es bietet seinen Schwestern gesicherte Lebensstellung und hohes Ruhegeld. Beiträge zur Invaliden- und Angestellten-Versicherung zahlt das Mutterhaus.

Näheres durch

Frau Oberin.

Mein

Klavierstimmer

kommt demnächst nach dort.

Bestellungen erbittet umgehend

Berthold Neumann,

Pianohaus, Posen.

Rheumatis-

mus u. Gicht können Sie selbst bekämpfen. Ich will nichts verkaufen. Für Auskunft Freimarke beifügen.

Brandt, Kriegsschulbeamter a. D.,
Halle a. S. **Jakobstr. 44.**

Strumpfstrickerei

Anna Winklewski,

Thorn, Katharinenstr. 10.

Einziges Spezial-Geschäft am Orte für

Strümpfe

jeder Art.

Neuheiten in Handschuhen.

Beste Ware. Allergrößte Auswahl. Billigste Preise.

Hautleiden

entstehen durch unreines Blut, können deshalb auch nur durch innere Behandlung gründlich und dauernd geheilt werden. **Hautpillen** ist das Beste hierfür.

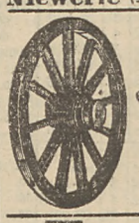
Frau Will hatte auf Armen, Beinen und der ganzen Brust förmliche Borken von Ausschlag, ist aber nach der letzten Kur **vollständig geheilt** worden. Ich komme, um Ihnen den gebührenden Dank abzustatten. Gott vergelte es Ihnen.

Dolmann, Pfarrer in Refrath.

Die patentamtlich geschützten **Hautpillen** in Thorn in der Schwanen-Apotheke zu haben. Versendet auch nach auswärts. **Rhenania, Fabrik chem. pharmazeut. Produkte, Bonn.**

Hämorrhoiden-

Leidende, die alles ohne dauernden Erfolg angewandt, verl. sofort kostenl. Auskunft in verschloss. Kuvert ohne Aufdruck durch **Apotheker Dr. A. Uecker, G. m. b. H., in Niewerle** (Kreis Sorau N.-L.).



Wageräder

jeder Größe und Gestelle liefert billigst

Richard Redmann,

Thorn, Brombergerstraße 110.

Tapeten!

Naturell-Tapeten v. 10 Pf. an,
Gold-Tapeten v. 20 Pf. an,
in den schönsten und neuesten Mustern.

Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 189.

Gebr. Ziegler, Lüneburg.

Herren- u. Damen-Fahrräder

die am Lager an Frische verloren, verkaufe weit unterm Preis.

Ewald Peting,

Thorn, Schillerstraße 30.

Kachelöfen

billigste Bezugsquelle.

A. Barschnick, Töpfermeister, Bankstraße 2.